DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de
Jetzt auch als Online-Magazin

*EUR 5,-

EINE ANDERE WELT IST MÖGLICH
Portrait der Freiheitskämpferin VANDANA SHIVA

* DAS UNIVERSUM BESTEHT AUS LICHT
Ob wir es glauben oder nicht

* WALKAWAY
Jugendliche auf dem Weg zu sich selbst

* IM LICHTE DER WAHRHEIT
Oskar Ernst Bernhardt und seine Gralsbotschaft

* KI IST EINE DISRUPTIVE TECHNOLOGIE
Interview mit dem Medienexperten Prof. VOLKER HELZLE

ISSN: 1869-0300

Hanfblütentee

entspannend und vitalisierend

Aus ökologisch praktiziertem Anbau in der EU. Handgepflückt und -selektiert. Luftgetrocknet.
Zutaten: Blätter und Blüten der Hanfpflanze Sativa Henola (nicht psychoaktiv).

Hanf, lateinisch »Cannabis«, ist ein wahres Wunder der Natur. Er gilt als eine der gesündesten Heilpflanzen überhaupt, braucht kaum Pflege und hat unfaßbar viel zu bieten. Daher hat der NATURSCHECK den Hanf zur »Heilpflanze des Jahres 2018« gekürt und bietet seit Dezember 2018 u.a. ökologischen Hanfblütentee und andere CBD-Produkte an, die Sie beim Verlag bestellen können. Und alle, die diese Naturprodukte bisher »getestet« haben, sind begeistert!!!

Hanfblütentee beruhigt, entspannt und sorgt für mehr Klarheit. Er hat eine entgiftende und entsäuernde Wirkung. Zudem enthält er zahllose »gesunde« Stoffe, die Körper und Seele gut tun!
Neben dem Hanfblütentee, der in unterschiedlichen Mengen erhältlich ist, führen wir auch CBD-Öle für Mensch und Tier, CBD-Kapseln, Lutschpastillen, Hanf-Honig, Hanf-Proteine, diverse Hanf-Cremes und anderes mehr.

Weitere Informationen auf
www.naturscheck.de
oder telefonisch unter 07945-943969

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Mitmenschen,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Herbstausgabe 2023.

Die Deindustrialisierung Deutschlands ist weiter in vollem Gange. In den letzten sechs Monaten sollen über 10.000 mittelständische Unternehmen Insolvenz angemeldet haben. Das komplette Versagen unserer Regierung ist unübersehbar. Und doch kleben alle auf ihren Stühlen und halten an diesem selbstzerstörerischen Kurs fest. Manchmal fühlt man sich wie im falschen Film. Viele Menschen fordern inzwischen Neuwahlen. Während in anderen Ländern wirtschaftlich aufgerüstet wird, in den USA riesige Konjunkturprogramme laufen, wird in Deutschland tagtäglich Wohlstand vernichtet.

Aber das ist ja erst der Anfang. Was wird wohl geschehen, wenn Hundertausende oder gar Millionen ihre Arbeit verlieren? Alleine in der Autoindustrie werden bis zu eine Million Stellen wegfallen. Ob der soziale Frieden dann noch hält? Man muß das Schlimmste befürchten, während unsere Politiker gut abgesichert sind und aus dem Vollen schöpfen.

Der österreichische Kanzler Karl Nehammer hat kürzlich den Vogel abgeschossen. Da stellte er sich vor die Kamera und sagte ernst, daß nun alle Österreicher den Gürtel enger schnallen müssen. Er vergaß zu erwähnen, daß sein monatliches Gehalt bei über 26.000 Euro liegt. Durch Steuergelder finanziert.

Bei uns erhielten die Politiker 3.000.- Euro als Inflationsausgleich. Das Volk ging leer aus. Fakt ist: Menschen, die nicht für ihre Verfehlungen haften, gehen anders mit Geld um als jene, die dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Man denke nur an das Chaos um die Autobahngebühr, das die Steuerzahler über 600 Millionen gekostet hat. Der verantwortliche Andreas Scheuer ist heute noch als Politiker aktiv. Oder Stefan Mappus, der einst in einer Nacht- und Nebelaktion und ohne Rücksprache mit dem Rest der Regierung für vier Milliarden Euro die EnBW zurückkaufte. Später stellte sich heraus, daß das Unternehmen nur die Hälfte wert war. Oder Karl Lauterbach, der Millionen Menschen belogen hat, indem er behauptete, die mRNA-Spritze hätte keinerlei Nebenwirkungen. Die Übersterblichkeit ist massiv angestiegen, und auch viele junge Menschen leiden an den Folgen der »Impfung«. Haben diese Damen und Herren in Berlin kein Gewissen?

Es nützt zwar nichts, zu jammern, aber tatenlos mit anzusehen, wie dieses Land zugrundegerichtet wird, ist auch keine Lösung. Apropos jammern – auch die Zukunft des NATURSCHECK steht in den Sternen. Immer weniger Unternehmer können sich eine Werbeanzeige leisten. Und da sich das Heft zu 90 % über Werbeeinnahmen finanziert, wird die Luft immer dünner. Monatelang ohne Verdienst zu arbeiten, das hält man nicht lange durch. Da aufgeben keine Option ist, muß sich etwas ändern in unserem System.

Es bleibt zu hoffen, daß es bald zu einem Regierungswechsel kommt, bevor zu viel Schaden angerichtet wurde. Da viele Fachkräfte und Unternehmer das Land verlassen, während viele Zuwanderer oft überhaupt nicht in das Berufsleben eintreten, ist zumindest Skepsis angesagt. Aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

P.S. Wenn Sie uns in irgendeiner Form unterstützen möchten, auch wir sind über jede Hilfe dankbar. Ob als Sponsor, Förderpartner oder Abonnent – zukünftig wird es in vielen Branchen nur durch Kooperation weitergehen. Herzlichen Dank im Voraus!

Bewußtsein

10 Das Universum besteht aus Licht

16 Aktuelle Nachrichten aus der »Welt der Polarität« – Was ist Wahrheit?

32 Der falsche Öko-Fokus

54 Der nutzlose Mensch – eine Freude für Gott

60 Aufstellungsarbeit – Teil 2

68 Raus aus der Lähmung

70 Ellbogengesellschaft – der Stärkere gewinnt

Interviews / Portraits

6 Eine andere Welt ist möglich – Portrait der Freiheitskämpferin Vandana Shiva

20 Die Gedankenpolizei – Interview mit dem Sozialwissenschaftler Laurens Buijs

42 Wir sind auf einem absteigenden Ast – Gespräch mit dem Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

56 KI ist eine disruptive Technologie – Interview mit dem Medienexperten Prof. Volker Helzle

Mensch & Kultur

44 Der verordnete Denkrahmen und die individuelle Freiheit

48 Markus Aurelius und der Stoizismus

52 Im Lichte der Wahrheit – Oskar Ernst Bernhardt und seine Gralsbotschaft

64 Walkaway – Jugendliche auf dem Weg zu sich selbst

72 Baum des Jahres – Die Moor-Birke

Gesundheit

15 Heilpflanze Hanf

34 Der Salbei – Arzneipflanze des Jahres 2023

Regionales

26 Wandern durch herbstliche Weinberge

30 Eulhof – Lebenshof im Mainhardter Wald e.V.

Serien

36 Aus der Welt der Kräuter: Eberesche

37 Biokochen mit Frau Koch

42 Wie retten wir unser Bargeld?

73 Rosinas Gesundheitstipps: Klarer Geist

Buchtipps

74 Die Stadt der Wahrheit

75 Der Mensch und seine Transformationsreise

77 Die Unerlösten

77 OM² – Eine magische Minute

Seminar

70 Irisdiagnostik

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner

79 Gewerbliche & Private Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement

82 Werbepartner dieser Ausgabe

82 Vorschau

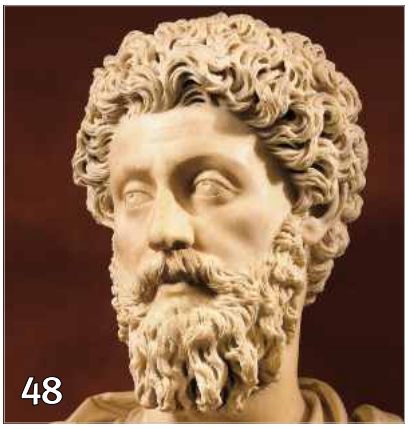
Impressum 82

Der Salbei – Arzneipflanze des Jahres 2023

Die unscheinbare Salbeipflanze scheint für den Menschen der heutigen Zeit wie vom Himmel gefallen, so vielseitig und profund sind ihre Heilwirkungen.

Marcus Aurelius und der Stoizismus

Als Vertreter des im antiken Griechenland entstandenen Stoizismus war Mark Aurel überzeugt, daß alles in der Schöpfung seine Ordnung hat und nichts zufällig geschieht.



Das Universum besteht aus Licht

Was denn nun, Gott oder Evolution? »Es werde Licht« oder »kosmischer Urknall«? – Sowohl als auch, sagt die Quantenphysik.

Der nutzlose Mensch – eine Freude für Gott

Wer die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz im Blick hat und weiß, was auf uns zukommt, kennt die Rede vom nutzlosen Menschen. Immer mehr Menschen werden arbeitslos, weil ihre bisherige Arbeit durch Roboter erledigt wird. Ein Beitrag der Schweizer Theologin Pia Maria Hirsiger

Eulhof – Lebenshof im Mainhardter Wald e.V

»Tiere suchen ein Zuhause« – nicht nur im TV, sondern jeden Tag und überall. Neben Tierheimen und regionalen Hilfsprojekten ist es vor allem die Eigeninitiative tierliebender Menschen, die unseren Mitlebewesen ein würdiges Dasein ermöglicht. Birgit Poller und Wolfgang Spitzlay vom Mainhardter »Eulhof« sind solche Menschen. Es ist beeindruckend, mit welcher Hingabe sie die oft sehr kräftezehrende Aufgabe meistern.

Wandern durch herbstliche Weinberge

Endlich geht es wieder los: nach einem langen Sommer locken jetzt im Goldenen Oktober die herbstlich bunten Weinberge vor der Haustür zu einem ausgedehnten Spaziergang ein.

Eine andere Welt ist möglich – Aufforderung zum zivilen Ungehorsam

Bereits in einer früheren NATURSCHECK-Ausgabe haben wir ein ausführliches Portrait der Aktivistin und Freiheitskämpferin Vandana Shiva gezeichnet. Aus aktuellem Anlaß und aufgrund der Tatsache, daß ihre Botschaft wichtiger ist dennje, wollen wir den Faden nochmals aufnehmen und die Botschaft Vandana Shivas vertiefen. Vor allem ihr Aufruf zum friedlichen, zivilen Ungehorsam dürfte für Gegenwart und Zukunft noch eine fundamentale Rolle spielen, auch hierzulande. Denn wenn wir uns als Individuum und letztendlich als »Volk« nicht wehren, werden die Globalisten uns zu seelenlosen Marionetten degradieren. Was ja bereits in vollem Gange ist. Noch ist Zeit – aber die Uhr tickt.

Vandana Shiva (*1952 in Dehradun) ist eine indische Wissenschaftlerin, soziale Aktivistin und Globalisierungskritikerin. Für ihr Engagement in den Bereichen Umweltschutz, biologische Vielfalt, Frauenrechte und Nachhaltigkeit wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u.a. 1993 mit dem Alternativen Nobelpreis. Seit vielen Jahren kämpft sie für die Rechte der Bauern, für freies Saatgut und gegen die Macht der multinationalen Konzerne. Zudem warnt sie vor dem Trojanischen Pferd »Philantrokapitalismus«, wie es z.B. die Bill und Melinda Gates Stiftung praktiziert, die unter dem Deckmantel von »Humanität und Gemeinnützigkeit« Regierungen unterwandert und die Kontrolle über unsere Ernährung (Monsanto), unsere Gesundheit (WHO) und inzwischen auch über die mediale Berichterstattung anstrebt.

Vandana Shiva ist ein Vorbild für viele Millionen Menschen. Inspiriert durch Mahatma Gandhis Vision vom gewaltfreien Widerstand, hat sie unzählige Bürgerinitiativen gegründet und eine weltweite Bewegung in Gang gesetzt. Ihrer Ansicht nach ist Gandhis größte Leistung der »Kampf für die Wahrheit«. Daher ist es unsere höchste moralische Pflicht, den Gehorsam gegenüber ungerechten Gesetzen zu verweigern. Denn, so Mahatma Gandhi: »Solange wir an dem Aberglauben festhalten, wir müßten ungerechten Gesetzen gehorchen, wird die Sklaverei weiterbestehen.«

Die Vorgeschichte

Der Mut, sich mit den Ungerechtigkeiten in der Welt nicht abzufinden, und der starke, unbeugsame Charakter wurden Vandana Shiva quasi in die Wiege gelegt. So starb ihr Großvater im Jahr 1956 an den Folgen eines Hungerstreiks, bei dem es um die Gründung einer Mädchenschule ging. In einer Zeit, in welcher die herrschende Kaste in Indien den Frauen den Zugang zur Bildung verwehrte, kämpfte Mukhtiar Sing für Gleichberechtigung.

Da die Behörden das Projekt immer wieder blockierten, trat er in den Hungerstreik. Diese Maßnahme bewog die Entscheidungsträger, umzudenken. Als die Zustimmung der Behörden schließlich per Postfahrrad eintraf, war sein Körper schon zu geschwächt ... Er bezahlte mit seinem Leben für die Gründung einer wegweisenden Schule, die heute von über 3000 Schülerinnen besucht wird.

Für die damals vierjährige Vandana Shiva war dieses Erlebnis prägend. Heute ist sie selbst die Symbolfigur des weltweiten Ökofeminismus und Feind(in) Nr. 1 der multinationalen Agrarkonzerne. Vor allem der gefräßigen Heuschrecke Monsanto hat sie vielfach erfolgreich die Stirn geboten.

Begonnen hat der Kampf der studierten Quantenphysikerin im Jahre 1987 in dem kleinen französischen Dorf Bogève im Département Haute-Savoie. Dort nahm Vandana Shiva an einem Seminar teil, das von einer schwedischen Stiftung organisiert wurde. Es kamen Teilnehmer aus neunzehn Ländern zusammen (Forscher, Vertreter von Wirtschaft und Verbänden usw.), um über die Auswirkungen der Biotechnologie auf Gesundheit und Umwelt zu sprechen.

»Die Industrievertreter skizzierten schamlos eine Strategie, genveränderte Organismen zu entwickeln und durch »Patente auf Leben« die Kontrolle über das weltweite Saatgut zu erlangen.«, berichtet Vandana Shiva. »Es wurde ein Fusions- und Expansionsplan entwickelt, der innerhalb von fünf Jahren zu fünf großen Firmengruppen führen sollte. (-) Alles, was wir heute sehen, war also sorgfältig geplant, und zwar bis ins kleinste Detail, einschließlich der Welthandelsorganisation (WTO), die ihre Interessen schützen sollte. Die Vorhersagen, die auf diesem Treffen gemacht wurden, haben sich allesamt bewahrheitet: Die Laboratorien haben sich zusammengeschlossen, und Monsanto hat inzwischen fast alle Saatgutfirmen der Welt aufgekauft.«

In jenen Tagen in Bogève wurde Vandana Shiva klar, daß sich eine regelrechte Diktatur anschickte, die Kontrolle über alle Lebensformen zu übernehmen, und daß die kleinen Bauern und Erzeuger direkt bedroht waren. Ihre jahrtausendealte Freiheit, ihr eigenes Saatgut zu erzeugen, zu tauschen und zu verkaufen, wurde angegriffen.

Gewaltfreier Widerstand

Vandana Shiva beschloß, alle anderen Verpflichtungen abzugeben und sich ganz der Aufklärungsarbeit zu widmen. »Für mich stand fest, daß die Bauern nicht daran gehindert werden dürfen, ihr eigenes Saatgut zu erzeugen, und schon gar nicht für etwas bezahlen sollten, was ihnen die Erde völlig natürlich und kostenfrei gibt.«, beschreibt sie ihre Intention.

»Sobald ich zu Hause eintraf, begann ich den Kampf zu

organisieren. Ich reiste von Dorf zu Dorf, auf Pfaden und Straßen, um persönlich hunderte, schließlich tausende Saatgutsorten zu sammeln. Damit legte ich den Grundstein für ein Netzwerk von 120 Saatgutbanken, die inzwischen auf dem gesamten Subkontinent aktiv sind. Bei dem Projekt, das den kostenlosen Vertrieb und Tausch von Saatgut ermöglicht, geht es darum, die zahllosen lokalen Reis-, Weizen-, Gerste-, Gemüse- und Heilpflanzensorten zu schützen und sie weiträumig in ganz Indien zu verteilen. (-) Seit dem Beginn unserer Antiglobalisierungsbewegung haben sich ähnliche Initiativen auf allen fünf Kontinenten gebildet.«

In den folgenden Jahren organisierte die Aktivistin Großdemonstrationen, sogenannte »Saat-gut-Märsche«, gewaltlose Protestzüge, die bis zu 500.000 Menschen auf die Straße brachten. 1991 rief sie die Organisation Navdanya ins Leben. Navdanya bedeutet »Neun Saaten« oder »Neun Samen« und steht symbolisch für den Schutz von biologischer und kultureller Vielfalt des Saatgutes. Die Organisation ist ein Netzwerk lokaler Gemeinden und Organisationen in Indien und gilt als Pionier einer Bewegung zur Sicherung und Bewahrung von regionalem Saatgut traditioneller Nahrungspflanzen.

Navdanya sammelt und sichert regionale Sorten und baut sie auf der Versuchsfarm im nordindischen Dehradun am Fuße des Himalaya-Gebirges an. Das Ziel ist, traditionelle Sorten vor dem Aussterben zu bewahren, biologische Anbaumethoden zu fördern, die Bauern vor Abhängigkeit von patentiertem Saatgut oder Hybridsamen zu schützen, die Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen und lokale Märkte zu stärken.

Folgen der Ernährungsglobalisierung

Henry Kissinger sagte einmal: »Ernährung ist eine Waffe. Wer die Ernährung kontrolliert, kontrolliert die Bevölkerung.« Multinationale Konzerne wie Monsanto – inzwischen »Bayer-Monsanto« – (wer auch immer die neuen »globalisierten Aktionäre« sind) gehen noch einen Schritt weiter. Ihr Credo ist: »Wer das Saatgut kontrolliert, beherrscht die gesamte Lieferkette.«

Die Konsequenzen der Ernährungsglobalisierung sind mannigfaltig. Auch hierzulande hat die industrialisierte Landwirtschaft zu unzähligen Problemen geführt. 2019 gaben zwei Drittel der deutschen Landwirte an, an der wirtschaftlichen Zukunft ihrer Betriebe zu zweifeln. Durch die überhohen Energiepreisen und neue, landwirtschaftsfeindliche EU-Verordnungen, haben sich die Rahmenbedingungen weiter verschlechtert. Das Höfe-Sterben ist in vollem Gange. Es überleben nur die großen »Monokulturbetriebe« – doch die Monokulturen laugen nicht nur die Böden aus, sondern sind auch ein Garant für schwindende Nahrungsqualität.

Eine große Studie des Internationalen Zentrums für tropische Landwirtschaft zeigte bereits 2014, daß »globalisierte Ernährung« die landwirtschaftliche Biodiversität sukzessive zerstört. So dominieren inzwischen gerade einmal vier Feldfrüchte den globalen Nahrungsmarkt: Weizen, Reis, Kartoffeln und Zuckerrüben. »Diese Verarmung ist nicht nur umweltschädlich, sondern sie schwächt auch die Ernährungssouveränität, fördert Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes«, erklärt Vandana Shiva. »Gesund bleibt nur, wer sich mit vielfältigen Nährstoffen versorgt.«

Für die engagierte Ökofeministin ist unser heutiges wissenschaftliches Weltbild geprägt durch das seit Jahrtausenden dominierende Patriarchat, wo vor allem die Männer den Ton angaben. Dabei sind es zumeist die Frauen, die für das Wohl der Familie zuständig sind und das tiefe Wissen um Natur, gesunde Ernährung und ökologische Vielfalt bewahren.

»Die Naturwissenschaft, wie wir sie kennen, ist eine Erfindung von Descartes und Bacon und beruht auf einer reduktionistischen und mechanistischen Weltsicht.«, ist Vandana Shiva überzeugt. Pflanzen sind demzufolge keine komplexen und beseelten Lebewesen, die mit ihrer Umwelt in harmonischer Symbiose stehen, sondern lebende »Zellfabriken«, die es wirtschaftlich auszubeuten gilt.

»Ein paar multinationale Konzerne wollen sich die Ressourcen der Erde unter Mißachtung der elementaren ethischen und ökologischen Grenzen aneignen.«, schreibt Vandana Shiva in ihrem Buch EINE ANDERE WELT IST MÖGLICH. »Unser Wasser, unsere Gene, unsere Körperzellen, unsere Organe, unser Wissen, unsere Kultur und unsere Zukunft sind so unmittelbar bedroht wie die Gegner auf einem traditionellen Schlachtfeld. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wieviel Kriegsrhetorik die Agrarindustrie benutzt? (Bsp.: Unkraut-»Vernichtung«!) Produzieren nicht dieselben Firmen, die in Kriegszeiten tödliche Gifte und vernichtende Sprengstoffe hergestellt haben, nun Agrochemikalien?«

Die dritte grüne Revolution

Das Ziel der multinationalen Konzerne ist, die Natur zu kontrollieren und alle natürlichen Prozesse zu »finanzialisieren«. Man spekuliert an den Börsen und wettet auf steigende und fallende Nahrungsmittelpreise. Milliardenschwere (angebliche) »Philanthropen« wie z.B. Bill Gates sind an zahlreichen Nahrungsmittelkonzernen, Pharmaunternehmen und wissenschaftlichen Instituten finanziell beteiligt, treten jedoch als steuerbefreite, gemeinnützige Organisationen (NGOs) auf, um in jedem Land präsent zu sein und Einfluß auf politische Entscheidungen zu nehmen.

Das Credo des Microsoft-Gründers ist ja seit vielen Jahren (nach seinen eigenen Aussagen!!!), unsere natürlich gewachsenen Nutzpflanzen durch patentierte, gentechnisch veränderte Pflanzen zu ersetzen, weil angeblich »die Natur alleine die globalen Nahrungsprobleme nicht lösen kann«. Was ja sehr gut zu der medial aufgebauschten Corona-»Pandemie« paßt, in welcher Bill Gates als Pharmalobbyist fungierte und einen umstrittenen »Gen-Impfstoff« als alternativloses Allheilmittel für eine grippeartige Virusinfektion propagierte. Natürlich nur zu unserem (und seinem) Besten!

Recherchieren Sie doch einmal, wer die Hauptaktionäre von Pfizer und BioNtech sind, die diese Impf-Stoffe liefern sollen? Hoppla – kommen Ihnen die Namen irgendwie bekannt vor? Es geht hier nicht um die vielzitierten »Verschwörungstheorien«, sondern um die realen »unnatürlichen« Strukturen, die das globale Geld immer wieder in dieselben Kanäle leiten.

Fakt ist: Obwohl die Natur uns zahllose »antivirale« Lösungen anbietet, wurde und wird eine natürliche Lösung gar nicht erst in Betracht gezogen. Denn wer vertraut schon der Natur, der Quelle allen Lebens, deren Teil auch wir Menschen sind?

Lobbyismus, mediale Gehirnwäsche und kooperierende Regierungen machen es möglich. Unsere angeblichen »Staatsdiener« sind längst Helfershelfer der globalen Geldeliten und erlauben diesen, Saatgut zu patentieren, die Wasserrechte

ganzer Länder an Firmen wie Nestlé zu verhökern oder superreichen Visionären den Weltraum als Satellitenspielplatz zur Verfügung zu stellen.

Auch der »Green Deal« oder die Vision von der Grünen Wirtschaft, von der immer häufiger die Rede ist, soll keine Rückkehr zu vielen kleinen, unabhängigen Biohöfen sein, um die regionale Ernährungssouveränität zu gewährleisten, sondern ein massiver, unnatürlicher Eingriff in die vollkommenen Abläufe der Natur: die sogenannte »dritte grüne Revolution«.

»In der ersten grünen Revolution wurden Chemikalien in der Landwirtschaft eingeführt, in der zweiten Biotechnologien, insbesondere genetisch veränderte Organismen (GVO)«, erklärt Vandana Shiva. »Und in der dritten soll es die synthetische Biologie sein – eine noch in der Entwicklung befindliche Technologie, die natürliche Organismen in »lebende Fabriken« und Brennstoffe verwandeln soll. Man hofft, biologische Systeme zu schaffen, die wie Computer oder Fabriken funktionieren. (-) Dabei wird nicht berücksichtigt, daß alles Lebendige komplex ist, auf Vielfalt beruht und eine Art Autonomie besitzt, mithin auf Selbstorganisation beruht.«

Und diese dritte Revolution ist natürlich wieder ein »ganz großes Geschäft«. Die Weltbank erwartet, daß bis 2030 zwischen 18 und 44 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Fläche, die gegenwärtig zur Nahrungsproduktion genutzt werden, in Flächen für die industrielle Produktion von Biokraftstoffen umgewandelt werden. Überall kaufen finanzstarke Unternehmen urbaren Boden: »Die Großbank Morgan Stanley hat (Stand 2019) 40.000 Hektar in der Ukraine erworben. BlackRock hat einen 200 Millionen Dollar schweren landwirtschaftlichen Investitionsfonds aufgelegt, wovon 30 Millionen für Landkäufe vorgesehen sind. (Dieser wurde inzwischen massiv aufgestockt) Bill Gates ist inzwischen der größte Landbesitzer der USA. Und die Vereinigten Arabischen Emirate haben eine Gesamtfläche von 900.000 Hektar in Pakistan gekauft. (-) Die zehn größten Agrarchemiekonzerne haben in den letzten 30 Jahren Hunderte Saatgutunternehmen aufgekauft. Damit kontrollieren sie zwei Drittel des weltweiten Saatgutmarktes und 65 % der Patente und Produkte der landwirtschaftlichen Biotechnologie.«

Die enormen Profite, die die internationalen Konzerne erzielen, ermöglichen es ihnen, die Demokratie praktisch zu kapern. Und der finanzstarke Lobbyismus ist dazu das probate Mittel. Siehe unsere Bundesregierung, in der in den letzten Jahren so fragwürdige Landwirtschaftsminister(innen) wie Julia Klöckner oder Christian Schmidt alles dafür taten, um das Verbot des berüchtigten Monsanto-Pflanzenkillers Glyphosat so lange als möglich hinauszuzögern. Ob sie das wohl »ehrenamtlich« getan haben?

Eine andere Welt ist möglich!

»Ich glaube, Aktivismus beginnt in Kopf, Herz und Hand von jedem Einzelnen.«, erklärt Vandana Shiva. »Diejenigen, die unserem Planeten Schaden zufügen, benutzen nur ihren Kopf. Sie lassen sich weder von ihrem Herzen noch von ihrem Gewissen leiten.«

Um finanzstarken Großkonzernen und korrupten Regierungen entgegenzutreten, bedarf es neben der persönlichen Überzeugung auch einer Strategie. Denn blinder Aktionismus ist sicher keine Lösung. Auch das Verbreiten von potentiellen Negativszenarien oder das Schüren von Ängsten ist nicht hilfreich!

»Unsere Strategie beruht auf der Einsicht, daß man durch Predigen nichts erreicht. Wichtig ist, Hoffnung zu wecken. Und noch wichtiger ist es, bei den Menschen einen Hunger, ein Verlangen danach zu wecken, ihr gesamtes Potential auszuschöpfen. Dadurch wird positive Energie freigesetzt, und alle werden von den Möglichkeiten elektrisiert, die vor ihnen liegen.

Der erste Grundsatz meiner Mobilisierungsstrategie lautet daher, daß die Bewegung allen gehört. (-) Der zweite Grundsatz ist breitwürfiges Säen. Es ist weitaus effektiver, die Bewegung wachsen zu lassen, statt den Versuch zu unternehmen, sie zu kontrollieren.

Abgesehen davon ist die Pyramidenstruktur eine patriarchale Organisationsform, basierend auf Macht und Dominanz. Die weibliche Version der Mobilisierung läßt Initiativen und Netzwerke aufblühen. Es geht darum, sich darauf zu konzentrieren, was man geben kann, statt darauf, was man irgendwann zurückbekommt. (-) Wir müssen nicht wie Maschinen alle das Gleiche tun. Wir sind lebendig, und wir sollten die Vielfalt feiern in allem, was wir tun, wo immer wir sind – auch wenn wir uns bemühen, unsere Mitmenschen zu mobilisieren.«

Vandana Shiva ist davon überzeugt, daß unser altes System ausgedient hat. Denn eine Gesellschaft, die nur noch aus »Konsumenten« besteht, muß zwangsläufig zusammenbrechen. Einige Länder haben diese Erfahrung bereits gemacht, und man besinnt sich wieder auf alte, naturnahe Werte. Junge Menschen interessieren sich wieder für die Landwirtschaft oder leben als Selbstversorger.

»Unsere heutige Gesellschaft ist rund um eine Lüge organisiert.«, ist Vandana Shiva überzeugt. »Aber mit der Lüge verhält es sich wie mit einer übersättigten Lösung: Gibt man nur einen Tropfen Wahrheit hinzu, so kristallisiert sich alles um ihn herum. Unsere heutige Gesellschaft ist mit Frustration übersättigt. Wir leben in materiellem Überfluß, aber der Sinn fehlt. (-) Ich bin mir sicher, daß wir in den nächsten Jahren eine Transformation in einer gewaltigen Größenordnung erleben werden. Sie ist unabdingbar für unser Überleben. Und die Warnsignale sind unübersehbar.

Für eine Veränderung bedarf es – so Vandana Shiva – keiner kritischen Masse. Jeder Einzelne kann seinen Teil dazu beitragen, ganz nach seiner Art. Darum sagte Gandhi einst: »Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünscht für diese Welt! Warum also darauf warten, daß sich das System verändert? Wenn du handelst, werden dir Menschen folgen und dasselbe tun!«

Autor:
Michael Hoppe

Buchtipp:
Eine andere Welt ist möglich
Lionel Astruc/Vandana Shiva
ISBD 978-3-96238-134-9
oekom-Verlag

Das Universum besteht aus Licht - ob wir es glauben oder nicht

Was denn nun, Gott oder Evolution? »Es werde Licht« oder »kosmischer Urknall«? – Sowohl als auch, sagt die Quantenphysik. Das eine schließt das andere nicht aus. Ja, die Welt wurde erschaffen! Ja, die Natur und all ihre Wesen sind durch Evolution entstanden! Paradox? Nein! Alles eine Frage der Betrachtung. Fakt ist: Das Universum besteht aus Licht. Und hinter allem wirkt ein schaffender Geist.

Als Albert Einstein mit seiner bekannten Gleichung $e=mc^2$ die revolutionäre These aufstellte, daß Energie und Materie im Grunde dasselbe sei, und daß letztlich alles, was existiert, aus Licht besteht, reagierte die wissenschaftliche Welt empört. Dabei waren Einsteins Gedanken nicht neu. Schon im Mittelalter hat Jakob Böhme den Satz geprägt: »Materie ist gefrorenes Licht«. Alles ist aus Licht entstanden. Licht ist der Ursprung aller Dinge. Und Licht ist, was die Welt im Innersten zusammenhält.

Gehen wir noch weiter zurück, so haben bereits vor Jahrtausenden die »lichtinspirierten« Propheten quasi aller Kulturen darauf hingewiesen. In der biblischen Überlieferung wird mit den göttlichen Worten »Es werde Licht« der kosmische »Urknall« ausgelöst. Die Urkraft öffnet ihre Schleusen. Das Urlicht strömt hinaus und verwandelt das »leere All« in ein Meer von Licht.

Es geschieht, was immer geschieht, wenn schaffende und formende Kräfte am Werk sind: Neue Welten entstehen! Daß wir im 21. Jahrhundert

unserer Zeitrechnung – also einige Milliarden Jahre nach diesem Ereignis – noch immer herumrätseln, ob an dieser »Lichttheorie« und der Existenz der göttlichen Urquelle etwas dran ist, zeigt, daß wahre Erleuchtung selten in Lichtgeschwindigkeit kommt, sondern eben so, wie es die große Lebensschule vorsieht: Stufe für Stufe, Schritt für Schritt...

Alles ein kosmischer Zufall?

Das Thema Licht ist immer unmittelbar verbunden mit der bekanntesten aufgezeichneten Theorie um die Entstehung der Welt, der biblischen Schöpfungsgeschichte. Die magischen Worte »Es werde Licht« haben von jeher die Phantasien der Menschen beflügelt.

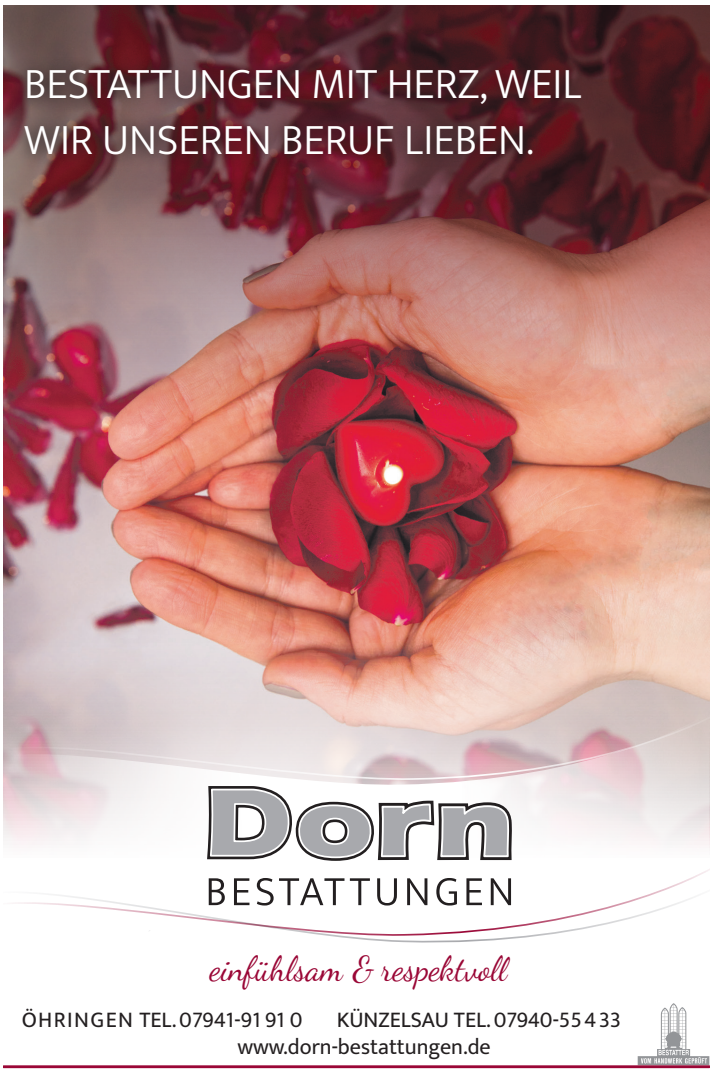
Während in vorwissenschaftlichen Zeiten die weltweit bekannten Entstehungsmodelle dem biblischen zumindest im Wesen ähnlich waren, also von einer übermenschlichen Schöpferkraft ausgingen und als Folge von einer geplanten Schöpfung, hat die moderne Wissenschaft nach und nach den Begriff der »kosmischen Zufälligkeit« ins Spiel gebracht. Mit der Aufklärung und den wachsenden wissenschaftlichen Erkenntnissen um die Evolution, wurde das Thema Gott ausgeklammert und damit natürlich auch der Plan, der hinter einer Schöpfung stehen könnte. Wo kein Architekt, da auch keine Bauanleitung. Also alles ein kosmischer Zufall?

Wie sehr unsere Sicht der Entstehung der Welt in unser tägliches Leben hineinspielt, ja es sogar im Kerne bestimmt, mögen die nachfolgenden Sätze aus dem Buch »Wenn es kein Wunder war« von Siegfried Hagl bestätigen:

»In unserer modernen Welt herrscht meist die Ansicht, daß die Geburt unseres Planeten, die Entstehung des Lebens, die Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt nur ein Spiel des Zufalls seien. Ein zufälliges Zusammentreffen vieler Besonderheiten habe unsere Erde mit ihren Bewohnern entstehen lassen, als vermutlich einmaligen Ausnahmefall im Universum. Es sei daher nur eine Frage der Zeit, bis diese Irregularität wieder verschwinden werde, verloren und vergessen in einem endlosen Universum toter Körper. Deren Erlöschen und Stürzen ins Nichts, aus dem sie einst durch den Urknall geboren wurden, ist ja ebenfalls nur eine Frage der Zeit. Das Leben auf unserer Erde, gar das Erscheinen des Menschen, sind demnach nur winzige Episoden in diesem unerfaßlichen Entwicklungsgang von gigantischer räumlicher und zeitlicher Größe und ebenso gigantischer Sinnlosigkeit. Dieses pessimistische Bild unseres Alls, als einer alle Größenvorstellungen sprengenden unendlichen Zwecklosigkeit, wollen uns die Forschungsergebnisse vermitteln. (-)

Die Weltbilder einer Zeit formen in einschneidendem Maße das Bewußtsein der Menschen dieser Epoche, und dieses Bewußtsein beeinflußt nicht nur das Denken, sondern auch das Handeln aller Menschen und damit die Verhältnisse auf unserem Planeten. Unser materialistisches, tief pessimistisches Bild einer sinnlosen Welt wird uns nicht den Anstoß zu einem inneren Aufschwung geben, der uns Kraft vermitteln kann, die Probleme der Zukunft zu meistern.«

Wie wahr! Wenn wir tatsächlich glauben, daß die Entstehung der Welt und als Folge die Entstehung der Menschheit nur ein kosmischer Zufall ist, eine vorübergehende evolutionäre Marotte ohne Sinn und Zweck, dann hieße das, daß auch alles, was sich aus dieser zufälligen Entstehung ergibt, unsere Kultur, unsere Philosophien, unsere Kinder, die Liebe zwischen den Menschen, das Streben nach Entwicklung und Bewußtsein, daß dies alles nur ein vergängliches Nichts inmitten einer sinnlosen Welt bedeutet. Oder um es mit den Worten des Materialisten aus-



zudrücken: »Ich bin durch Zufall geboren, das ganze Leben ist eine Abfolge von Zufällen, und wenn ich sterbe, ist alles aus. Nach mir die Sintflut!«

Wenn das Leben keinen Sinn hat, warum sollte man sich dann aufraffen und etwas daraus machen? Dieses Denken breitet sich immer mehr aus. Also ist es an der Zeit, daß wieder Licht in das Denken der Menschen kommt. Dieses Licht ist und war immer schon da. Und in den goldenen Zeitaltern der Menschheit wußte das jedes Kind.

Als wir jedoch vom mythologischen Baume der Erkenntnis naschten, unseren »lichtblinden« irdischen Verstand zum Maß aller Dinge erhoben und uns dafür entschieden, einen anderen Weg als den der beseelten Natur zu gehen, da hat sich alles geändert. Wir haben das Licht aus den Augen verloren. Und wir haben nach und nach verlernt, uns für dieses Licht zu öffnen. Seitdem herrscht Dunkelheit in vielen Köpfen (und Herzen). Die Folge ist all das, was wir heute vielerorts erleben: eine Art kollektive Weltuntergangsstimmung als Folge der immer schneller fortschreitenden Natur- und damit Selbstzerstörung. Eine ökologische Finsternis!

Wer hat wen erschaffen?

Wie konnte überhaupt ein so pessimistisches, materialistisches Weltbild entstehen? Wie konnten dem Menschen der Bezug zur Natur und der Sinn seines Daseins verlorengehen? Es wäre zu einfach, dafür alleine die Wissenschaft verantwortlich zu machen. Viele Faktoren haben dabei eine Rolle gespielt. Wie lange wir schon im Dunkeln tappen, darüber gibt es viele Spekulationen. In den Mythologien wird von einem vergangenen goldenen Zeitalter gesprochen, in welchem die Menschen noch »natürlich und menschlich« waren, also eine harmonische Einheit aus Körper, Seele und Geist.

Es ist müßig, zurückzublicken und Hieroglyphen zu deuten. Tatsache ist, daß irgendwann zwei Philosophien entstanden, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Schon bei den alten Griechen war diese Spaltung bekannt. Da gab es die Philosophen um Platon, die sagten: »Gott ist das Maß aller Dinge. Er hat die Menschen erschaffen. Sein Wirken wird sichtbar in den Gesetzmäßigkeiten und der Schönheit und Vollkommenheit der Natur. Nur wer sich an dieser Natur orientiert, lebt richtig.«

Die Materialisten um Aristoteles entgegneten: »Unsinn! Der Mensch ist das Maß aller Dinge. Wir haben Gott erschaffen. Und die Natur ist mangelhaft, deshalb müssen wir sie beherrschen und verbessern. Da es über dem Menschen nichts gibt, gibt es auch keine Regeln oder Grenzen für ihn. Wir können tun und lassen, was wir wollen.«

Die zweite Denkweise hat sich vielerorts durchgesetzt, vor allem in der westlichen Welt. Je mehr Wunder der Natur von der modernen Wissenschaft entschlüsselt wurden, desto mehr bröckelte das »göttliche Mysterium«. Zudem hatten die neuen Religionen den Naturvölkern den Glauben an die Natur »ausgetrieben« und ihnen stattdessen bizarre Gottesbilder vorgesetzt: Gott nicht mehr der unnahbare »Große Geist«, als männliches Äquivalent zur allgegenwärtigen, verehrenswürdigen »Mutter Erde«, nicht mehr der Sonnengott als »Urquelle des Lichts«, sondern mehr und mehr Abbild des Menschen. Ein zu fürchtender, unsichtbarer Diktator, der zwar Liebe und Gerechtigkeit repräsentiert, jedoch »die Seinen« bevorzugt und sich durch Opfergaben und Geldspenden bestechen läßt. Der den Menschen dazu aufruft, sich über die Natur zu stellen und sich die (Mutter) Erde untertan zu machen – inklusive der darauf lebenden »Naturmenschen«. Kein Natur-Gott also, sondern ein »Außerirdischer«. Kaum verwunderlich, daß viele ein solches Gottesbild nicht teilten und sich mehr dem Sichtbaren, dem Erklärbaren und Rationalen zuwandten.

Der Wissenschaft gelang es vor allem im letzten Jahrhundert, faszinierende Einblicke in Natur- und Lebenszusammenhänge zu gewinnen. Sie wurde zur neuen, modernen Religion. Doch nahm die Wissenschaftsgläubigkeit irgendwann dieselben dogmatischen Züge an wie zuvor der Glaube in den Kirchen. Das Dogma war immer das, was als letzter Stand der Wissenschaft galt. Und wie schwer es ist, neues Licht ins Dunkel der Gelehrtenmeinungen zu bringen, das mußten viele Naturforscher bitter erleben.

Quantenphysik – Ein Blick hinter die Grenzen

Die Quantenphysik hat der Wissenschaft neue Horizonte eröffnet. Mutige Forscher wie Albert Einstein oder Max Planck haben es gewagt, in Bereiche vorzustoßen, die gerne abfällig als »esoterisch« bezeichnet werden, da sie nicht dem darwinistischen Denkmodell des kosmischen Zufalls und der begrenzten Welt entsprechen. Ihre Erkenntnis: »In welche Richtung auch immer man forscht, nirgends ist ein Ende in Sicht. Weder im Mikro-, noch im Makrokosmos. Die Grenzen existieren nur im Bewußtsein der Forschenden. In der Begrenztheit der eigenen Vorstellungskraft. Oder auch in der Furcht vor dem, was man wohl hinter den selbstgesteckten Grenzen finden könnte. Vielleicht ist ja alles viel einfacher, als mancher studierte Experte gerne glauben möchte.«

Die Folge ist, daß das Wissenschaftsbild des Menschen als einer Art »belebte Maschine« immer mehr widerlegt wird. Wir sind keine Bausätze aus der Werkstatt der Natur, mit austauschbaren Einzelteilen, mit dem Gehirn als einziger Wahrnehmungs- und Verarbeitungszentrale, und einer Gehirn-Seele, die bei der Geburt entsteht und beim Tod erlischt. Viele Mediziner klammern sich zwar noch an dieses Modell - die Quantenphysik jedoch zeigt, daß das Ganze weit mehr ist als die Summe seiner Teile. Und daß hinter allem ein schaffender Geist wirkt. Denn das wirklich Lebendige ist eben nicht die sichtbare Hülle, sondern das der Materie übergeordnete Bewußtsein - und dieses existiert auch außerhalb der »belebten Hüllen«.

Johann Wolfgang von Goethe hat diese Erkenntnis bereits im achtzehnten Jahrhundert in die bekannten Worte gefaßt: »Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis!« Damit hat er gewissermaßen Einsteins Relativitätstheorie vorweggenommen: Relativität besagt, daß nichts vergeht, sondern nur seine Form bzw. seinen Zustand verändert. Licht ist Energie, und Energie verwandelt sich in Materie. Materie wiederum löst sich auf und verwandelt sich zurück in Licht. Dabei wird die Materie zwar vorübergehend unsichtbar, jedoch nur für das stoffliche Auge.

Das Lebendige wechselt zwischen unterschiedlichen Schwingungs- und Wahrnehmungsebenen. Jede ist gleichermaßen real. Wobei wir nur wahrnehmen können, was sich auf derselben relativen Wahr-

nehmungsebene befindet, auf der wir selbst uns befinden. Daß wir feinstoffliche Lebenselemente, wie beispielsweise die Seele, mit den grobstofflichen Augen nicht sehen können, beweist nicht etwa deren Nichtexistenz, sondern ist eine folgerichtige Konsequenz der Relativität. Gleichartiges sieht nur Gleichartiges.

Wollen wir also die Seele suchen, so müssen wir dies mit den Augen der Seele tun. Nicht mit Skalpell oder Mikroskop. Und suchen wir den Geist, so finden wir diesen nur mit den geistigen Augen und Ohren. Alles andere ist weder physikalisch möglich noch logisch. Relativität eben!

Wie oben so unten, wie im Großen so im Kleinen

Kein Quantenphysiker würde behaupten, daß nicht ist, was man nicht sieht. Die Quantenphysik befaßt sich mit der Welt im subatomaren Bereich. Alles »Vergängliche« setzt sich aus unermeßlich vielen unvergänglichen Einzelteilen zusammen: aus winzigsten »Lichtpartikeln«, die je nach Zustand einmal als Energiewelle, als »flüssiges Licht«, oder aber als Energiequant, also als Materie in Erscheinung treten. Und – was noch erstaunlicher ist – die eine »lichte Intelligenz« besitzen und bestimmten Mustern oder Bauplänen folgen.

Diese Baupläne oder Muster, die der Quantenphysiker Rupert Sheldrake als »Morphogenetische Felder« bezeichnet, sind bisher noch ein großes Mysterium. Daß sie existieren, wurde in vielen Experimenten nachgewiesen. Sie sind die Träger einer höheren, der Stofflichkeit übergeordneten Bewußtseinsform. Man könnte sie auch als Energiefelder oder Matrix bezeichnen. Oder als Ausdrucksform unsichtbarer wesenhafter Naturkräfte. Wo sie auftreten, richten sich die Bausteine der Materie nach ihren »Befehlen« und ordnen sich entsprechend an. Je tiefer wir blicken, desto mehr finden wir im Vergänglichen das Unvergängliche. Wenn wir es sehen wollen!

Hier kommen wir an einen entscheidenden Punkt: Um diese Felder, das Wesen des Lichts und Phänomene wie z.B. die Wirksamkeit homöopathischer Medikamente zu verstehen, um überhaupt über Sinn und Unsinn des Lebens nachzudenken, stehen uns immer zwei fundamentale Betrachtungsmöglichkeiten zur Verfügung: »Aristoteles oder Platon!«

Entweder wir sehen das Leben von unten nach oben, also mit den Augen unseres rationalen Verstandes. Dann ist unser Sehen eindimensional und auf die uns umgebende sichtbare Wirklichkeit begrenzt. Und so wird es immer bleiben! Für den Verstand gibt es keinen Weg heraus aus dieser Begrenzung. Er ist »irdisch« und deshalb an Raum und Zeit gebunden. Das materialistische Denken ist also ein eindimensionales und im Grunde zutiefst hoffnungsloses Denken! Der Glaube an ein zufällig entstandenes, zeitlich begrenztes, mit dem Tode endendes Leben in einer dem Chaos entstiegenen, lebensfeindlichen Welt.

All diese Parameter zusammengenommen, ist es nicht verwunderlich, daß der Materialismus »ständige Betäubung« und »permanentes Wachstum«, also ein sich immer weiter Entfernen von den eigenen Wurzeln benötigt, um dieses »sinnlose Leben« überhaupt ertragen zu können.

Oder aber wir versuchen, mehrdimensional, ganzheitlich und von oben nach unten zu sehen. Doch dazu müssen wir unser inneres Licht wieder »anknipsen« und zum Bewußtsein erwachen. Und das scheint gar nicht so einfach zu sein. Denn da hat der Verstand etwas dagegen...

Doch alles ganz einfach?

Was ist Licht? Woher kommt die Energie, die ein Weltall entstehen lassen kann? Mit Milliarden von Galaxien, in denen Milliarden von Sonnen diese Urenergie umwandeln, um Milliarden von Planeten mit dieser Energie zu versorgen und Milliarden von Wesen damit am Leben zu erhalten. Wesen, die selbst wieder aus Milliarden von lebenden Zellen bestehen. Alles erschaffen, entstanden, gehalten und genährt von ... Licht! Wer sind wir, daß wir glauben, so etwas ginge in unseren Kopf?

Wir sind Menschen. Und wir sind hier, um etwas zu lernen. Also forschen wir. Es bleibt uns gar nichts anders übrig. Denn irgendwo ist da eine Ahnung in uns, daß unser Leben nicht auf »kosmischen Zufällen« basiert. Daß wir keine »Eintagsfliegen« sind, die wie eine Sternschnuppe im Dunkel des Nichts aufblitzen und wieder erlöschen. Der Physiker John Wheeler, Autor des Buches »The Creation of the Universe«, formuliert es so: »Meiner Meinung nach muß allem eine ausgesprochen einfache Idee zugrunde liegen. (-) Und meiner Meinung nach wird die Idee, wenn wir sie schließlich entdeckt haben, so zwingend schön sein, daß wir zueinander sagen werden: Ja, wie hätte es auch anders sein können.«

Jede Kultur und jede Zeit hat andere Weltbilder entwor-

fen. Und letztlich handeln wir gemäß unserer Weltanschauung. Im Moment dominiert noch der Materialismus. Doch wir sehen bereits, daß diese kurzsichtige und im Kern pessimistische Denkweise auf Dauer keine positiven Resultate bringt. Mehrfach haben wir die Erde in Schutt und Asche gelegt. Und nun führen wir einen unerklärlichen Krieg gegen unseren eigenen Ursprung als »Wesen der Natur«.

Deshalb wird der Ruf nach Orientierung immer lauter. Die Quantenphysik ist nur ein Beispiel dafür, daß es in allen Bereichen des Lebens zu einem Umdenken kommt. Denn der Glaube an eine zufällige Welt ohne Sinn ist kaum dazu geeignet, uns Kraft und Motivation für die Zukunft zu geben.

Das Universum besteht aus Licht ...

Nach Ansicht vieler Quantenphysiker besteht das Universum aus Licht. Licht, das durch die große Entfernung zur »Lichtquelle« langsam an Schwingung abgenommen und sich zu stofflichen Formen »verdichtet« hat. Licht, das gleichzeitig Welle und Materie ist, also Energie und sichtbare Wirklichkeit in einem. Licht, das bestimmten vorgegebenen Schöpfungsmustern folgt und eine dem Stofflichen übergeordnete Intelligenz besitzt. Diese Sichtweise deckt sich im Großen und Ganzen mit den biblischen und mythologischen Gleichnissen über die Entstehung der Welt.

Apropos Gleichnis: Wenn wir davon ausgehen, daß die Dinge im Großen wie im Kleinen auf dieselbe Art geschehen, so ist die Entstehung unseres Planeten vielleicht ein kleines Gleichnis der menschlichen Entstehungsgeschichte. Als der »Urknall« hinter uns lag und die Spiralnebel sich zu festeren Formen verdichteten, war unsere Erde noch ein Teil der Sonne.

Irgendwann wurde sie durch eine gewaltige Eruption von der Sonne abgestoßen. Durch dieses sich Loslösen begann ihr Weg zur »eigenen Identität«, da sie in der unmittelbaren Nähe dieser gigantischen Licht- und Energiequelle niemals hätte eigenständig werden können. Die Kraft, die Hitze, der Druck – alles war zu groß für unseren kleinen Planeten. Erst in einer gewissen Entfernung von der Sonne ließen Druck und Hitze nach.

Die Erde konnte nun vom unbewußten Erdklumpen zu dem reifen, was sie heute ist: zu einem einzigartigen Wesen im großen Universum. Doch obwohl die Erde eigenständig ist, obwohl sie atmet und lebt, sich um die eigene Achse dreht und sogar einen eigenen Mond besitzt, trotz alledem weiß sie: sie wird gehalten, genährt und am Leben erhalten von ... der Sonne.

Aus mythologischer Sicht waren auch wir Menschen vor langer Zeit kleine »Erdklumpen«, denen der »Große Geist« erst Leben einhauchen mußte, da sie in unmittelbarer Nähe des Urlichtes nicht erwachen konnten. Schlafende »Geistsamen« ohne eigenes Bewußtsein. Deshalb mußten auch wir »ab- oder ausgestoßen« werden, da der Druck der Urkraft zu gewaltig war.

Und da wir für unser Reifen einen Lebensraum benötigten, ließ der »göttliche Urgedanke« sein Licht in die Leere des Raums hinausstrahlen, wodurch derselbe Prozeß im Großen angestoßen wurde, der in unserem Sonnensystem »im Kleinen« stattfindet. Auch dort sind – so die Quantenphysik – alle Lebensräume aus Licht entstanden.

Wenn wir davon ausgehen, daß alle Schöpfungen, alle Erfindungen, alle Kunstwerke den kreativen Gedanken ihrer Schöpfer entstammen, so ist zu vermuten, daß sich jemand unsere Welt »ausgedacht« hat. Daß wir keine einsamen Wesen sind im großen leeren All. Daß jemand – im übertragenen Sinne – unseren genetischen Code ins große Lebensprogramm eingegeben hat. In allen mythologischen Überlieferungen ist unsere vergängliche Welt ein gröberes Abbild der ewigen geistigen Welt. Und Evolution damit also kein Zufall, sondern eine natürliche, folgerichtige und »planmäßige« Entwicklung vom Groben zum Feinen und vom Unbewußten zum Bewußten. Nicht Chaos, sondern höhere Ordnung!

Gemäß der Relativitätstheorie bedarf die »galaktische Evolution« desto länger, je ferner vom Urlicht wir uns befinden. Weshalb also die »Erschaffung der Welt« in den höheren Ebenen »relativ« schnell ging und in der Ferne des Alls entsprechend länger dauerte und noch dauert - in unserer Zeitrechnung Milliarden von Jahre. Das Raum-Zeit-Kollektiv ist ja – nach Einstein – abhängig von der auf es einwirkenden Energie. Je mehr Licht, desto mehr Energie, desto schneller die Entwicklung.

Glaubt man den biblischen, den mythologischen und den allen Naturvölkern gemeinsamen Bildern über den Sinn der Welt, so wurde uns diese Schöpfung zur Verfügung gestellt als großes Entwicklungs- und Forschungszentrum, als Schule des Erlebens, um von bewußtlosen Erdklumpen zu vollbewußten Menschen zu reifen. Die Welt also kein sinnloser kosmischer Zufall, sondern eine gigantische »Universität des Lichts«?

... ob wir es glauben oder nicht!

Alles ist eine Frage des Glaubens! Wobei Glaube nichts mit Religion oder Konfession zu tun hat, sondern mehr mit einer Grundeinstellung dem Leben gegenüber. Mit Achtung und Respekt. Relativität besagt, daß wir nur das wahrnehmen, was sich auf derselben relativen Wahrnehmungsebene befindet, auf der wir selbst uns befinden. Wir sehen nur das, was wir glauben! Um mehr wahrnehmen zu können, um dazuzulernen, müssen wir unsere Wahrnehmungsebene verlassen. Und das ist nicht immer leicht.

Ob Pessimismus oder hoffnungsvolles Denken, ob Glaube an einen »kosmischen Zufall« oder an die »Universität des Lichts«, letztlich entscheidet jeder Mensch selbst, in welcher Realität er leben möchte. Durch seinen freien Willen kann er sich auf jede Frequenz einstellen, die im großen Programm gerade läuft. Letztlich – so Albert Einstein – ist sowieso alles relativ und damit der subjektiven Wahrnehmung unterworfen. So wie wir glauben, so wie wir innerlich eingestellt sind, so werden wir die Realität wahrnehmen. Und so werden wir als Folge auch handeln. »Nach mir die Sintflut« oder »Erwachen zum Bewußtsein«.

Die Quantenphysik schlägt eine Brücke zwischen der eindimensionalen und der »spirituellen« Sichtweise der Welt. Vielleicht ein weiterer Schritt heraus aus der ökologischen Finsternis?

»Wir Menschen sind bewußtes Licht. Wir bestehen aus Licht, und wir denken mit Licht. Wirklichkeit ist also der Widerschein des Lichtes, das unseren eigenen Gedanken entströmt.« Dieser Satz stammt nicht etwa von Buddha, sondern von einem Quantenphysiker.

Autor:
Michael Hoppe

Heilpflanze Hanf

Wußten Sie, daß um 1900 die Hälfte aller in Apotheken verkauften Medikamente »Cannabispräparate« waren? Wußten Sie, daß unser körpereigenes Gesundheitsprogramm, das Endocannabinoid-System, nach der Hanfpflanze benannt ist? Wußten Sie, daß Hanf unsere wohl älteste Heil- und Kulturpflanze überhaupt ist und uns seit über 10.000 Jahren begleitet?

Da wir seit 2018 Hanfprodukte vertreiben und sehr viele positive Rückmeldungen bekommen, ist der Hanf inzwischen unser täglicher Begleiter. Neben den vielen gesundheitlichen Bereichen, wo Hanfprodukte eingesetzt werden, könnte der Hanf auch zahllose andere Menschheitsprobleme lösen. Über 50.000 verschiedene Einsatzmöglichkeiten in der Industrie werden dieser Universalpflanze zugeschrieben. Sei es als Alternative in der Papiergewinnung, als Dämmstoff, als Faser für die Textilindustrie, als Regenerationspflanze für kontaminierte Böden und vieles andere mehr.

Ein Hektar Hanf soll doppelt so viel CO_2 binden wie ein Hektar Regenwald. Daß Hanf als Papierrohstoff um ein Vielfaches schneller wächst als die armen Bäume, die für unzählige Wegwerfpapierprodukte (Prospekte & Co.) herhalten müssen, versteht sich von selbst. Der Hanf hat mit die höchste Biomasse aller hierzulande wachsenden Pflanzen. Er braucht keine Spritzmittel, ist sehr pflegeleicht und zu 100 % verwertbar.

Hanfprodukte

Wie Sie bereits wissen, sind vom Hanfblüten-Tee bis zu den bekannten Hanfkapseln und CBD-Ölen zahlreiche Hanf-Produkte beim NATURSCHECK-Magazin erhältlich. Die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Für die medizinische Anwendung wird vor allem das CBD (Cannabidiol) als besonders wirksam eingeschätzt. Wobei CBD nur eines von über 100 nachgewiesenen Cannabinoiden ist. CBD wirkt entkrampfend, entzündungshemmend, angstlösend und hat eine antipsychotische Wirkung. Weitere pharmakologische Effekte werden seit Jahren erforscht. Auch in der Schmerzbehandlung (vor allem bei chronischen Schmerzpatienten) oder bei Depression und Angstzuständen zeigt Hanf eine hervorragende Wirkung.

Infoveranstaltungen und telefonische Beratung

Nachdem wir nun einige Jahre Erfahrungen mit den Hanfprodukten gesammelt haben, geben wir diese gerne weiter. Sowohl bei Info-Veranstaltungen als natürlich auch gerne telefonisch oder bei einem Besuch unseres Verlags. Wenn Sie also mehr über das Thema Hanf wissen möchten oder sich für Hanfblüten, Hanföl oder andere Hanfprodukte interessieren, rufen Sie einfach an.

Infonachmittage zum Thema Hanf

Diese finden 2023 u.a. an folgenden Tagen statt: 7.10., 11.11. – jeweils von 15.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Anmeldung, Beratung und Bestellungen:

Verlag für Natur und Mensch
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot

Tel. 07945-943969
mh@naturscheck.de
www.naturscheck.de

Aktuelle Nachrichten aus der »Welt der Polarität« – Herbst 2023

Liebe Mitmenschen, die aktuelle Kolumne möchten wir der hochphilosophischen Frage widmen: »Was ist Wahrheit?« Mit dem Erkennen derselben tun wir uns ja bekanntlich schwer. Seit Menschengedenken wird um die Wahrheit gestritten, gekämpft und gerungen. Es werden Ansichten vertreten und Argumente ausgetauscht. Und angeblich ist es meist der Klügere, der irgendwann nachgibt und nicht unerbittlich auf seiner eigenen Wahrheit beharrt. Aktuell nimmt die Diskussion um »alternativlose« Wahrheiten jedoch immer bedenklichere Formen an. Entgegen jeder demokratischen Vernunft wird nun plötzlich behauptet, daß Wahrheit nicht mehr diskutierbar sei und gar von oben vorgegeben werden könne. Andersdenkende werden nicht mehr gehört, sondern pauschal als Lügner, Ketzer, Verschwörer oder als Aluhüte bezeichnet. Dabei hat kein Mensch ein »Exklusivrecht« auf die Wahrheit. Dies zu glauben oder gar zu behaupten, ist bereits eine Lüge!

Da in der Welt der Polarität alle Werte, Dinge und Ereignisse (mindestens) zwei Seiten haben, möchten wir auch in dieser Ausgabe wieder versuchen, mehrdimensional zu berichten. Denn was nützt es, nur Teilaspekte des Ganzen zu betrachten und auf dem anderen Auge blind zu bleiben?

Dieser Artikel erhebt keinesfalls den Anspruch, ein vollständiges Gesamtbild zu vermitteln oder gar eine »alternativlose Wahrheit« zu sein. Er wirft nur einen persönlichen und damit subjektiven Blick auf das aktuelle Geschehen. Oder sagen wir besser: auf einzelne Facetten davon! Denn es ist schlichtweg unmöglich, das große Ganze zu »durchschauen« – dafür ist das Geschehen zu komplex und zu dynamisch. Spüren Sie selbst, ob das Beschriebene für Sie »wahr« ist oder nicht – und handeln Sie entsprechend!

Alles Lüge?

Böse Zungen behaupten, in Deutschland nehme man es schon lange nicht mehr so genau mit der Wahrheit. VW lügt, die Pharmaindustrie lügt, Frau von der Leyhen lügt, die Grünen lügen sowieso, und dazu noch die allgegenwärtige »Lügenpresse«, die uns tagtäglich irgendwelche Lügenmärchen auftischt. Politiker schmücken sich mit erlogenen Doktortiteln, die Werbung ist ein Meer von Lügen, von der legendären »Norbert-Blümschen-sichere-Rente-Lüge« ganz zu schweigen. Der legendäre Kabarettist Volker Pispers sprach vor einigen Jahren gar von der »Lügenrepublik Deutschland«.

In Corona-Zeiten sind derartig harte Worte fast schon Anekdötchen. Denn was wir in den letzten Jahren erlebten, sprengt den Rahmen unserer Vorstellungskraft. Da wurde uns tagtäglich ein Lügengebilde aufgetischt, das – mit einem bißchen gesunden Menschenverstand oder etwas kindlicher Einfalt – jeder von uns hätte durchschauen können. Dazu müßten wir jedoch unsere Intuition einschalten und uns »eine eigene Meinung« bilden. Und wir müßten – wie in dem bekannten Märchen von Hans Christian Andersen – den kindlichen Mut haben, »des Kaisers neue Masken-Kleider« als das zu bezeichnen, was sie sind: Die Entmündigung des freien Menschen, der durch politische Entscheidungen zum unselbständigen, machtlosen und sogar gottlosen Wesen degradiert wurde. Zu einem Einheitswesen, das nicht alleine für sich selbst denken und sorgen kann,

sondern »Experten und starke Führer« benötigt, die ihm die einzig wahre und richtige Richtung weisen. Und wehe, wir folgen dieser Einbahnstraße nicht … dann ist Schluß mit Demokratie und Nächstenliebe!

Daß dieses illusionäre Menschenbild eine Lüge ist, sieht ein Blinder! Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum: und was für den einen gut ist, kann dem anderen schaden. So gibt es auch keine einheitlichen Lösungen für alle Menschen – ganz egal, was die »Hüter der politisch-medialen Wahrheit« auch behaupten.

Was ist Wahrheit?

Als Jesus Christus einst in Ketten vor den römischen Stadthalter Pontius Pilatus geführt wurde, fragte dieser ihn, wer er denn sei und was er so Schlimmes verbrochen habe. Denn augenscheinlich wollten die Bürger von Jerusalem ihn unbedingt tot sehen!

Christus antwortete, daß er gekommen sei, um Zeugnis für »die Wahrheit« abzulegen. Da schüttelte Pilatus ungläubig den Kopf und stellte die hochphilosophische Frage: »Was ist Wahrheit?« Gibt es so etwas überhaupt? Ist nicht alles relativ, und der Zweck heiligt die Mittel?

Und da Jesus schwieg und er selbst diese Fragen nicht beantworten wollte, ließ Pilatus sich eine Schale mit Wasser bringen, wusch seine Hände in Unschuld und entzog sich jeder weiteren Verantwortung. Was letztlich zur Kreuzigung eines Wahrheitsbringers führte.

»Was ist Wahrheit?«, so fragte 2000 Jahre später auch der deutsche Nachkriegs-Kanzler Konrad Adenauer. Gibt es die Wahrheit überhaupt? Und wenn ja, wie lang ist ihre (politische) Haltbarkeit? Kann nicht alles, was gestern noch Wahrheit war, morgen bereits überholt sein? Sind wir wirklich an die Wahrheit gebunden?

Mit den legendären Worten »Was juckt mich mein Geschwätz von gestern?!« wusch auch er seine Hände in Unschuld und läutete ein neues Kapitel der Wahrheitsbetrachtung ein. Diese mündete letztlich in jener postfaktischen Realität, die heute das politisch-mediale Handeln bestimmt: Große Worte und Versprechen, die nur so lange wahr sind, wie sich das menschliche Kurzzeitgedächtnis erinnern kann!

Die Geburt der Lüge

Wer sich auf die Suche nach der Wahrheit begibt, wird oftmals erkennen, daß diese bei weitem nicht so populär ist wie ihre Gegenspielerin: die Lüge! Darum drehen wir das Ganze doch einfach einmal um und fragen uns, wie denn die Lüge entstanden ist:

Wann die erste Lüge das Licht der Welt erblickte, weiß niemand – außer er lügt. Irgendwann wurde sie geboren, schaute sich um, betrachtete die noch unbewußten Erdenmenschlein und rief: »Yes we can! Hier bin ich richtig!«. Was leider keine Lüge war.

Denn wir Menschen lassen uns gerne ein X für ein U vormachen und freuen uns sogar, wenn man uns »bequeme Lügen« erzählt. Um das Wesen der Lüge besser verstehen zu können, muß man wissen, daß auch Lügen recht träge Kreaturen sind. Durch ihre kurzen Beine sind sie in ihrem »Wirkungsradius« eingeschränkt. Deshalb bringen sie besonders »Leichtgläubige« dazu, ihre Lügensamenkörner zu verstreuen, aus denen dann immer neue Lügen wachsen. So breitet sich das Lügengestrüpp unaufhaltsam aus – bis sich ihm die Wahrheit in den Weg stellt.

Da die erste Lüge das bereits wußte, erschuf sie die »Urlüge«, indem sie behauptete, daß die Wahrheit »ganz schwer zu ertragen« sei und daher unter allen Umständen gemieden werden müsse. Denn – so die nächste Lüge – das Leben soll ja bequem und angenehm sein und keine Mühe kosten. Vor allem nicht die Mühe der Selbstbeherrschung oder gar Selbstüberwindung.

Die ebenfalls »bequemen« Menschlein glaubten ihr, und so fiel die Wahrheit immer mehr in Ungnade. Und natürlich auch all jene, die sich von der Lüge nicht täuschen ließen. Das geflügelte Wort »Bin ich nun dein Feind, weil ich dir die Wahrheit sage?« zeigt sehr schön, wohin diese Entwicklung letztlich führte und was den Überbringern »unschöner Wahrheiten« bis heute droht.

Längst ist die Lüge in unserer Welt sehr viel salonfähiger als die Wahrheit. Daher ist sie auch so sehr verbreitet. Von der »Geschäftslüge« über die »Notlüge« bis zur »Political Correctness« tritt sie uns in vielerlei Gestalt entgegen. So ist es im Grunde auch nicht verwunderlich, daß der gute Pontius Pilatus »die göttliche Wahrheit« in den Worten von Jesus Christus gar nicht mehr erkennen konnte. Was ihn allerdings nicht der Verantwortung enthebt, daß er Christus damit zum Tode verurteilte – egal, welche Seife er beim Händewaschen benutzte.

Unsere menschliche »Lügengeschichte«

Auch wir verurteilen durch unsere »bequemen« Lügen viele unser Mitlebewesen zum Tode. Täglich fallen zahllose Tier- und

Pflanzenarten der Lüge zum Opfer, daß der Mensch »über der Natur« stehe und daher mit ihr tun und lassen könne, was er will. Was Menschen anderen Menschen antun aufgrund »erlogener« Ideologien, ist ebenfalls hinlänglich bekannt.

Die menschliche Geschichte ist im wahrsten Sinne des Wortes eine »Lügengeschichte«. Wenn Sie ein Geschichtsbuch aufschlagen, springen Ihnen unzählige Lügen entgegen. Wenig von dem, was Sie dort lesen, hat tatsächlich so stattgefunden. Alles wurde von subjektiven Beobachtern interpretiert. Und da bekanntlich die »Sieger« diese Bücher schreiben, sind auch alle Interpretationen einseitig gefärbt. Zementiert werden diese Lügen dann, indem Schüler und Studenten – unter Androhung schlechter Zensuren – die Scheinwahrheiten glauben und auswendig lernen müssen. So werden die Lügen von Generation zu Generation weitergegeben.

Nehmen wir nur ein paar der aktuellen »Gesellschaftslügen«, um das Groteske in unserem Wahrheitsverständnis sichtbar zu machen. Beginnen wir mit unserem Geld- und Wirtschaftssystem: Hier erklären unsere Politiker seit Jahren allen anderen Ländern, wie diese wirtschaften sollen, obwohl wir selbst es nicht tun. Es werden von anderen Nationen Reformen gefordert, die wir selbst nicht umsetzen und Einsparmaßnahmen, an die wir uns selbst nicht halten. Obwohl die Politik »eigentlich« dem Volk dienen sollte, dient sie in erster Linie sich selbst und einer kleinen wohlhabenden Minderheit. Und es bedarf geradezu irrwitziger Lügengeschichten, um diesen Zustand immer wieder zu verschleiern.

Nehmen wir nur das Bespiel unseres »Pharma-Lobbyisten« Jens Spahn, der sich – gemeinsam mit seinem Ehemann – mitten in der »Krise« im August 2020 in Berlin eine Luxusvilla für 4,3 Millionen Euro gekauft hat und im selben Atemzug erklärte, daß Hartz4-Empfänger mit 416 Euro im Monat über die Runden kommen können. Postfaktische Realitätsverdrängung – oder ganz einfach: Lüge!

Wir (als Land) verdienen unser Geld mit vielen »Lügenprodukten«. Zum Beispiel mit dem Export von hocheffizienten Tötungswerkzeugen, genannt »Waffen« – obwohl wir angeblich alle Pazifisten sind. Mit Massentierhaltung – obwohl wir natürlich alle Tierschützer sind. Und mit pharmazeutischen Produkten – die viel mehr Schaden als Nutzen bringen.

Dazu kommt, daß unser Geld- und Wirtschaftssystem mit seiner Illusion vom »unbegrenzten Wachstum« eine so große Lüge ist, daß der irrige und völlig irrationale Glaube daran immer katastrophalere Folgen hat. Inzwischen ist der halbe Planet geplündert und verwüstet, und ein Großteil der Menschheit nagt am Hungertuch. Dennoch lügen unsere Finanzexperten ungebremst weiter.

Die »göttliche Wahrheit« hat bereits vor Jahrtausenden auf diesen Mißstand hingewiesen (goldenes Kalb, Babylon, Turmbau zu Babel, etc.), und doch hat das dem Lügenspiel keinerlei Abbruch getan.

Die Lüge als Vorbild

Im Glauben an den alles »verzeihenden« Wert des Geldes, verherrlichen wir (Erfolgs-) Menschen, die sich nicht etwa durch ihre Wahrheitsliebe und ihren ehrlichen Charakter, sondern oft durch Kaltblütigkeit, Egoismus und Rücksichtlosigkeit hervortun – und durch ein besonders gut entwickeltes »Lügenmaul«. Denn das braucht der windige Verkäufer, wenn er uns einen angeblich so lukrativen Fonds oder eine Lebensversicherung aufschwatzen will. Und natürlich auch der Politiker, der »vom Volk« Maßnahmen fordert, an die er selbst sich nicht hält und auch niemals halten wird.

Viele Religionen basieren auf der Lüge, daß der Mensch eine bestimmte Religion benötigt, um Erlösung finden zu können. Man predigt »Nächstenliebe für alle« und grenzt doch jeden aus, der anders denkt als man selbst. Und obwohl man sich als »Bewahrer der göttlichen Wahrheit« ausgibt, haben unsere Kirchenvertreter jahrhundertelang alles nur Menschenmögliche getan, um uns vor der Wahrheit fernzuhalten.

Auch unsere vielgepriesene Demokratie sitzt einer geradezu absurden Lüge auf: nämlich alles als falsch und »gelogen« zu betrachten, was jemand sagt, der nicht der eigenen Partei angehört. Selbst wenn es sich um die lauterste Wahrheit handelt. Als ob Lüge und Wahrheit an die Zunge gebunden wären, die sie zum Ausdruck bringen.

Oder nehmen wir unseren so heißgeliebten Sport (Brot und Spiele). Die »Urlüge«, daß wir alle miteinander in Konkurrenz stehen und uns daher gegenseitig übertrumpfen müssen, bedingt, daß nur der Sieger einen Lorbeerkranz erhält – was natürlich dazu verleitet, gelegentlich etwas »nachzuhelfen«.

Waren Sie schon einmal in Olympia, dem schönen Ort auf dem griechischen Peloponnes, wo unsere Olympischen Spiele vor zweieinhalbtausend Jahren ihren Anfang nahmen? Dort lernen sie, welche Lügen bereits im Altertum erzählt wurden, um den ersehnten »Sieg über andere Menschen« zu erringen. Es wurde auch damals schon gedopt, gelogen und betrogen.

Der erste Tour-de-France-Sieger 1903 war ebenfalls ein Lügner. Er stieg mit seinem Fahrrad in einen Zug und ließ sich den Großteil der Strecke chauffieren. Was nur auffiel, weil er mehrere Tage vor den anderen Fahrern ankam. Von den späteren Tour-Siegern ganz zu schweigen.

Bei der Leichtathletik WM 2014 waren von den neun zeitschnellsten 100-Meter-Läufern acht gerade wegen Dopings (Lüge) gesperrt. Auf den Fußballplätzen der Nation wimmelt es von Lügnern und Betrügern, die durch ihre »schauspielerischen Leistungen« Erfolg erschwindeln und von ihren Fans dafür gefeiert werden.

Beim »Eurovision Song Contest« erhalten nicht die besten Sängerinnen und Sänger »Twelve Points«, sondern meist die Nachbarländer. Egal wie »bescheiden« die dargebrachte Leistung auch ist. Lügen, Lügen, Lügen, ... soweit das Auge reicht!

Dazu kommen die vielen individuellen Lebenslügen jedes Einzelnen: wie etwa in einer Beziehung zu leben, die nicht glücklich macht, mit einem Menschen, den man nicht liebt, gefangen in einem Beruf, der einem nicht liegt und der zahllose weitere Lügen verlangt.

Lügenrepublik Deutschland?

Ja, die Lüge hat wahrhaft (Erfolgs-)Geschichte geschrieben. Sie hat sich ihren Platz auf dem Walk of Fame in dieser, unserer Scheinwelt redlich verdient. Sie ist die große Diva, vor der sich alle verneigen, obwohl wir alle längst wissen, daß ihre glatten Gesichtszüge »gebotoxt« sind, ihre Figur »gefotoshopt«, ihre Vita gefälscht und ihre (des Kaisers?) neuen Kleider von Kindersklaven in Bangladesh hergestellt wurden. Und dennoch himmeln wir sie an und ziehen sie der Wahrheit vor.

Daß wir hierzulande in einer »Lügenrepublik« leben, ist also unbestreitbar. Und daß es in anderen Ländern nicht viel besser aussieht, ebenso. Bei so viel Unwahrheit in der Welt muß daher die Frage erlaubt sein:

Hätten wir nicht längst lernen können, die Wahrheit von

der Lüge zu unterscheiden? Müßten wir unsere politischen »Pappenheimer« nicht durchschauen, die – heute Hü und morgen Hott – ihr Fähnlein permanent mit dem Wind drehen? Die uns Wasser predigen und selbst Dom Perignon trinken, sich in Luxuskarossen durchs Land chauffieren lassen und so tun, als hätten sie uns tatsächlich etwas zu »befehlen« – obwohl sie doch im Grunde unsere Angestellten sind, uns dienen sollten und von unseren hart erarbeiteten Steuergeldern leben?

Ja, die Wahrheit ist kein Zuckerschlecken! Wollen wir sie überhaupt? Halten wir sie aus? Oder ist die Lüge tatsächlich so viel bequemer? Waschen nicht auch wir unsere Hände in Unschuld, wenn wir ständig behaupten, wir hätten von all diesen Lügen nichts gewußt? Wenn wir die Verantwortung für unsere Seelen an die Kirchen, die Verantwortung für unsere Gesundheit an die Ärzte und »unsere Stimme« an all jene abgeben, deren abschreckendes Beispiel uns doch hellhörig machen sollte? Sind wir nicht alle ein bißchen Pilatus?

Höhere Wahrheiten

Der anfangs zitierte Jesus Christus hat uns einige »Urwahrheiten« hinterlassen, die uns – bei praktischer Anwendung – nach und nach aus unserer selbsterschaffenen Lügenwelt herausführen könnten. Die erste ist sicher, »daß alles, was wir tun (säen), irgendwann auf uns zurückfällt«. Das gilt sowohl für die Lügen als natürlich auch für die Wahrheiten des Lebens. Und da es bekanntlich nicht immer einfach ist, das eine vom anderen zu unterscheiden, so sollten wir zukünftig eben nur noch das säen, was wir in unserem eigenen Leben haben wollen. Das nennt man dann »Eigenverantwortung«.

Eine zweite Urwahrheit ist, »daß der nicht mit Steinen werfen soll, der selbst im Glashaus sitzt«. Und da man sich hierzulande gerne zum Moralapostel gegenüber dem Rest der Welt aufspielt, wird man natürlich auch sehr viel strenger an den eigenen »Wahrheiten« gemessen. Deshalb wäre es ratsam, etwas mehr Demut walten zu lassen und nicht »die Welt«, sondern uns selbst zu verändern.

»Damit achten wir«, so die dritte Urwahrheit, »nicht mehr des Splitters in unseres Nächsten Auge, sondern des Balkens in unserem eigenen Auge«. Wir verlangen nichts mehr von den anderen, was wir selbst nicht erfüllen. Was in Insiderkreisen auch »Nächstenliebe« genannt wird. Setzen wir diese Urwahrheiten um, dann wird auch hierzulande wieder vieles harmonischer verlaufen und vielleicht sogar so etwas wie »innerer« Frieden einkehren.

Und für die Medien gab der »Wahrheitsbringer« auch noch eine Anweisung: »Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.« Würden wir auch das noch befolgen, wäre der mediale Blätterwald schnell ausgedünnt. Und die »Quellen der täglichen Lügen« würden langsam versiegen.

Alles Leiden beginnt mit einer Lüge

Aber das ist Zukunftsszenario! Denn diese göttlichen Wahrheiten sind »noch« nicht zu uns allen durchgedrungen. Noch regiert die Lüge – und sie tut es derzeit mit einer solchen Vehemenz und Nachdrücklichkeit, daß der Eindruck entsteht, sie fürchte um ihr Überleben. Denn selten zuvor war so offensichtlich, welch unfaßbares Brimborium notwendig ist, um unsere Lügenwelt und den dafür notwendigen Schein noch aufrechtzuerhalten.

Die Unverfrorenheit und Schamlosigkeit, die seit einigen Jahren die politische und mediale Berichterstattung prägt, ist dafür das beste Beispiel. Wo logische Argumente nicht mehr greifen, hilft nur noch Diffamierung, Beleidigung und Erniedrigung aller Andersdenkenden. Ein Armutszeugnis für den Homo Sapiens, der sich ja angeblich durch intelligentes Verhalten auszeichnet.

Das Gute an der Sache: Es bedarf nur eines einzigen wahren Gedankens, um die Fassade zum Einsturz zu bringen. Und egal, welches historische Vernebelungs-Spektakel die Lügenwelt auch aufführt, sie kann das Licht der Wahrheit nicht zum Erlöschen bringen. Sie kann wohl Druck ausüben, manipulieren und den Einzelnen eine Zeitlang »hypnotisieren« – im ewigen Spiel der Kräfte jedoch wird das Dunkel dem Licht immer unterliegen. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis sich die Nebel lichten.

Ja, die Lüge ist zwar gut etabliert und im Moment noch sehr mächtig – und doch ist ihr Untergang bereits besiegelt im großen Buch des Lebens. Und der Countdown läuft ...

Neues Bewußtsein

Daher zum Schluß noch einmal die Frage: Was ist Wahrheit? Wie können wir spüren und erkennen, was wirklich wahr, was richtig oder falsch ist? Wie können wir unsere innere Stimme aktivieren, die der Wahrheit näher ist als der menschliche Verstand? Diese Fragen werden uns sicher noch lange beschäftigen.

Wir durchleben derzeit eine Menschheitsepoche, in der das jahrtausendealte, geistlose Lebens-Lügengerüst sein Fundament verliert und zusammenbrechen muß, ehe etwas Neues entstehen kann. Das wird nicht ohne Schmerzen geschehen – denn wer von uns kann schon sagen, daß er sein Leben ganz der Wahrheit verschrieben hat?

Das Hoffnungsvolle am oben erwähnte Ostergeschehen ist, daß nach Tod und Untergang die Auferstehung folgt. Für wen, das muß jeder selbst entscheiden. Und ob dies noch auf Erden geschieht oder irgendwann später auf unserem ewigen Entwicklungsweg, kann niemand mit Bestimmtheit sagen. Wer etwas anderes behauptet, der lügt!

Eines jedoch ist sicher: Nur wer die Wahrheit sucht, kann sie auch finden! Und nur wer sie findet, kann beurteilen, wie sie sich anfühlt. Und da die Wahrheit angeblich frei macht, scheint kein Weg zu weit für dieses wunderbare Ziel!

In diesem Sinne: Möge das Licht der Erkenntnis uns alle erleuchten.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

Die Gedankenpolizei – Interview mit dem Sozialwissenschaftler Laurens Buijs

Die Wokeness-Bewegung bietet viel Raum für Vielfalt, nur nicht für Meinungsvielfalt.

Der Sozialwissenschaftler Laurens Buijs lehrt und forscht in den Bereichen Gender und Sexualität und Technikphilosophie an der Universität von Amsterdam (UvA), wo er auch studiert hat. Obwohl er sich der »Woke«-Philosophie verbunden fühlt, kritisierte er deren totalitären Charakter, die Corona-Maßnahmen und die Bedrohung der Gedankenfreiheit an den Universitäten scharf und schlägt jetzt Alarm wegen der zunehmenden Cancelculture. »Wokeism« bedrohe die Freiheit der akademischen Debatte, argumentiert Laurens Buijs. Unter Berufung auf die Whistleblower-Regelung reichte Buijs bei der Universitätsleitung einen Beschwerdebericht ein. Dies brachte ihm eine Menge Publicity ein – negative und positive. Das folgende Interview führte Ab Gietelink mit dem Sozialwissenschaftler.

Sie sind mit der Woke-Bewegung verbunden. Wie stehen Sie jetzt zu diesem Thema?

Laurens Buijs:
Ich habe viel von der Woke-Bewegung gelernt. Beim Konzept des »Weißseins« geht es beispielsweise nicht um die Hautfarbe, sondern um die weiße, imperialistische westliche Kultur, die sich selbst zur Norm

macht und nicht erkennt, wie exklusiv und unterdrückend sie ist. Die Idee des Woke-Gedankens ist, daß die marginalste Stimme – »eine farbige Transgender-Person mit Behinderung« (er lächelt) – durch die gelebte Erfahrung all dieser Achsen der Unterdrückung besser als jeder andere weiß, wie die Gesellschaft, der Kapitalismus oder die Heteronorm funktionieren. Der Wokeismus ist eine sehr radikale Gerechtigkeits-Bewegung, die ihre Wurzeln in verschiedenen Sozialstudien hat.

Ist sie auch eine Form der Selbstkritik an der westlichen Gesellschaft?

Laurens Buijs:
Definitiv. Dabei stelle ich jedoch fest, daß Wokeismus

leicht in Haß umschlagen kann, und das ist meine Sorge. Kritik darf sehr weit gehen, aber Haß ist absurd. Mit einer zwingenden Doktrin kann Woke dogmatisch werden. Es ist ein seltsames Paradoxon, daß es innerhalb des Wokeismus zwar viel Raum für Vielfalt gibt, aber nicht für Meinungsvielfalt.

Wenn man zum Beispiel rechts ist oder man hinterfragt die Klimawissenschaft, die Corona-Politik oder den Krieg in der Ukraine, kann man sehr schnell mit heftigen negativen Reaktionen rechnen und beschuldigt werden. Sie sind dann sofort pro-Putin, anti-Vax oder Neo-Nazi. Wenn Sie aus dem Gleichschritt geraten, werden Sie »gecancelt«.

Wie bemerken Sie diese Cancelculture?

Laurens Buijs:
Man merkt es sehr direkt. Ich arbeite seit 2007 an der UvA und habe vorher dort studiert, aber in dem Moment, als ich mich gegen die Corona-Maßnahmen aussprach, wurde ich scharf angegriffen. Ich habe meine Kritik auf der Basis meines Fachgebiets der Technikphilosophie und den Aussagen des französischen Philosophen Bruno Latour heraus formuliert. Latour untersuchte die Rolle von Wissen und Macht bei der Entwicklung von Techniken. Gleich zu Beginn von Corona sah ich eine großartige Fallstudie. Ich dachte, ich werde das einfach unterrichten.

Meine Studenten fanden es fantastisch, mal etwas anderes zu hören. Mit einer wissenschaftlich fundierten Kritik, die sich auf Latours Technikphilosophie stützt, konnten sie Kritik üben, ohne als Anti-Vaxer oder Schwachkopf abgetan zu werden. Aber wenn man eine solche wissenschaftliche Geschichte auf Facebook postet, steht sofort eine Gedankenpolizei bereit, zu der auch die Kollegen gehören, und alle fallen über einen her. Ich wurde persönlich heftig angegriffen. Worte wie Nazi machten die Runde. Ich selbst habe auch Vergleiche mit dem Zweiten Weltkrieg gezogen, weil die Corona-Politik auf ein totalitäres Regime zusteuerte. Aber meine Gegner haben dann die Verbindung zur Holocaust-Leugnung hergestellt.

Aber gibt es nicht auch viele differenziert denkende und kritische Menschen in der Universitätswelt?

Laurens Buijs:
Persönlich haben mir einige zugestimmt, aber im offiziellen UvA-Kreis galt ich einfach als »schlecht«. Niemand wagte es, aufzustehen. Die Menschen haben Karrieren, Hypotheken, Kinder und sind auf Forschungsteams angewiesen. Wenn Sie etwas Falsches sagen, können Sie Ihre Karriere verlieren.

Was hat sich in den letzten 15 Jahren an der UvA entscheidend verändert?

Laurens Buijs:
Eine große Liberalisierung. Als ich als Student dorthin kam, hatte die UvA im positiven Sinne etwas Unschuldiges, Kleines, so richtig Holländisches. Es war ein bißchen unübersichtlich mit verschiedenen Gebäuden, die über die Stadt verstreut waren. Jeder Professor hatte sein eigenes kleines Reich. Viel Freiheit mit verschiedenen Stimmen. Es gab viel zu tun, und ich fand es toll. Ich bin wirklich ein UvA-Mensch.

Ab 2013 zog die UvA-Sozialwissenschaft jedoch in das neue, hochmoderne Gebäude auf dem Roeterseiland. Die Geisteswissenschaften wurden fast vollständig »saniert«. Letzteres war auch der Auslöser für die Besetzung des Mägdehauses (Maagdenhuises) im Jahr 2015, an der ich als Aktivist beteiligt war. Es kamen immer mehr internationale Studenten und Forschungsgruppen mit internationalen Geldern. Englisch wurde die Unterrichtssprache. Die UvA hat mithilfe der Deutschen Bank eine Umstrukturierung durchgeführt.

Die UvA wurde zu einer globalistischen Institution?

Laurens Buijs:
Ja. Ich habe jetzt einen kritischen Bericht über die UvA geschrieben und mich dabei auf die Whistleblower-Verordnung berufen, auf die der Vorstand nun reagieren muß. Ich möchte nicht zusehen, wie das Zelt abgerissen wird.

Nennen Sie bitte diese Mißstände.

Laurens Buijs:
Ich möchte dabei diskret vorgehen. Meine Kritik steht in dem Whistleblower-Bericht, und wenn ich etwas davon durchsickern lasse, verliere ich meine Immunität.

Können Sie in allgemeinen Worten etwas dazu sagen?

Laurens Buijs:
Wenn ich bestimmte Positionen vertrete, kann ich der Diskriminierung bezichtigt werden. Zum Beispiel in der Diskussion über »Nicht-Binarität«. Ich halte dieses Konzept für pseudowissenschaftlich, habe es recherchiert und in einem wissenschaftlichen Artikel beschrieben.

Sie kritisieren die Nicht-Binarität, erkennen aber den Drang zur Transsexualität an?

Laurens Buijs:
Ja. Die Nicht-Binarität ist meiner Meinung nach ein Trugschluß. Die Geschlechtsdysphorie aber ist wissenschaftlich untermauert. Die überwiegende Mehrheit der Transgender-

Hotel und BIO-Restaurant
mit den besten Produkten und
Weinen aus dem Ländle.
Natürlich auch vegetarisch/vegan.
Genießen Sie drinnen und draußen
herrliche Ausblicke auf Weinsberg und die Burg Weibertreu.

Rappenhof
seit 1951
Hotel und
Gutsgaststätte

Rappenhof ***S Hotel und Gutsgaststätte Rappenhofweg1
74189 Weinsberg Tel: 07134/5190 Fax:07134/51955
www.rappenhof.de rezeption@rappenhof.de DE-ÖKO-006

Personen möchte sich dem anderen Geschlecht zuwenden. Nicht-Binarität fällt zwischen das Land und das Schiff, aber von der Gesellschaft zu verlangen, daß sie geschlechtsneutrale Toiletten einrichtet und Pronomen ändert, ist übertrieben und schädlich.

Ist die Nicht-Binarität eine Zwischenstufe?

Laurens Buijs:
Ja, das kann sein. Ich bin für die Emanzipation der Transsexuellen. Dafür gibt es eine wissenschaftliche Begründung. Ich weiß, wie schwer es diese Menschen haben und denke, laß sie in Ruhe. Es gibt eine sehr kleine Gruppe von Transsexuellen, abgesehen von Androgynen und Hermaphroditen, aber wir müssen bei Kindern in den Gymnasien keinen riesigen nicht-binären Zirkus veranstalten, die dann denken, das sei Emanzipation.

Viele Eltern haben ein Problem damit, daß der Klassenlehrer den Kindern sagt: »Du kannst sowohl ein Junge als auch ein Mädchen sein.« Sind Sie mit dieser Kritik einverstanden?

Laurens Buijs:
Ja. Ich denke nicht, daß wir dem eine wissenschaftliche Legitimation geben sollten. In manchen wissenschaftlich-soziologischen Kreisen reicht die »persönliche Erfahrung« aus, und ich bin damit nicht einverstanden. Manche Menschen glauben auch, die Erde sei flach. Man hilft den Menschen auch, wenn man das leugnet.

Wie hoch schätzen Sie den Prozentsatz der Menschen mit einer Form von Geschlechtsdysphorie?

Laurens Buijs:
Ich denke, 2 bis 3 Prozent. Manche dauerhaft, manche vorübergehend. Wenn man anfängt, diese vorübergehende Gruppe zu behandeln, wollen sie später in ihr ursprüngliches Geschlecht zurückkehren, also muß man damit sehr vorsichtig sein. Man braucht einen guten diagnostischen Rahmen, um Geschlechtsdysphorie festzustellen, und wir haben diesen Rahmen.

Aber dann kommt D66 (eine der drei Regierungsparteien in den Niederlanden, Anm. der Übersetzerin) mit einem Transgender-Gesetz, mit dem man das Geschlecht ändern kann, ohne mit einem Fachkundigen sprechen zu müssen. Das wird Transgender-Menschen nicht helfen. Die Transgender-Therapie erfordert für jeden Patienten eine intensive Untersuchung. Ich bekomme jetzt Post von Lehrern in meinem Briefkasten, die mir sagen, daß manche Schüler jede Woche etwas anderes sein wollen und daß sie nicht diskriminieren dürfen.

Ist es nicht viel zu einfach, jemanden der Diskriminierung zu bezichtigen?

Laurens Buijs:
Ja, und dafür bin ich zum Teil selbst verantwortlich. Als Jordan Peterson (kanadischer Professor, klinischer Psychologe und Publizist, Anm. der Übersetzerin) an der UvA eine Rede hielt, dachte ich auch: Wie kann dieser Mistkerl es wagen, hierher zu kommen? Aber ich habe jetzt mehr von ihm gelesen und habe ihm gegenüber die gleiche Ambivalenz wie gegenüber Thierry Baudet (Fraktionsvorsitzender Forum für Demokratie, eine der AfD ähnliche Partei, Anm. d. Übersetzerin).

Ich habe gehört, daß Baudet Sie persönlich angerufen hat?

Laurens Buijs:
Ja, ich dachte, was passiert jetzt mit mir? Thierry Baudet!? Ich habe ihm für seine Kritik an der autoritären Corona-Politik gedankt, aber auch gesagt, daß ich mich in einigen Punkten über ihn ärgere. Er antwortete: »Das ist es, was die Niederlande brauchen, daß wir unterschiedlicher Meinung sein können, ohne uns gegenseitig zu canceln.« Wir brauchen in der Tat einen guten Raumbedarf, einen »freien Raum«. Vielleicht sollten die Studenten auch eine Schulung in Widerstandskraft erhalten, um eine Debatte führen zu können. Jetzt drücken sie sofort die Löschtaste, sobald sie sich verletzt fühlen.

Setzen sich Ihre Kollegen nicht für die Freiheit der akademischen Debatte ein?

Laurens Buijs:
Ich sehe und höre sie nicht. Die Professoren Michaela Schippers und Paul Cliteur (beide stehen auch wegen ihrer Standpunkte zu Corona unter Druck, Anm. d. Übersetzerin) sind zu mir gekommen. Wir sollten nicht tatenlos zusehen, wie unsere Universitäten zerstört werden. Ich liebe die UvA.

Was sind Ihrer Meinung nach die beunruhigendsten Entwicklungen?

Laurens Buijs:
Die Gedankenpolizei, die Bekämpfung von grenzüberschreitendem Verhalten, die Besessenheit nach sozialer Sicherheit, Antidiskriminierung, Bekämpfung von Fake News. In Wirklichkeit geht es um immer mehr Repression. Die Verfahren schützen das »Opfer«, aber es gibt kein Bewußtsein dafür, daß diese Verfahren für ideologische Säuberungen und Abrechnungen mißbraucht werden können.

Ist das den Studenten nicht klar?

Laurens Buijs:
Die Studenten sind sich dessen nicht bewußt. Ich habe von rechtsgerichteten Studenten die Rückmeldung erhalten, daß sie sich in meinem Unterricht auch nicht immer sicher fühlen. Wir brauchen eine Debatte, in der auch Rechte, Verschwörungstheoretiker und Klimaskeptiker willkommen sein sollten. Wir müssen es wagen, unsere eigenen Vorurteile zu reflektieren.

Was sind Ihrer Meinung nach die beunruhigendsten Trends in der Welt?

Laurens Buijs:
Ich sehe den Aufbau eines globalen totalitären Staates, der von einer neoliberalen Elite gesteuert wird. Das System filtert mächtige Leute heraus, denen ich die Erde nicht anvertrauen möchte.

Ich bin ein Junge der PvdA (vergleichbar der SPD in Deutschland, Anm. d. Übersetzerin), aber ich werfe allen linken Parteien vor, daß sie ihre ideologischen Federn verloren und die breite Basisbewegung im Stich gelassen haben. Wir haben jetzt Linke, die auf die normalen Menschen herabsehen und sie als »rechtsextrem« bezeichnen.

Es scheint, als ginge es der Linken nicht mehr darum, das Establishment zu kritisieren, sondern die Gruppen, die das Establishment kritisieren.

Laurens Buijs:
Das ist eine wichtige Erkenntnis. Ich vermisse die Einsicht, daß im neoliberalen System der pharmazeutisch-industrielle Komplex und der militärisch-industrielle Komplex nach rücksichtslosen Profitmodellen arbeiten.

Lieber Herr Buijs, besten Dank das interessante Gespräch.

Weitere Informationen

Dieses Interview erschien zuerst in der Zeitung »De Andere Krant« und wurde vom Rubikonteam ins Deutsche übersetzt.

Zukunft Familien&Unternehmen

Der Erfolg eines Unternehmens hängt nicht von seinen Zielen ab, sondern viel mehr von dem Mindset und dem Mindflow, welcher im Unternehmen gelebt wird.

Ziele mögen für externe Belange eine Bedeutung haben. Zieldefinitionen als Baustein der Unternehmenssteuerung sind aber eher kontraproduktiv. Wenn Mitarbeiter von oben herab Ziele bekommen, dann erfolgt sofort eine Bewertung. Wenn 50 % der Mitarbeiter glauben, daß diese nicht erreichbar sind, verliert das Unternehmen die Motivation dieser Mitarbeiter. Sie werden sich unbewußt sogar dafür »einsetzen«, ihre zurückgehaltene Meinung zu beweisen.

Wenn die Ziele jedoch zu niedrig angesetzt werden, braucht sich der Mitarbeiter nicht anstrengen und dosiert seine Ergebnisse passend zum Soll.

In beiden Fällen entsteht keine Kreativität, Leichtigkeit, Gesundheit und Freude in einem gemeinsamen Wachstumsprozeß. Im Gegenteil: Wenn Ziele als Kontrollinstrument eingesetzt werden, um die Mitarbeiter unter Druck zu setzten, geht der Schuß nach hinten los. Druck erzeugt Gegendruck. Selbstmotivation geht ganz anders.

Aber gerade Familienunternehmen sollten den Mindset der Mitarbeiter entwickeln und nutzen.

Zwei außergewöhnliche und praxistaugliche Seminare unterstützen Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Team-Strategie.

Zukunft Familien Unternehmen

Kelterstr. 59, 72669 Unterensingen
Tel. 07022 7896570
www.zukunft-familien-unternehmen.de
Info@zukunft-familien-unternehmen.de

Aktiv-Seminar: Team+Mind 9.9

Viele Unternehmer und ihre Teams jagen immer wieder neuen, höheren Zielen hinterher und scheitern oft an Zeit- und Energiemangel. Und dies, obwohl sie ihre Probleme mit geringem Aufwand und mit wohltuendem, ungezwungenem Verhalten (Nonchalance) selbst lösen könnten.

Das Seminar zur Selbstmotivation wendet sich an Unternehmen, die sich eine einfache und alltagstaugliche Methode wünschen, um mit unterschiedlichen Spannungen innerhalb des Unternehmens umzugehen.

Der Clou: Egal, ob der Wutausbruch eines Kunden, das schwierigee Mitarbeitergespräch oder die Angst vor einer Präsentation, alle drei Situationen sind nichts anderes als gestaute Energie – die bei richtigem Umgang umgewandelt werden kann. So verlieren die Mitarbeiter keine Energie oder wertvolle Arbeitszeit mehr, sondern bleiben kraftvoll und fokussiert.

Mithilfe von leicht erlernbaren Techniken, wird ein erhöhter Bewußtseinszustand erreicht, in dem sich die eigentlichen Kräfte ungehindert entfalten können. Auf dieser neuen Bewußtseinsebene sind Angriffe, wie wir sie verstehen, nur Energie, die man nutzen kann.

Die Teilnehmer dieses Seminars lernen, aus schwierigen Situationen Energie zu gewinnen und die sich bietenden Möglichkeiten optimal für sich und das Unternehmen einzusetzen und zu gestalten.

Lernen Sie, mit Ihrer eigenen Energie zu arbeiten, sie zu halten und zu erhöhen.

Mit Körperübungen wird Ihr Verständnis von Ihrer eigenen Energie intensiviert. Sie trainieren Blockaden aufzulösen und werden somit innerlich frei.

Seien Sie bereit, eine vollkommen neue Ebene im Umgang mit Kollegen, Kunden und Problemen in Ihrem Unternehmen zu erreichen!

Mindflow-Tagesseminar
ab 249,- €/Teilnehmer zzgl. Spesen und USt.

Aktiv-Seminar: Mind-Transformer

Fehler macht niemand absichtlich, sie passieren.

Was geschieht aber in der Realität? Die meisten Menschen können Fehler nicht ertragen, weil sie irrtümlicherweise glauben, Fehler würden von Dummheit zeugen. Sie versäumen es, die eigentlichen Probleme zu identifizieren bzw. Fehlerketten gar nicht erst entstehen zu lassen – und verlieren wertvolle Zeit durch Schuldzuweisungen, Vertuschung oder Verschweigen.

Doch anstatt den Schuldigen an den Pranger zu stellen, sollte im Unternehmen der Ursache nachgespürt werden.

Fördern Sie die Kreativität Ihrer Mitarbeiter, indem Sie einen offenen und konstruktiven Umgang mit Fehlern in Ihrem Unternehmen einführen!

Wenn Sie sich Mitarbeiter wünschen, die sich dafür einsetzen, das Optimum für Ihr Unternehmen herauszuholen, dann ist dieses Seminar genau richtig für Sie.

Lassen Sie den Anspruch, fehlerfrei zu agieren, los. Rekapitulieren Sie gemeinsam mit Ihrem Team den Fehler, damit er sich nicht mehr wiederholt, und nehmen Sie die Energie des Fehlers, um weiterzumachen.

Ihre Mitarbeiter lernen in diesem Seminar, wie sie es vermeiden, immer wieder den gleichen Fehler zu machen, und wie sie »relaxed« aus Irrtümern, Fehlgriffen und Pannen neue und spannende Optionen schöpfen. Daraus entwickeln sich kreative Varianten, die möglicherweise ohne den Fehler nie entstanden wären. Und genau das bedeutet, im Flow zu sein.

Seien Sie bereit, eine vollkommen neue Ebene im Umgang mit Irrtümern, Fehlern und Pannen zu erlangen und das ungeahnte Potenzial daraus für Ihr Unternehmen zu entfalten!

Mindflow-Tagesseminar
ab 249,- €/Teilnehmer zzgl. Spesen und USt.

Kommen auch Sie auf den Lindelberg-Geschmack

Ohne Navi ist die idyllisch im Hohenloher Land gelegene Hofmetzgerei kaum zu finden, aber die Anfahrt lohnt sich auf jeden Fall: Der Betrieb von Friedrich Hack, sowohl Landwirtschafts- als auch Metzgermeister, ist ein echter Geheimtipp! Erst kürzlich wurde der Betrieb als Landessieger Baden-Württemberg mit der Feinschmecker-Auszeichnung geehrt.

Auf dem Bauernhof mit eigener Schlachtung werden Hohenloher Weiderinder aus eigener Herde ebenso verarbeitet wie in Freilandhaltung aufgezogene Schweine aus dem Weinort Schwaigern bei Heilbronn. Hühner und Puten stammen vom Bauernhof Bentz im Kraichgau. Unter anderen gilt Friedrich Hack als ein großer Könner der Salamiherstellung. Die luftgereifte Meistersalami trägt ihren Titel absolut zu Recht, und die schwäbische Chorizo in der Schweineblase ist ein Erlebnis. Selbstverständlich werden alle Wurstwaren mit Meersalz und Biogewürzen sowie frei von Geschmacksverstärkern, Gluten und Laktose hergestellt.

Inzwischen bietet die Hofmetzgerei Hack ihr reichhaltiges Sortiment an Fleisch- und Wurstwaren auch in der neuen Markthalle in Obersulm an, nun müssen die Kunden nicht mehr ausschließlich auf den Lindelberg »pilgern«.

Schlachtung mit Achtung

Wer kennt nicht die Horror-Bilder aus großen Schlachthöfen und bedauert die inhumanen Tiertransporte über Hunderte von Kilometern. Metzgermeister Friedrich Hack praktiziert als einer von ganz wenigen Metzgern im Land die mobile Hofschlachtung. Humaner geht es kaum, denn es gelingt ihm, seine Rinder streßfrei und ohne Lebendtransport dort zu schlachten, wo sie gelebt haben: auf dem Hof von seinem Partner und Landwirt Gottfried Genz in Forchtenberg-Wohlmuthausen

Auf Stroheinstreu und in kleinen Gruppen fühlen sich die Kälber wohl im Kälberstall. Gottfried Genz kauft sie auf Friedrich Hacks Rechnung von drei Landwirten in der Umgebung und zieht sie dann bis zur Schlachtreife groß. Wenn sie nicht auf der Weide sind, leben die Rinder auch im Laufstall und Laufhof im Herdenverband. Mit viel Auslauf und hochwertigem Futter (Wiesenheu, getrocknete Luzerne, mit gehäckselten Futterrüben und Gerstenschrot).

Hack-Fleisch, von der Weide bis zum Teller

Friedrich Hack fährt mit seinem mobilen Schlachtanhänger meist gegen 8.00 Uhr auf den Hof von Gottfried Genz und stellt ihn neben dem Laufhof ab, wo sich meist schon ein gutes Dutzend Rinder tummeln. Er öffnet die Ladeklappe des Hängers und schiebt dann das Fanggitter heraus, ein vierrädriges Metallgestell auf Rädern. Den Schlachtanhänger hat er unter erheblichen Kosten in intensiver Zusammenarbeit mit Gottfried Genz und dem Fahrzeugbauer Hans-Peter Wolf ausgetüftelt, der ihn dann auch gebaut hat.

Landwirt Genz hat mit Gittern einen halbrunden Laufweg aufgebaut, der vom Laufhof zum Fanggitter führt. Halbrund deshalb, weil Rinder lieber im Kreis als geradeaus laufen. Geradeaus ist für sie gleichbedeutend mit weg von ihrer Herde, kreis- oder halbkreisförmig dagegen hin zur Herde. Dann wird es ernst: ganz ruhig separiert er mit bloßen Handbewegungen ein weißes Rind von seinen Artgenossen und dirigiert es Richtung Laufparcours. Völlig ohne

Hektik spaziert das 600 Kilo schwere Tier hinein, schnuppert mal hier, mal da an den Gittern und steuert das Fanggitter an. Immer mit Blickkontakt zu seiner vertrauten Herde. Es läuft ohne jegliche Anzeichen von Angst, Streß oder Nervosität hinein, fängt sich eigentlich selber und streckt dann vorne den Kopf heraus. Wenn es drin ist, schließt Friedrich Hack hinten eine Klappe über einen Mechanismus und sorgt dafür, daß vorne der Kopf zwar fixiert ist, aber immer noch Spielraum zur Bewegung hat.

Rinder sind sehr sensibel und deshalb will er Streßsituationen unbedingt vermeiden. Das Rind hat noch immer die Ruhe weg. Dann spannt er das Seil an und zieht das Fanggitter samt Rind mit einer Seilwinde in den Hänger. Noch immer zeigt sich unser Rind völlig unbeeindruckt. Als ob dies das Normalste in seinem Rinderleben wäre. Die Ladeklappe hinten wird geschlossen, jetzt kann das Rind nur noch zur kleinen Vordertür rausschauen.

Auch wenn er es nicht gerne macht, es aber zu seinem Beruf unbedingt dazugehört, ist es immerhin beruhigend, daß die Rinder eigentlich gar nichts von ihrem Tod bemerken und völlig ohne Streß und Angst geschlachtet werden. Ganz ruhig und vorsichtig setzt er den Bolzenschußapparat an und löst ihn aus. Sofort ist das Rind betäubt und sinkt in sich zusammen. Daß es sterben wird, bekommt es gar nicht mit. Nicht jedes Rind hat so viel Glück. Jetzt hat er 60 Sekunden Zeit, das Rind mit einem Bruststich zu entbluten.

Qualität und Vertrauen

Weil ihm das Tierwohl sehr am Herzen liegt und zum Umgang mit den Tieren auch der nötige Respekt gehört, hat Friedrich Hack sich schon vor Jahren intensiv mit dem Thema der ethischen Schlachtung auseinandergesetzt. Ethisch vertretbar heißt, nach Wegen zu suchen, die Tiere möglichst angst- und schmerzfrei schlachten zu können. Ein kleiner Baustein dazu ist sein Freiluft-Wartestall für Schweine, den er direkt gegenüber seinem Schlachthaus gebaut hat. Bereits am Freitagabend holt er seine Schweine beim Bauern ab. Die dürfen sich dann bis Montag im Freiluft-Wartestall tummeln, fühlen sich auf dem frischen Stroheinstreu »sauwohl« und können sich so richtig bei ihm akklimatisieren. Spätestens nach dem dritten Mal füttern kennen sie ihn und bauen ein richtiges Vertrauensverhältnis zu ihm auf. Wenn er dann am Montag in aller Herrgottsfrühe die Tür aufmacht und mit ihnen redet, laufen die Schweine völlig ausgeruht und ohne Angst ins Schlachthaus hinüber. Für Friedrich Hack ist dies – genauso wie die Hofschlachtung seiner Rinder – ein wichtiger Baustein dafür, daß es seinen Schlachttieren auch in ihren letzten Stunden möglichst gut geht.

Friedrich Hack
Lindelberg
Gutes vom Bauernhof mit eigener Schlachtung

Kommen Sie auf den Lindelberg-Geschmack!
✹ Fleisch und Wurst aus eigener Schlachtung und nach handwerklicher Tradition hergestellt ✹ frei von Geschmacksverstärkern, Gluten und Laktose ✹ hofeigene Schweine, Hohenloher Weiderind, Hähnchen und Puten aus bäuerlicher Freilandhaltung ✹ ökologisches Rauchhaus ✹ Biokäsesortiment

✹ **Hofmetzgerei Friedrich Hack**
Lindelberg · 74629 Windischenbach
Tel. 0 79 46/16 39
Fax 0 79 46/33 22
Mi. 9 - 13, Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 14 Uhr
info@hofmetzgerei-hack.de

✹ **Markthalle Obersulm**
74182 Obersulm · Löwensteiner Str. 60
Tel. 0 71 34/91 97 220
Mo. - Fr. 7 - 18 Uhr
Sa. 7 - 16 Uhr
willsbach@hofmetzgerei-hack.de

www.hofmetzgerei-hack.de

Wandern durch herbstliche Weinberge

Endlich geht es wieder los: nach einem langen Sommer locken jetzt im Goldenen Oktober die herbstlich bunten Weinberge vor der Haustür zu einem ausgedehnten Spaziergang ein. Die Besenwirtschaften in Weinregionen wie Remstal, Weinsberger Tal und Hohenlohe haben wieder geöffnet und bieten zur zünftigen Vesper edle Tropfen an. Die Weinlese ist bereits seit dem Spätsommer in vollem Gange.

Nicht nur in der Champagne oder im georgischen Kaukasus, wo in fast jeder Datsche der Hauswein aus dem im Boden versenkten Kwewri (»Tongefäß“) für eine ausgiebige Tafelrunde geschöpft wird – sondern auch zwischen Neckar, Rems und Kochertal steht im Herbst der Weingenuß für Lebensfreude und -qualität. Der Weinbau im Kochertal hat eine lange Tradition und braucht sich nicht vor den Weinen aus dem Elsaß oder dem Kaukasus verstecken. In den Weinbergen oberhalb von Ingelfingen ist es jetzt im Herbst besonders schön: zahlreiche Schautafeln in den leuchtenden Weinbergen dokumentieren, wie mühsam der Weinbau in den Steillagen oberhalb des Kochers früher war und zum Teil bis heute noch ist.

Historische Steinriegel und Weinbergsmauern

Die ersten Weinbauversuche im Kochertal fanden vor 1.000 Jahren statt. Auch die beeindruckenden Weinbergsmauern sind mehrere Hundert Jahre alt. In den vergangenen Jahren wurden mit staatlichen Geldern einige Bereiche in den Trockenmauern aufwendig saniert. Die alten Weinbergsmauern prägen die Kulturlandschaft im Kochertal seit eh und je. Sie bieten außerdem vielen wärmeliebenden Tieren und Pflanzen einen Lebensraum.

Ebenfalls wertvolle Biotope stellen die mächtigen Steinriegel dar, die der Mensch vor Hunderten von Jahren im Weinberg mühsam aufgeschichtet hat, um sich von der benachbarten Parzelle abzugrenzen. Steinriegel und Weinbergsmauern heizen sich im Sommer stark auf. Doch auch im Goldenen Oktober sind hier noch schöne Naturbeobachtungen möglich: bei sonnigem Wetter und zweistelligen Temperaturen kriechen auch die Eidechsen wieder aus ihren Mauerlöchern, um bei einem Sonnenbad neue Kraft zu tanken. Auch der Mauerfuchs, ein heimischer Tagfalter mit schönem Muster, »klebt« bei mil-

den Herbsttemperaturen am Mauerwerk fest.

Industriegrößen im Kochertal

Das Weinfaß in den Ingelfinger Weinbergen bildet den idealen Ausgangspunkt für herbstliche Genußwanderungen: vom Weinfaß streift der Blick die Flußschlingen des Kochers und das stetig gewachsene Gewerbegebiet zwischen Ingelfingen und Criesbach. Hier im Herzen von Hohenlohe sind zahlreiche Weltmarktführer beheimatet, die die wirtschaftliche Pulsader der Region sind. Vor dem Weinfaß steht eine massive Figur eines Mannes, auf den früher viel Arbeit im steilen Wengert wartete, wie die schwere Butte auf seinem Rücken zeigt.

Wer gut zu Fuß ist, der sollte vom Weinfaß weiter zum Criesbacher Sattel laufen – der Ausblick auf die ausladende und herbstlich leuchtende Weinberglandschaft ist unbeschreiblich. Die Wanderwege sind gut ausgeschildert: verlaufen kann man sich eigentlich kaum. Eine Einkehr in der malerischen Altstadt von Niedernhall rundet den kurzweiligen Tag im herbstlichen Kochertal ab. Wie wäre es zum krönenden Abschluß mit einem Niedernhaller Distelfink? Der Niedernhaller Distelfink ist eine überregional bekannte Weinsorte.

Auf den Spuren von Götz

Ob es den Niedernhaller Distelfink schon zu Lebzeiten von Götz von Berlichingen, dem berühmten fränkischen Reichsritter mit der Eisenfaust und dem berühmten »Leckmich-Zitat« (Goethe) gegeben hat? Vermutlich nicht. Aber definitiv ein Selfie-Hot spot ist das pittoreske Fachwerkhaus bei der Kocherbrücke schon, in dem der junge Götz einst ein paar Jahre zur Schule ging. Daß der Weinbau in der »Kochertalperle« Niedernhall eine große Bedeutung besitzt, läßt sich an dem Rebenmotiv ablesen, das an der Außenfassade des schmucken Rathauses prangt.

Die historische Altstadt von Niedernhall wartet mit schönen Fotomotiven wie der alten Stadtbefestigung mit Wehrgang und Türmen oder der Laurentiuskirche auf. Neben prächtigen Fachwerkhäusern lohnt sich auch der Blick auf die alte Linde, die seit Jahren von einem Holzgestell gestützt werden muß. Jetzt im Goldenen Herbst leuchten die gelben Linden-Blätter in der milden Nachmittagssonne besonders kräftig. Jedoch ranken sich auch dunkle Geschichten um den imposanten Linden-Baum: an der Linde sollen in früheren Zeiten auch Gefangene vorbeigegangen sein, die dann anscheinend auf dem Galgenberg oberhalb von Niedernhall gehängt wurden.

Yburg: Ökologischer Museumswengert

Ein weiterer Geheimtipp für Herbstwanderer, die alte Weinbergsmauern und mystische Burgruinen lieben, befindet sich oberhalb von Stetten

im idyllischen Remstal. Der Museumswengert, den der Biowinzer Jochen Beurer mit seinem Helferteam rund um die historische Yburg liebevoll pflegt, verströmt im Goldenen Oktober einen besonders magischen Farbenzauber. Der Winzer setzt auf alte Rebsorten.

Es ist jeden Herbst ein besonderes Schauspiel, wenn Beurer und Co. an einem sonnendurchfluteten Herbsttag die leuchtenden Weintrauben manuell ernten. Der umtriebige Winzer hat im Museumsweinberg das Projekt »Rettet die Reben« ins Leben gerufen.

Jochen Beurer hat in den vergangenen Jahren im Museumsweinberg mit mittelalterlichen oder besonderen Rebsorten experimentiert: Frühroter Veltliner, Fütterer, Gelber Orleans, Kleinweiß, Heunisch, Honigler, Räuschling oder Roter Gutedel heißen einige der neugierig machenden Rebsorten, die garantiert nicht so schnell im Weinregal im Supermarkt um die Ecke greifbar sind.

Bei einer Weinprobe im Weingut Beurer können die Tropfen aus dem Museumsweinberg gekostet werden. Heimatkundler Eberhard »Ebbe« Kögel vom gemeinnützigen Verein »Allmende Stetten« gesellt sich schon mal dazu und erklärt gerne, wie der Weinbau in Stetten begann und den Ort im Laufe der Jahrhunderte immer stärker prägte.

Der Heimathistoriker kommt dann schon mal ins Plaudern und erläutert detailliert den Aufbau einer Weinbergsmauer. Dem ehrenamtlichen Team der Allmende Stetten ist es ein wichtiges Anliegen, die Technik des Weinbergtrockenmauerbaus nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Allerdings ist es eine kostspielige Angelegenheit, eine Trockenmauer im Weinberg zu errichten oder zu sanieren. Zirka 500 Euro kostet der Quadratmeter in der Weinbergsmauer. Ebenfalls mit viel Liebe wird im Museumsweinberg die Kräuterecke gepflegt und gehegt.

Während die Erwachsenen genießerisch am Wein nippen oder sich am Anblick der prallen Weintrauben im Museumsweinberg erfreuen, wird parallel in der alten Burgruine die Phantasie der Kinder beflügelt: welche edlen Ritter hier wohl einst auf der Yburg hausten? Die Geschichte der Yburg reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Die Yburg bietet traumhafte Ausblicke ins Umland und ist ebenfalls ein guter Ausgangspunkt für stundenlange Herbstwanderungen.

Traumhafte Ausblicke bei Lauffen

Ebenso traumhaft schön ist eine Herbstwanderung oder Radtour in den bunten Weinbergen bei Lauffen am Neckar. Ob die wunderschöne Kulturlandschaft mit uralten Weinbergsmauern in steiler Lage den berühmtesten Sohn der Stadt zu lyrischen Texten inspiriert hat? Lauffen am Neckar ist die Geburtsstadt des schwäbischen Dichters Johann Christian Friedrich Hölderlin (1770-1843). Einen sicheren Tritt sollte man auf den schiefen Treppenstufen im steilen Weinberg schon mitbringen. Doch das sportliche Treppenlaufen lohnt sich wegen des phantastischen Rundumblicks.

Auch für Naturliebhaber gibt es im historischen Weinberg einiges zu entdecken. Die steilen Weinterrassen bieten Greifvögeln wie Rotmilan und Mäusebussard einen guten Blickwinkel auf potenzielle Beutetiere. Aus der krummen Mauerspalte lugt der Kopf der flinken Mauereidechse hervor. Das Reptil hat sich in den vergangenen Jahrzehnten im süddeutschen Raum immer weiter ausgebreitet. Die Eidechse profitiert wie andere wärmeliebende Insekten und Vögel davon, daß die traditionsreichen Weinlagen bei Lauffen nicht wie andernorts einer ausgiebigen Rebflurbereinigung unterzogen wurden.

Vogel mit Irokesenfrisur

So soll in den vergangenen Jahren im Neckartal bei Lauffen auch der Wiedehopf wieder einige Brutversuche unternommen haben. Der Wiedehopf geht mit seinem orangeroten Gefieder und seiner auffälligen Federhaube glatt als Punk durch. Der Wiedehopf kam bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch öfter in der heimischen Kulturlandschaft vor. Der starke Einsatz von Insektenschutzmitteln wie DDT in den Siebziger Jahren wirkte

sich auch negativ auf die Bestände aus.

Der Verbreitungsschwerpunkt des Wiedehopfs liegt im badischen Kaiserstuhl. Aber auch auf der Schwäbischen Alb und in der Lausitz brütet der exotisch anmutende Vogel. Aber auch, daß in der ausgeräumten Landschaft immer mehr Großinsekten wie die Maulwurfsgrille fehlen, macht dem Wiedehopf zu schaffen. Allerdings zeigt sich, daß der Wiedehopf sich auch wieder in der heimischen Streuobstwiesenlandschaft ansiedelt, wenn dort regelmäßig Weidetiere wie Schafe und Ziegen zum Einsatz

kommen und genug Nistmöglichkeiten vorhanden sind. Im Internet finden sich auch Bauanleitungen für Nistkästen, die exklusiv auf die Bedürfnisse des Wiedehopfs abgestimmt sind.

Imposante Felslandschaften bei Hessigheim

Vom Krappenfelsen, der mitten im »Katzenbeisser Steillagenareal« am Neckar bei Lauffen liegt, führt der Neckar-Radweg im Herbst an idyllischen Weinbergslandschaften vorbei. Einen längeren Stopp auf dem Weg nach Marbach am Neckar sollten Radfahrer bei den Hessigheimer Felsengärten einlegen. Über die mehr als 50 Meter oberhalb des Flußtals aufragenden Felsen wurde schon viel geschrieben: wer oben auf der Felskante im Herbst noch nicht den Höhenrandweg gewandert ist, der hat definitiv eines der schönsten Naturerlebnisse am Neckarfluß bisher verpaßt.

Wind und Wetter haben in Millionen von Jahren die Felslandschaft geschliffen. In der Felsengartenkellerei am Fuße der Felsengärten läßt sich das besondere Aroma der von der Sonne verwöhnten Weintrauben herausschmecken. Es verwundert nicht, daß aufgrund des mediterranen Flairs die Gegend um die Hessigheimer Felsengärten als Schwäbische Toskana vermarktet wird.

Autor und Fotos

Andreas Scholz

Weiterführende Informationen:

www.weingut-beurer.de
www.3b-tourismus.de/de/radfahren-und-wandern/wandern
www.3b-tourismus.de/de/radfahren-und-wandern/radfahren
www.tourismus-bw.de/attraktionen/erholungsort-ingelfingen
www.tourismus-bw.de/attraktionen/hessigheimer-felsengaerten
www.tourismus-bw.de/stadt/lauffen-am-neckar
www.jungwandern.de/rundweg-stetten
www.baumkunde.de/baumregister/3044-geleitete_linde_in_niedernhall/
www.niedernhall.de
www.lbv.de/nnleitung-nistkasten-wiedehopf

Eulhof – Lebenshof im Mainhardter Wald e.V. Um Unterstützung wird dringend gebeten!

»Tiere suchen ein Zuhause« – nicht nur im TV, sondern jeden Tag und überall. Neben Tierheimen und regionalen Hilfsprojekten ist es vor allem die Eigeninitiative tierliebender Menschen, die unseren Mitlebewesen ein würdiges Dasein ermöglicht. Birgit Poller und Wolfgang Spitzlay vom Mainhardter »Eulhof« sind solche Menschen. Es ist beeindruckend, mit welcher Hingabe sie die oft sehr kräftezehrende Aufgabe meistern. Da die Spendenbereitschaft in den letzten Jahren massiv nachgelassen hat, möchten wir Tierfreunde dazu aufrufen, den Eulhof mit einer Geld- oder Futterspende zu unterstützen.

»Auf der Suche nach einer kleinen Hofstelle ohne Durchgangsverkehr konnten wir im Weiler Eulhof, der zu Mainhardt-Ammertsweiler gehört, 2007 ein Haus mit älteren Nebengebäuden und knapp drei Hektar Land erwerben.«, berichten die Tierschützer über die Vorgeschichte. »Unsere Nähe und Zusammenarbeit mit Tierschutzvereinen bescherte und ermöglichte es uns, sehr schnell Tiere, die dringend ein Zuhause brauchten, aufzunehmen. Wir bewohnen, bewirtschaften und versorgen den Lebenshof in unserer Freizeit. Ohne Unterstützung von außen könnten wir das nicht leisten.«

Auf dem Eulhof leben ein Pony, ein Hund und 19 Katzen, 35 Schafe, 12 Ziegen, Enten, Gänse, Tauben, Hühner und ein Hahn – und alle Tiere haben einen Namen. Und sie haben alle eine Geschichte. Einige der Tiere stammen aus Zuchtanlagen und waren eigentlich für die Schlachtung vorgesehen. Andere wurden als Versuchstiere gehalten oder »versuchsweise« angeschafft.

»Momentan haben wir einen Hund,« so Birgit Poller, »Er heißt Mosu und kommt aus Rumänien. In seinem Paß steht, daß er 2007 geboren ist. Trotz seines hohen Alters ist er noch recht fit, und wir hoffen, daß er noch lange bei uns ist.

Unser Pony Nala wurde Anfang 2000 geboren und kam im März 2020 mit ihrem Begleiter Marlo (32 Jahre) in unsere Obhut. Beide hatten als Reitponys ausgedient. Die Reiterin wuchs heran, und damit wurden die Ponys zu klein. Sie mußten einem größeren Pferd weichen und wurden per ebay-Kleinanzeige feilgeboten. Man wollte sie dann doch nicht einfach gleich schlachten lassen. Schließlich waren sie fast die gesamte Kindheit der Reiterin Teil dieser Familie. Leider ist Marlo mittlerweile im Pferdehimmel. Bei uns wird Nala natürlich nicht geritten, und sie kann ihre Zeit, ohne etwas leisten zu müssen, genießen. Sie freut sich über Besuche und läßt sich sehr gerne mit Spaziergängen und anschließenden Streichel- sowie Striegeleinheiten verwöhnen.

Im Jahr 2021 bekamen wir ungewollt Zuwachs. Ein Schafbock, der schon zwei Jahre zuvor kastriert wurde (wie sich herausstellte, leider nicht richtig), beglückte unsere Schafdamen. So erhöhte sich die Anzahl unserer Schafe um 12 Lämmer, so daß wir nun eine 35-köpfige Schafherde zählen. Unter anderem ist dies der Grund, warum wir einen angeordneten Aufnahmestopp haben. Dies ist natürlich mit enormen Kosten verbunden. Zusammen mit den 12 Ziegen müssen im Winter täglich 8-10 Heuballen gefüttert werden. Einen kleinen Teil Heuballen machen wir selbst, doch den größten Teil müssen wir zukaufen.«

Eulhof jagdfrei

Kaum eine Lobbygruppe hat in unserem Lande mehr po-

litischen Einfluß als die Jäger. Tiere zu jagen und zu erschießen, hat eine jahrtausendelange Tradition. Vor allem der Adel frönt(e) dieser Leidenschaft. Und auch heute noch bekennen sich viele Politiker zum »Jagdsport«, der u.a. dazu führt, daß alljährlich Millionen erschossener Wildtiere in unseren Müllcontainern landen. Was zudem die Wenigsten wissen: Wer ein ländliches Grundstück besitzt, wird automatisch »Zwangsmitglied« in der Jagdgenossenschaft, und es darf auf seinem Grund und Boden gejagt werden! Das wollten die beiden Betreiber des Lebenshofs Eulhof nicht weiter hinnehmen und zogen vor Gericht!

Obwohl von den Behörden keinerlei Unterstützung kam, ließen sich Birgit Poller und Wolfgang Spitzlay nicht entmutigen. Sie erkundigten sich weiter und erfuhren, daß ein deutscher Grundstücksbesitzer Klage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen die Zwangsbejagung eingereicht hatte. Am 26.6.2012 verkündete der Europäische Gerichtshof, daß es nicht mit dem in der Menschenrechtskonvention garantierten Schutz des Eigentums zu vereinbaren sei, wenn Grundstückseigentümer, die die Jagd aus ethischen Gründen ablehnen, zwangsweise Mitglied in einer Jagdgenossenschaft sind und damit die Jagd auf ihrem Grund und Boden dulden müssen.

»Nach dem Urteil stellten wir am 1.8.2012 den ersten Antrag auf jagdrechtliche Befriedung«, erzählt Wolfgang Spitzlay. Da das Urteil jedoch noch nicht in deutsches Recht umgesetzt war und die Behörden danach ständig neue Unterlagen wie Erklärungen, Belege, Grundbuchauszüge etc. forderten, dauerte es bis zum 1.4.2016, bis dem Lebenshof Eulhof eine Teilbefriedung zugestanden wurde. Zur vollständigen Befriedung war dann 2018 noch der Gang vor das Verwaltungsgericht Stuttgart notwendig, welches uns vollumfänglich Recht zusprach.

»Man muß für seine Überzeugung einstehen, wenn man etwas verändern will!«, fügt der passionierte Tierschützer hinzu. Auch wenn das Nachbarschaftsverhältnis darunter gelitten hat, sind die Eulhofer überzeugt, das einzig Richtige getan zu haben. Und sie sind damit die ersten Eigentümer im Kreis Schwäbisch Hall, die eine jagdrechtliche Befriedung auf ihrem Grundstück durchgesetzt haben. Und die Tierfreunde hoffen, daß sie mit ihrem Engagement weitere betroffene Grundstückseigentümer zu diesem Schritt ermuntern können!

Bitte um Unterstützung

Als kürzlich ein Aufruf kam, daß für die 19 Katzen dringend Futterspenden benötigt werden, haben wir den Eulhof wieder einmal besucht. Wir waren mehr als beeindruckt, mit welcher unfaßbaren Energieleistung Birgit Poller und Wolfgang Spitzlay ihre selbstgewählte Berufung erfüllen, mit welcher Hingabe sie es tun und wie sie mit jedem Tier eine persönliche Beziehung aufgebaut haben.

Ursprünglich hieß das Projekt »Gnadenhof Eulhof«, angelehnt an das Prinzip »Gut Aiderbichl«, wo Tiere ihr Gnadenbrot erhalten, also die letzten Jahre ihres Lebens in Frieden verbringen können. Dieses Bild entspricht inzwischen nicht mehr der Vision von Birgit Poller, da sie überzeugt ist, daß es keine Gnade für die Tiere ist, leben zu dürfen, sondern etwas Selbstverständliches. Darum hat man den Namen in »Lebenshof Eulhof« geändert. 2022 hatte der gegründete Verein sein zehnjähriges Jubiläum.

Der Lebenshof wird seit 2007 fast ausschließlich durch eigene Mittel aus der beruflichen Tätigkeit von Birgit Poller und Wolfgang Spitzlay finanziert. Der Verein ist vom Finanzamt im Sinne §§ 51ff AO als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. »Wir freuen uns über Spenden und Patenschaften. Futterspenden nehmen wir auch sehr gerne, vor allem Naßfutter für Katzen.«, so Birgit Poller.

Wenn Sie den Eulhof besuchen möchten, so sind Sie, nach vorheriger Terminvereinbarung, herzlich eingeladen. Und alle – die menschlichen ebenso wie die nicht-menschlichen Bewohnerinnen und Bewohner des Eulhofes – danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung!

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen

Birgit Poller & Wolfgang Spitzlay
Eulhof 50
74535 Mainhardt-Ammertsweiler
07903-932256
eulhof@eulhof.de
https://www.facebook.com/Eulhof

Spendenkonto
VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG
IBAN DE03 6229 0110 0166 2030 09
paypal@eulhof.de

Der falsche Öko-Fokus

Der Umweltschutz beschränkt sich aus politischer Sicht zunehmend auf CO2-Reduktion – dies ist Resultat eines Denkens, das sich von der Natur getrennt sieht.

Die Temperaturen weltweit steigen, und extreme Wetterereignisse, Dürren und Wasserknappheit häufen sich. Schuld daran ist der Klimawandel, verursacht durch steigende CO2-Emissionen. Soweit der allgemeine Konsens. Daß der Ausstoß von Treibhausgasen wie CO2 oder Methan seit Jahrzehnten ansteigt, ist ausreichend dokumentiert, Lösungen wie der Ausbau erneuerbarer Energien sind längst gefunden. Doch ist es tatsächlich so einfach? Der Fokus auf dem Temperaturanstieg übersieht, daß die Erde ein komplexes Ökosystem ist, in dem noch viele andere Faktoren entscheidend sind. Wer etwa den Raubbau an der Natur und das Artensterben »übersieht«, riskiert, in seinem Kampf für das Klima nur Pyrrhussiege zu erringen.

Falscher Fokus

Bei den Hauptverursachern von CO2-Emissionen steht die Energiewirtschaft an erster Stelle, gefolgt von Industrie und Verkehr. Um diese Emissionen zu reduzieren, wird zu Mitteln gegriffen, die den Schutz der Natur und das Wohl des Menschen zunehmend aus den Augen verlieren: So wird in europäischen Ländern darüber diskutiert, die Atomenergie wieder auszubauen, da Atomkraftwerke vergleichsweise wenig CO2 emittieren. Im Februar 2022 beschloss die EU, daß neue Gas- und Atomkraftwerke in der Europäischen Union unter bestimmten Auflagen als klimafreundlich gelten sollen.

E-Autos gelten als angeblich nachhaltige Alternative zum Verbrennungsmotor, wodurch jedoch ein Übel durch ein anderes ersetzt wird. CO2-Reduktion wird als Hauptargument zur Verringerung des Fleischkonsums genannt – wobei die schrecklichen Bedingungen in der Massentierhaltung oder die gravierenden ökologischen Auswirkungen zur Nebensache werden. Dazu kommen umstrittene Lösungen zur CO2-Reduktion wie Geoengineering.

Um CO2-Emissionen zu reduzieren, sind die Bürger aufgerufen, in ihrem Alltag auf einen klimaschonenden Konsum und Lebensstil zu achten. Maßnahmen wie eine CO2-Steuer oder ein Klimabonus wie in Österreich zielen darauf ab, »Klimasünder« zu bestrafen und jene zu belohnen, die es »richtig« machen. Zunehmend in den Hintergrund gerät dabei der Fakt, daß der Durchschnittsbürger und -konsument nur einen kleinen Teil zu den Treibhausgasen beiträgt und die Hauptverursacher – siehe oben – zu wenig in die Pflicht genommen werden.

Ökosystem Erde

2019 erschien eine Studie der UN-Organisation Intergovernmental Science-Policy Platform On Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES). Der Bericht umfaßt 8.000 Seiten, mehr als 500 Experten in 50 Ländern waren daran beteiligt. Die zentralen Erkenntnisse der Studie lauten:

Die Menschheit verbraucht natürliche Ressourcen

in einer Geschwindigkeit, die weit über die Fähigkeit der Erde zur Selbsterneuerung hinausgeht. Zehntausende von Arten sind vom Aussterben bedroht. Die Fähigkeit der Natur, Nahrung und Wasser für die wachsende Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, ist in jeder Region der Erde gefährdet. Der Klimawandel ist nur ein Teil des Problems, das die Verfasser der oben genannten Studie skizzieren.

Der fast ausschließliche Fokus auf CO2 läßt außer Acht, daß die Erde ein komplexes Ökosystem bildet, das die Menschen zunehmend schädigen. Abholzung von Wäldern, Übersäuerung der Meere, Verlust von Biodiversität – alles spielt zusammen.

Schuld daran trägt ein Wirtschaftssystem, das grenzenloses Wachstum predigt, um jeden Preis. Ein neoliberal geprägtes System, das Mensch und Natur gnadenlos ausbeutet, in dem Leistungs- und Ellbogendenken vor ein soziales Miteinander gestellt wird. Viele einzelne Teile greifen in diesem System ineinander: Wirtschaft und Finanzwesen, Ernährung und Landwirtschaft, Energie, Mobilität, Konsum.

Die Abholzung von Amazonas-Regenwäldern für Sojaplantagen etwa, die Tierfutter für Europa liefern, ist nur ein Beispiel für die Auswüchse dieses Systems. Der Raubbau an der Natur für unsere Konsumgüter ein weiteres.

Charles Eisenstein, Autor des Buches »Klima: eine neue Perspektive«, schreibt: »Ein Gutteil der Klimazerrüttung, die wir Treibhausgasen zuschreiben, rührt in Wirklichkeit von der direkten Störung von Ökosystemen her. So geht das seit Jahrtausenden: Zu Dürren und Wüstenbildung kam es überall dort, wo die Menschen Wälder abgeholzt und den Boden der Erosion ausgesetzt haben.«

Als Beispiel für die Paradoxie im Zusammenhang mit CO2 nennt Eisenstein den Bau des Tehri-Staudammes am indischen Fluß Bhilangana, durch den ursprüngliche Ökosysteme und alte Bauernhöfe überschwemmt wurden. Hunderttausende Dorfbewohner mußten zwangsumgesiedelt werden. Das Projekt wurde für seinen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen angepriesen und scheint auf den ersten Blick seinen Zweck zu erfüllen. Doch bei genauerer Betrachtung sieht die Sache anders aus: Die traditionelle Landwirtschaft der vertriebenen Bauern hatte den Nebeneffekt, CO2 im Boden zu binden. Dazu kommt, »daß die neu urbanisierten Dorfbewohner wahrscheinlich bald einen Lebensstil angenommen haben werden, der mehr Kohlenstoff verbraucht«, schreibt Eisenstein.

Naturverbundenheit statt Landverbrauch

Eisenstein spielt auf die Rolle der industriellen Landwirtschaft an – nicht nur bei CO2-Emissionen, sondern auch bei der Zerstörung von Ökosystemen. Monokulturen erfordern den massiven Einsatz von chemischen Düngemitteln und Pestiziden. Durch Massentierhaltung landen Abfallprodukte wie Gülle im Grundwasser, in Flüssen, Seen und Meeren. Der darin enthaltene Stickstoff kann das Ökosystem umkippen lassen.

Andere Wege geht die Permakultur: Der Begriff stammt aus Australien und bedeutet so viel wie »dauerhafte Landwirtschaft«. »Landwirtschaft bedeutet, daß wir Land bewirtschaften müssen, nicht Land verbrauchen, wie die Agrarindustrie das tut«, sagt Permakultur-Bauer Josef »Sepp« Holzer.

Er nennt als Beispiel in Südamerika angebautes Soja, »das in einer Fabrikhalle in Europa zu Schweinefleisch zusammengebaut wird«. Holzer betreibt den Krameterhof, einen Vorzeigebetrieb für Permakultur im österreichischen Salzburg. »Permakultur heißt: Arbeiten mit der Natur, nicht gegen sie«, erklärt der Land- und Forstwirt. Das bedeutet in der Praxis: keine Pestizide oder synthetischen Düngemittel, dafür kreative Lösungen. So gibt es am Krameterhof »Mini-Schweine«, die für den Schutz der Legehennen zuständig sind, damit diese nicht leichte Beute für Habicht und Bussard sind. Die Hühner wiederum dürfen vor dem Gemüseanbau und nach dessen Ernte aufs Feld, um sich an Schnecken und anderen Schädlingen gütlich zu tun.

Historisch betrachtet haben Permakultur und Biolandwirtschaft dieselben Wurzeln; Permakultur ist jedoch zugleich eine Lebensphilosophie und ein ganzheitlicher Denkansatz. Da wie dort geht es darum, Böden und Wälder zu schützen, Ressourcen zu schonen und Artenvielfalt zu erhalten.

»In der herkömmlichen Landwirtschaft werden die Böden ruiniert, indem Wasser abgeleitet wird«, kritisiert Sepp Holzer. »Gesunde, natürlich bewachsene Böden, die Wasser speichern können, tragen jedoch zur Kühlung bei.« Wichtig sei es zudem, Humus im Boden aufzubauen und auf diese Weise CO2 zu speichern. »Der Klimawandel zeigt die Schwachstellen unseres landwirtschaftlichen Systems auf, in dem über Jahrzehnte hinweg Kulturlandschaften degradiert wurden«, ist Sepp Holzer überzeugt. »Wenn nun Vertreter der Landwirtschaft behaupteten, der Klimawandel sei an allen Problemen schuld, machten sie es sich aus seiner Sicht zu leicht: »Da werden eigene Fehler vertuscht, die seit Jahrzehnten bekannt waren. Aber man hat halt so weitergemacht, weil es wirtschaftlich rentabel war.«

Ganzheitliche Lösungen

Die CO2-Debatte klammert aus, daß wir nicht weitermachen können wie bisher. Neben Alternativen zur herkömmlichen Landwirtschaft braucht es Lösungen wie die Kreislaufwirtschaft, um Produktion und Konsum zu reduzieren. Statt des wachsenden Individualverkehrs – jedes Auto verbraucht schon bei der Produktion Ressourcen – gilt es, den öffentlichen Verkehr auszubauen und Alternativen wie Carsharing zu fördern. Anders gesagt: Es wird nicht ausreichen, CO2-Emissionen zu reduzieren, solange weiterhin Natur und Tierwelt ausgebeutet werden. Wenn unser Planet ein lebenswerter Ort bleiben soll, müssen wir die Artenvielfalt erhalten, Wälder und Meere schützen, die Bodenversiegelung stoppen.

Charles Eisenstein stellt in seinem Buch »Klima. Eine neue Perspektive« die Frage: »Wäre es nicht bequem, alles auf den Ausstoß von Treibhausgasen zu schieben und unsere materielle Kultur wie bisher weiterzuführen, nur mit erneuerbaren Energien?«

Autorin
Susanne Wolf
Freie Journalistin und Autorin

Weitere Informationen
www.susanne-wolf.com

Der Artikel erschien zuerst auf Rubikon.news
Foto: Animaflora PicsStock/ Shutterstock.com

Der Salbei – Arzneipflanze des Jahres 2023

Salbei, »der Retter«. Dies ist die Bedeutung seines lateinischen Namens Salvia, der von »salvare« kommt, was Retten und Bewahren bedeutet. »Wo Gefahr ist, da wächst das Rettende auch« (Friedrich Hölderlin). Die unscheinbare Salbeipflanze scheint für den Menschen der heutigen Zeit wie vom Himmel gefallen, so vielseitig und profund sind ihre Heilwirkungen.

Ihre Namen spiegeln die Verehrung wieder, welche diese Pflanze bei unseren Vorfahren genoß: »Salva regis«, die »Königin unter den Heilkräutern« (Abtei zur Heiligen Maria in Fulda), »Mutter aller Kräuter« (Abt Walafried Strabo um 840), »Ambrosia der Götter« (Albertus Magnus), »Kraut der Unsterblichkeit« (Paracelsus), »Ambrosia der Götter« (Albertus Magnus um 1250), »Götterspeise« (Konrad Megenburg, 1350 in »Buch der Natur«). Kaiser Karl der Große verordnete um 800 den Salbeianbau in ganz Europa. Die Ärzteschule von Salerno prägte um 1200 herum den noch heute oft zitierten Satz: »Cur moriatur homo cui salvia crescit in hortis?«, »Warum soll der Mensch sterben, solange er Salbei im Garten hat?«. Die Liste der Referenzen von Kaisern, Ärzten und Gelehrten ist länger als für jede andere Heilpflanze. Schon die alten Ägypter nutzten ihn als Verjüngungsmittel und für Fruchtbarkeit.

Salbei ist die Pflanze der Superlative. Sie besitzt die älteste Geschichte unter den medizinisch wirksamen Kräutern. Neben Thymian handelt es sich um das calciumreichste Gewürzkraut.

Sie ist der absolute Antioxidantien-Star unter den Heil- und Gewürzkräutern. Antioxidantien sind die Gegenspieler zu freien Radikalen, die zu Zellzerstörung, Alterungsprozessen und chronischen Krankheiten führen. Salbei hat ein doppelt so hohes antioxidatives Potential wie Trolox, einem Vitamin E und der Referenzgröße dafür. Seine antioxidative Wirkung ist stärker als von jedem synthetischen Antioxidans. Die Rosmarinsäure in Salbei ist 20-mal so antioxidativ wirksam wie Trolox. Salbei ist die polyphenolreichste Pflanze Europas. Salbei-Extrakt ist wirksamer als das übliche Alzheimer-Medikament, ebenso wirksam wie übliche Diabetes-Medikamente aber ohne Nebenwirkungen, doppelt so wirksam gegen pathogene Pilze wie die üblichen Anti-Pilzmittel und wieder ohne Nebenwirkungen. Besser wirksam gegen Bakterien wie das stärkste Antibiotikum, bei Lippenherpes genauso wirksam wie Zovirax. Es gibt mehr als 1000 wissenschaftliche Studien, welche diese Wirkungen belegen.

Kurz zur Botanik

Der Echte Salbei oder »Salvia officinalis« gehört zur Familie der Lippenblütengewächse – es gibt etwa 900 Arten, 36 davon in Europa. Als Heilmittel kommen auch der Muskatellersalbei und chinesische Rotwurzelsalbei in Frage. Letzterer hat eine bedeutende Stellung in der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) inne und wird neuerdings auch bei uns kommerziell angebaut. Der Echte Salbei oder Gartensalbei wird auch Königssalbei, Edler Salbei oder Dalmatiner Salbei genannt und kommt ursprünglich aus Dalmatien, Serbien und Mazedonien. Er besitzt eine große ökologische Anpassungsfähigkeit und findet sich daher in allen gemäßigten und auch kälteren Gebieten Europas bis nach Südskandinavien und Irland. Er verträgt Fröste.

Der Halbstrauch wird 60 bis 80 Zentimeter hoch. Die Blätter sind eiförmig bis schmal-lanzettlich geformt und behaart. Die kleinen Drüsenhaare wie auch die Drüsenschuppen enthalten wertvolle ätherische Öle.

Die kurzstieligen Blüten bilden einen Scheinquirl und sind zu einer Scheinähre vereinigt. Ihre Farbe ist rosa, hell- bis violettblau oder violett, sel-

ten weiß. Die Bestäubung erfolgt hauptsächlich durch Bienen, Hummeln und andere Wildbienen, aber auch von Schmetterlingen.

Man kann sich Jungpflanzen kaufen oder durch Stecklinge vermehren. Ab dem vierten Standjahr verholzt der Busch und sollte durch Jungpflanzen ersetzt werden, weil der Gehalt an ätherischen Ölen zurückgeht. Die ausgewachsene Pflanze braucht nur selten gewässert zu werden, stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden und wird wenig von Krankheiten und Schädlingen heimgesucht. Sie ist also Klimawandel-Gewinnerin. Allerdings liebt sie es sonnig.

Die wertvollen Inhaltsstoffe vom Salbei

Bisher wurden mehr als 160 medizinisch wirksame Stoffe im Salbei identifiziert, die meisten davon gehören zu den bioaktiven Stoffen oder Polyphenolen, welche die Pflanze zum Antioxidantien-Star unter den Heilpflanzen macht. Salbei begleitet die Menschheit seit Jahrtausenden, so daß wir genetisch bestens an ihn angepaßt sind. Pro 100 Gramm enthalten Salbeiblätter 10 Gramm Protein, 13 Gramm wertvolle Fettsäuren, 40 Gramm gesunde Ballaststoffe, beträchtliche Mengen an Vitamin E, den Nervenvitaminen B1, B3 und B6, 4,5 Milligramm Gallensäure-Äquivalent Polyphenole und damit Europa-Rekord unter den Heilpflanzen.

Polyphenole beugen Krebs vor und ziehen Krebszellen aus dem Verkehr, sie unterdrücken die Vermehrung krankmachender Bakterien, Viren und Pilze, sie beugen Blutgerinnseln vor, sind die stärksten Fänger freier Radikaler, sie stärken das Immunsystem, hemmen Entzündungen, regulieren einen zu hohen Blutdruck, stärken das Herz und wirken Arteriosklerose entgegen, sie normalisieren den Blutzuckerspiegel und beugen damit Diabetes Typ II vor, sie verbessern kognitive Fähigkeiten wie Gedächtnis und Konzentration und beugen Demenz, Alzheimer und weiteren degenerativen Gehirnerkrankungen wie Morbus Parkinson vor. Die größte antioxidative Wirkung haben in Salbei Rosmarinsäure, Carnosol und Carnosolsäure, gefolgt von Kaffeesäure, Rosmanol, Rosmadial und Cirsimaritin. Die Kaffeesäure und andere Polyphenole in Salbei reduzieren das schädliche LDL-Cholesterin und lassen den Spiegel vom »guten« HDL-Cholesterin steigen. Dies schafft kein Medikament. Die Phytoöstrogene in Salbei gleichen den Hormonspiegel bei Mann und Frau aus und halten Tumorwachstum in Schranken. Sie und viele der Polyphenole führen zum Selbstmordprogramm von Krebszellen, ohne gesunde Zellen zu tangieren. Man nennt diese Wirkung »selektiv«. Die Anti-Krebs-Wirkung von Salbei beruht auch darauf, dass Salbei direkt die DNA von Krebszellen schädigt.

Salbei wirkt gegen Herpes-Viren, gegen die Vervielfältigung von SARS-CoV und dem Virus HSV-1, einem weiteren DNA-Virus. Auch gegen den Hepatitis B-Virus und gegen den Virus, der Lippenherpes und Genitalherpes verursacht, ist Salbei wirksam. Bei Lippenherpes genügt ein Tropfen ätherisches Salbeiöl. Die Polyphenole in Salbei wirken gegen gram-negative und gram-positive Bakterien und gegen die Stämme, welche Karies verursachen. Chronische Entzündungen und überschießende entzündliche Reaktionen wie der lebensbedrohliche Zytokinensturm werden ausgebremst.

Die Flavanoide in Salbei reduzieren einen zu hohen Blutdruck, bauen Arteriosklerose ab und schützen das Herz vor entzündlichen Prozessen. Blutfettwerte und Cholesterinwerte normalisieren sich. Rotwurzelsalbei, das zeigen viele Studien, hilft bei Angina pectoris, Herzrhythmusstörungen und verbessert die Überlebenschancen von Herzinfarkt-Patienten. Auch der Gartensalbei schützt vor Herzinfarkt und Schlaganfall. Dies sind immer noch die Haupttodesursachen bei uns. Salbeiextrakte senken den Blutzuckerspiegel bei Diabetikern, steigern die Insulinsensitivität der Zelle, und etwa 44 % mehr Zucker wird in der Leber gespeichert, wie Studien am Menschen zeigen.

Salbei wurde auch deshalb zur »Arzneipflanze des Jahres« gekürt, weil er vor Demenz und Alzheimer schützt sowie kognitive Fähigkeiten wie Gedächtnis und Konzentration auch bei Gesunden verbessert. Die Antioxidantien in Salbei schützen die Nervenzellen im Gehirn vor dem Angriff von freien Radikalen. Die Toxidität von Amyloid-Beta-Plaques wird reduziert und daher Salbeiextrakte als natürliches nichtgiftiges therapeutisches Mittel diskutiert, um die Alzheimer-Krankheit heilen zu können. Aromatherapie mit ätherischem Salbeiöl bewirkte, dass die Probanden ihre Gedächtnisleistung und ihre intellektuellen Fähigkeiten signifikant verbesserten. Auch Langzeitgedächtnis und Aufmerksamkeitsspanne entwickelten sich unter Salbeitherapie positiv. Bei Frauen in der Menopause nahmen nicht nur Hitzewallungen signifikant ab, sondern auch Stimmungsschwankungen und Unruhe. Nebenwirkungen wurden nicht beobachtet.

In meinem Buch »Salbei« finden Sie viele Rezepte, wie Sie sich eine Hausapotheke auf Salbeibasis herstellen können, und auch Naturkosmetikrezepte für schöne Haut und glänzendes gesundes Haar. Salbei ist wirklich ein Tausendsassa. Auch in der Küche sollte Salbei in Zukunft einen festen Platz einnehmen, wie schon jetzt in der italienischen und britischen Küche. »Unsere Lebensmittel sollen unsere Heilmittel sein«, postulierte Hippokrates von Kos. Lecker sind zum Beispiel Bananen-Smoothie mit Salbei, Salbeigelee und Salbeibutter. Salbeitee schmeckt lecker und auch medizinischer Salbeiwein. Die Grenzen zwischen Heil- und Lebensmittel sind bei Salbei fließend.

Salbei ist ein Schatz, der etwas in Vergessenheit geraten ist. Im Spätmittelalter galt die Pflanze als Panacea, als Allheilmittel. Eine Ranaissance steht an. Durch Stress und Umweltgifte werden wir mit freien Radikalen geradezu bombardiert. Wenn Sie Salbei als Gegenspieler einen festen Platz in Ihrer Küche einräumen, bringt er sie in Balance. Mit dieser ursprünglichen Heilpflanze können Sie erleben, dass ihre körperliche und seelische Resilienz wachsen. Sie fühlen sich in bewegten Zeiten wie dieser den Herausforderungen des Alltags wieder besser gewachsen. Der Mensch blüht auf.

Autorin
Barbara Simonsohn

Barbara Simonsohn, »Salbei – Mutter aller Heilpflanzen«, Mankau Kompaktratgeber 2023, 12 Euro

Kolumne: Aus der Welt der Kräuter – von Renate Maia Pfrombeck

Korallenrot leuchtende Beeren künden vom nahen Herbst

Wenn ich die reifen korallenroten Vogelbeeren am Waldrand entdecke, beschleicht mich meist ein wehmütiges Gefühl – der Sommer geht zu Ende, die dunkle Zeit ist nicht mehr weit – wie immer. Doch jetzt will ich erst mal diesen Baum vorstellen und von den wunderbaren Kräften, Heilwirkungen und wohlschmeckenden Rezepten der Ebereschen-Früchte schreiben.

Die Eberesche, Vogelbeere, Aberesche oder falsche Esche heißt mit dem wissenschaftlichen Namen »Sorbus aucuparia«. Wenn man eine Beere genau anschaut, sieht man die Ähnlichkeit mit einem Apfel, daran erkennt man die Zugehörigkeit zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae).

Überliefertes:

Keltische Druiden pflanzten gerne Ebereschen an die Ränder von Orakel- und Gerichtsplätzen. Für sie war die Vogelbeere der Baum des Lebens. Außerdem symbolisierte er Schutz und Fruchtbarkeit. Für die Germanen war die Eberesche ein Glücksbaum und Donar geweiht, dessen Lieblingstiere, die Ziegen, besonders gern Ebereschenblätter fressen. Auch die Vögel, vor allem Drosseln und Amseln fressen ihre Beeren bevorzugt, daher der Name Vogelbeere.

Standort und Aussehen:

Sonnige Plätze braucht der Vogelbeerbaum. Ansonsten ist er anspruchslos an den Boden. In Gärten, Parks, an Waldrändern und in den Gebirgen bis zur Baumgrenze ist er zu finden. Der silbrige Stamm ist schlank, und quer zur Wuchsrichtung verlaufen dunkle Striche, die Lentizellen,

die für den Gasaustausch sorgen. Seine unbändige Lebenskraft erhält die Eberesche von einem unterirdischen Pilzgeflecht mit dem Namen »Glomus intraradices«, mit dem sie in Symbiose lebt.

Die Blätter sind feingliedrig gefiedert und am Rand gesägt. Ihre cremeweißen, eigenwillig duftenden Blüten erscheinen in Scheindolden im April bis Mai und können in Hustentees gemischt werden. Im August bis September schmückt sich die Vogelbeere mit den wunderschönen korallenroten Früchten, die nicht giftig sind. Sie enthalten roh Parasorbinsäure, die in größeren Mengen roh verzehrt ungenießbar sind. Ein paar rohe Beeren können schon genascht werden. Die Parasorbinsäure zerfällt beim Erhitzen in die verträgliche Sorbinsäure. Somit steht vielerlei köstlichen Zubereitungen nichts mehr im Wege. Die Früchte der »Mährischen Eberesche« können roh gegessen werden, da sie keine Parasorbinsäure enthalten.

Weitere Inhaltsstoffe sind: Gerbstoffe, die zusammenziehend und antibiotisch wirken, Vitamin C für das Immunsystem, Mineralien wie Kalzium, Magnesium, Phosphor, sekundäre Pflanzenstoffe u.a.

Zudem wirken die Früchte auf das Lymphsystem anregend, helfen bei Halsschmerzen und wirken auf die Stimmbänder stärkend.

Rezepte:

Mein Lieblingsrezept ist Vogelbeeren-Saft: Reife Vogelbeeren in etwas Wasser weichkochen und durch ein Sieb streichen, nach Belieben mit etwas Honig oder Birkenzucker süßen. Diesen Saft verwende ich für meinen köstlichen alkoholfreien »Wilden Aperitif«. Dazu ein Glas zu einem ¼ mit Ebereschensaft füllen und mit Orangensaft aufgießen. Nach Belieben mit einem Minzeblatt und Eiswürfel servieren.

Vogelbeerenmus: Die Beeren mit Birnen oder Äpfel weichkochen, süßen und mit einem Geliermittel nach Anleitung eindicken.

Vogelbeeren in Schokolade: Vogelbeeren trocknen und in heiße Schokolade tauchen, auf einem mit Backpapier ausgelegtem Teller trocken lassen und in Stücke brechen. Schmeckt köstlich mit Bitterschokolade. Davon darf man allerdings nur ein oder zwei Stücke essen, da die Beeren noch roh sind.

Vogelbeerenkette: Die frischen Beeren auf ein dünnes Gummiband auffädeln und um den Hals tragen. Energietisch kann uns die Eberesche helfen, mutig zu sagen, was Sache ist. Sie verbindet uns mit der Kraft unserer Visionen und hilft, Wünsche zu erfüllen.

Ich wünsche allen interessierten Menschen herzerfreuende Begegnungen mit der Eberesche und viele neue Geschmackserlebnisse.

Autorin
Renate Maia Pfrombeck

Heilpraktikerin
Heilpflanzen- und Wildkräuterschule
in Wald und Wiesen.
www.naturheilpraxis-alchemilla.de

Foto: Diana Monson

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin Tanja Koch gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Zucchini-Pommes im Brösel-Mantel mit Paprika-Hummus

- für etwa 4-6 Personen -

100 g getrocknete Kichererbsen, 300 g rote Spitzpaprika, 2 Knoblauchzehen, 3 EL Olivenöl 1-2 EL Tomatenmark, 40 g Olivenöl, 0,5 TL gemahlener Kreuzkümmel, 0,25 TL edelsüßes Paprikapulver, 2 Mp. gemahlene Chilischote, Salz, Pfeffer, 1-2 EL Zitronensaft, 2 EL gehackte, glatte Petersilie, 1 EL gehackter Koriander

die Kichererbsen mit reichlich Wasser in eine Schüssel geben und etwa 8-10 Stunden oder über Nacht zugedeckt bei Raumtemperatur quellen lassen. Danach die Kichererbsen in neuem Wasser für gute 60 Minuten garkochen, abgießen und leicht abkühlen lassen. In der Zwischenzeit die Paprika waschen, der Länge nach halbieren, das Kernhaus entfernen und die Paprika in kleine Stücke schneiden. Den Knoblauch schälen und fein hacken. Das Öl erhitzen und die Paprikastücke kräftig braten, den Knoblauch und das Tomatenmark zugeben und kurz mitbraten. Alles lauwarm abkühlen lassen. Die Kichererbsen mit dem Paprika in einen hohen Becher geben, das Olivenöl, die Gewürze und den Zitronensaft zugeben und alles mit einem Stabmixer gründlich glatt pürieren. Die Kräuter zugeben, kurz mit mixen und den Dip abschmecken.

1 kg Zucchini, 3-4 EL Mehl, 2 Eier, Salz, Pfeffer, je 0,5 TL gemahlener Bockshornklee, Paprika und Kreuzkümmel, 80 g frisch geriebene Semmelbrösel, Olivenöl

die Zucchini waschen, den Strunk entfernen und die Zucchini leicht schräg in etwa 1-1,5 cm dicke Scheiben schneiden und danach in 1 cm dicke Streifen. Diese in eine Schüssel geben und mit Salz bestreuen. Die Zucchinistifte gründlich durchmischen und für etwa 15 Minuten Saft ziehen lassen. Die Zucchinistifte danach zwischen Küchenpapier trocken tupfen und zurück in die Schüssel geben. Das Mehl darüber stäuben und die Zucchini nochmals gründlich durchmischen, damit alle leicht von einem Mehlmantel umzogen sind. In einem tiefen Teller die Eier aufschlagen, verquirlen, Salz, Pfeffer und die Gewürze hinein rühren. In einen weiteren tiefen Teller die Brösel geben. Die bemehlten Zucchini-Stifte zuerst im Ei und danach locker in den Bröseln wenden. In einer großen Pfanne Öl erhitzen und darin portionsweise die Zucchini-Pommes auf allen Seiten goldbraun braten. Die Pommes mit dem Hummus servieren.

Tipp: Ebenso können Kichererbsen aus dem Glas verwendet werden. Statt der 100 g getrockneten einfach 200 g abgetropfte verwenden.

Wir sind auf einem absteigenden Ast – Gespräch mit dem Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Seit 2016 beantwortet er regelmäßig Fragen der NATURSCHECK-Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen. Daß Dirk Müller auch Philosoph ist, wissen unsere Leser schon lange.

Lieber Dirk, nachdem wir uns in den letzten Interviews mehr über gesellschaftliche und spirituelle Themen unterhalten haben, wollen wir dieses Mal mit der aktuellen wirtschaftlichen Lage in unserem schönen Land beginnen. Kürzlich las ich, daß in den letzten sechs Monaten über 10.000 mittelständische Unternehmen pleitegemacht haben. Wir erleben das hautnah, da viele unserer langjährigen Werbepartner die Segel streichen oder massive finanzielle Probleme haben. Die aktuelle Regierung jedoch lobt sich für ihre großartige Arbeit. Wie erlebst du diese Diskrepanz?

Dirk Müller: Ich glaube, es läßt sich nicht mehr unter den Teppich kehren, daß die wirtschaftliche Situation in Deutschland katastrophal wird. Wir sind auf einem absteigenden Ast, auf einer Rutschbahn nach unten. Und das ist keiner Naturkatastrophe geschuldet, keiner Klimaerwärmung, keinem Einmarsch von Russland nach Deutschland – es ist schlichtweg die bewußte Entscheidung der aktuellen Politiker. Und immer mehr Menschen erkennen das.

Natürlich werden diese Politiker jegliche Verantwortung von sich weisen und den Grund in internationalen Entwicklungen suchen. Für mich sind es vor allem zwei ganz wesentliche Aspekte, die hier den Ausschlag geben: Was hier geschieht, ist kein Zufall. Und das sind bewußt getroffene Entscheidungen. Wie sagte einmal Franklin D. Roosevelt : »In der Politik passiert nichts zufällig. Wenn etwas passiert, können Sie wetten, daß es so geplant wurde.«

Jeder stellt sich die Frage, warum sollten die das tun? Weshalb möchte man Deutschland abwirtschaften? Hier kommen wir zur Wirtschafts-Modellfrage. Wir haben ja schon in früheren Inter-

views darüber gesprochen. Man kann es nicht oft genug wiederholen. Früher hieß es: Wohlstand für alle. Man sollte oft und viel konsumieren. So sind wir aufgewachsen. Mit dem Marlboro-Mann, dicken Autos mit viel PS, und am besten jedes Jahr ein neues. So wurde unser Wirtschaftssystem aufgebaut, von den herrschenden Eliten, oder besser »Machtausübenden«, die faktisch die Entscheidungen treffen. Auch wenn sie nicht gewählt sind. Das können Politiker sein, aber auch sehr reiche Menschen mit viel Einfluß, Konzernvorstände, Mediengewaltige, einflußreiche Wissenschaftler etc. Ich bezeichne diese Menschen mit dem allgemeingehaltenen Oberbegriff »Machtausübende«, jene, die faktisch in ihrer Gesamtheit die Richtung unserer Gesellschaft vorgeben. So haben wir gelebt.

Doch jetzt hat sich eine neue Elite herausgebildet, eine neue Sichtweise unter den Machtausübenden. Die heißt: die Leute sollen weniger konsumieren. Punkt. Sie sollen ihren Konsum zurückfahren, sie sollen den Ressourcenverbrauch reduzieren. Welche Gründe da hinten dran stehen, ob es wirklich der Umweltschutz ist oder darum, die begrenzten und knapper werdenden Ressourcen des Planeten für eben jene kleine Gruppe der Eliten zu sichern oder einfach nur um Macht auszweiten, wer kann das schon sagen. Vielleicht ist es auch einfach eine Mischung aus allem. Ob es nun heißt, wir müssen den Planeten retten oder ganz andere Motivationen dahinterstehen, darüber kann jeder sich seine Gedanken machen. Fakt ist, es ist die Entscheidung gefallen: Die Menschen sollen schnell weniger konsumieren. Also genau das Gegenteil von dem, was wir für Jahrzehnte vorgelebt und erzählt bekommen haben.

Das kann man natürlich mit Sonntagsreden machen. Da kann man die Leute freundlich bitten, das zu tun. Aber es ist nun mal Fakt, daß Menschen wie du und ich Jahrzehnte lang durch die Medien und die Werbung konditioniert wurden: »Kauf, kauf, kauf! Du brauchst das neueste Auto, die neueste Kleidung, die neueste Mode, du brauchst die neueste Reisemöglichkeit, usw.«. Diese Leute, die Jahrzehnte lang konditioniert wurden, änderst du nicht mit Sonntagsreden. Das heißt, du mußt diese Leute durch äußeren Druck dazu bringen, so schnell wie möglich so wenig wie möglich zu konsumieren. Das geht am einfachsten, indem ich ihnen die Ressourcen nehme. Wer kein Geld auf dem Konto hat, der kann nicht konsumieren, der kauft kein neues Auto, der macht keine Fernreisen, der kauft keine Klamotten, der schont die Ressourcen. Wer am Ende keine eigenen Ressourcen mehr hat, um klar zu kommen, der wird von staatlichen Zuwendungen abhängen. Diese wiederum können – wenn erst einmal das programmierbare, digitale und jedem Menschen direkt zuordenbare Geld den Geldschein abgelöst hat, sehr direkt gesteuert werden. »Du bekommst staatliches Geld, aber damit darfst Du nur vegan einkaufen. Du darfst Dir damit ein Bahnticket kaufen, aber kein Benzin...«, das kann sich jeder beliebig ausmalen. Das ist vollendete Macht über das Individuum.

Die Tatsache, daß wir wirtschaftlich ausbluten, ist eine ganz klare wirtschaftliche Strategie, mit der wir uns auseinandersetzen müssen. Jetzt bleibt für uns nur die Frage: Können wir es ändern? Ich glaube, nein! Wir tun das, was wir gerade tun. Wir können darüber reden und uns sagen: der Kaiser ist nackt.

Wir haben ja schon mehrfach darüber gesprochen, daß nicht nur Deutschland sich durch die aktuelle Politik sehr stark schadet und quasi selbst abschafft, sondern daß ganz Europa eine Art Auslaufmodell ist, wenn sich nicht massiv etwas ändert. Kürzlich habe ich ein interessantes Interview gesehen mit einem Saudi-Arabien-Experten. Dort läuft ja das Programm Vision2030. Saudi-Arabien möchte Europa ablösen und der größte Wirtschaftsstandort der Welt werden. Dafür werden Billionen investiert, u.a. für eine Stadt in der Wüste, in der 2030 sieben Millionen Menschen leben und tausende von Firmen ihre Standorte haben sollen. In den deutschen Medien hört man davon überhaupt nichts. Verfolgst du dieses Mammutprojekt?

Dirk Müller:
Ob sie es schaffen, das steht mir gar nicht zu, zu analysieren. In den letzten Jahrhunderten wurde so viel geplant, das sich nicht hat realisieren lassen. Wie heißt der schöne Satz: »Wenn du den lieben Gott zum Lachen bringen willst, mache einen Plan.« Saudi-Arabien kann das vorhaben, ob es ihnen gelingt, ist eine andere Sache. Aber sie werden es versuchen.

Du sprichst hier genau das Richtige an. Dieses Zerschlagen des Mittelstandes findet in der westlichen Welt statt, in unserer westlichen Wertegemeinschaft. Es findet nicht statt in China, es findet nicht statt in Asien, es findet nicht statt in Afrika, es findet nicht statt in Südamerika, es findet nicht statt im arabischen Raum, es findet nicht statt in Russland. Es ist ein rein unseren westlichen Eliten unterworfenes Thema. Und der Denkkern ist in Silicon Valley. Man möchte die totale Kontrolle, am liebsten über die ganze Welt. Die hat man derzeit nicht. Dann zumindest

über die westliche Welt. Völlige Kontrolle durch Wenige, KI-gestützt, der Mensch wird immer weniger als Individuum gesehen, sondern als Teil einer Borg-Kultur, wo eine kleine Elite über alle herrscht. Milliarden Menschen sollen wie Ameisen hin- und hergesteuert werden, aber keine eigenen Interessen mehr verfolgen und idealerweise auch keine Ressourcen mehr verbrauchen. Das Experiment, das die westlichen Länder einmal groß gemacht hat: »Freiheit des Individuums«, das in den USA der Gründerjahre seinen Höhepunkt gefunden hatte, wird in diesen Jahren offiziell für beendet erklärt. Ein orwellsches System setzt zur Ablöse an.

Bislang ist das eine westliche Geschichte, ganz klar. Und es bleibt die Frage, wie wir damit umgehen. Ich spreche mit vielen Mittelständlern, und die erzählen mir auch über ihre Freunde. Und alle berichten, daß in Deutschland eine sehr große Aufbruchstimmung herrscht. Und die lautet: Raus hier! Wir packen unsere Koffer und gehen nach Dubai. Die haben einen riesigen Zustrom. Man könnte sagen, ein immer größerer Teil der deutschen Wirtschaftsintellektuellen, Startups, Unternehmensgründer, Leute, die etwas aufbauen wollen, sagen sich: nicht hier. Ich gehe nach Dubai. Das deckt sich mit deinen Gedanken. Saudi-Arabien und Dubai, das ist eng beieinander. Hier wird sich sicherlich etwas bilden. Aber wir reden hier bislang ausschließlich über wirtschaftliche Freiheit, weil hier in Dubai weniger Steuern gezahlt werden müssen. Ich muss immer lachen, wenn mir Menschen erzählen, daß sie nach Dubai auswandern, weil sie sich in Deutschland so unfrei fühlen. In das Dubai, wo ich meine Frau auf der Straße nicht küssen oder Händchenhalten darf, wo ich weder den Regenten, noch die Gesetze kritisieren darf, geschweige denn ein Bier am Strand trinken oder auf der Straße zu fröhlich sein. Und wehe, es nimmt jemand in der Öffentlichkeit seine Herztabletten. Aber das wird alles ausgeblendet. Man tauscht lediglich einen Nachteil gegen einen anderen. Und auch das mit den finanziellen Vorteilen kann sich über Nacht ändern: wenn der Scheich neue Ideen hat, gibt es neue Gesetze. Und dann ist wieder alles ganz anders. Und wenn ich mir diese Stadt anschaue, die mitten in der Wüste geplant ist – das ist keine Stadt, sondern ein Gefängnis für Millionen Menschen. Keiner bewegt sich mehr als ein paar Kilometer um sein Domizil herum. Wir sollen ja zukünftig alle in Städten leben. Machen wir das freiwillig, oder gibt es Zwangsumsiedlungen? Oder sagt man uns: die Dörfer gibt es nicht mehr?

Also ich glaube nicht, daß in diesen Autokratien auf lange Sicht dieses Paradies zu finden ist, das sich viele erhoffen. Wer in sich glücklich ist, der ist das, egal wo sein Körper sich aufhält und egal, wie die äußeren Umstände sind. Wer das nicht ist, der wird überall auf der Welt seine innere Unzufriedenheit spüren. Aber im Moment gehen die Leute weg, und die fehlen uns. Immer mehr Leute, die innovativ sind, die auch das Land voranbringen könnten, verschwinden, und stattdessen kommen die dazu, die unser Land nicht weiterbringen.

Da stellt sich die Frage, wie wir mit dieser Realität umgehen sollen. Denn irgendwie muß es ja weitergehen.

Dirk Müller: Ich orientiere mich stark an den Stoikern. Wenn ich weiß, daß ich etwas nicht ändern kann, oder mich der unangenehmen Situation nicht entziehen kann, dann akzeptiere ich es. Dafür muß man sein Denken verändern. Es war Seneca, der sagte: »Kein Mensch auf der Erde kann alles bekommen, was er will und wird deshalb immer unglücklich sein. Aber jeder Mensch ist in der Lage, das zu wollen, was er hat. Und damit ein glücklicher Mensch sein.« Klar sollen wir Dinge verändern. Wir unterwerfen uns auch nicht den Machenschaften der Regierung. Und wenn Fehler geschehen, muß man sie benennen. Man kann ganz viele Dinge auch einfach nicht mitmachen. Exemplarisch: Selbst ehemalige Wehrpflichtige können sich beispielsweise überlegen, ob sie nicht schon mal vorsorglich ihre Wehrdienstverweigerung beantragen. Parallel dazu müssen wir aber unser eigenes Denken verändern. Wir müssen, egal was außen geschieht, in der Lage sein, ein zufriedenes, glückliches Leben zu führen. Ich habe das für mich so entschieden und praktiziere es so.

An einen solchen Punkt zu kommen, schaffen die Wenigsten aus dem Alltag heraus. Jeder, den ich kenne, der einen solchen Weg eingeschlagen hat, mich eingeschlossen, mußte vorher einen Aufschlag erleben. Mußte zur Erkenntnis kommen: Ich habe es nicht in der Hand. Egal wie sehr ich mich anstrenge und wieviel ich arbeite. Und wenn ich die Situation annehme, kommt eine innere Zufriedenheit. Eine Last fällt ab.

Dieses Umdenken ist nichts Neues und auch nicht die Folge der aktuellen politischen Situation, sondern be-

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

reits 2500 Jahre alt. Das haben die Stoiker erfunden.

Interessant, daß du die Stoiker erwähnst. Ich habe vor drei Tagen einen Artikel geschrieben über den römischen Kaiser Mark Aurel, der ja auch Stoiker war und ein bedeutender Philosoph.

Dirk Müller: Es gibt keinen Tag, an dem ich mich nicht mit den Stoikern, dem Buddhismus, dem Tao oder mit Eckhart Tolle beschäftige. Das ist inzwischen meine Welt. Und ich verändere mich als Mensch. Das sind die stärksten Veränderungen, die ich in meinen über 50 Jahren erlebt habe. Ich setze mich weiter für Veränderungen in der Welt ein, ich versuche zu verändern, was ich verändern kann, meinen Teil ruhig und besonnen beizutragen. Aber ich tue das unaufgeregt und ohne Angst vor dem, was kommen wird. Wenn ich es ändern kann, ändere ich es oder versuche es zumindest. Wenn ich es nicht ändern kann, versuche ich mich dem Ungemach zu entziehen, die Situation zu verlassen. Wenn auch das nicht möglich ist, nehme ich die Situation so, wie sie ist an und mache das Beste daraus. Dann kommt diese innere Ruhe, dieses nicht mehr kämpfen müssen.

Ohne meine persönliche Krise hätte dieses Umdenken nicht stattgefunden. Zenon von Kition, der Gründer des Stoizismus, war ein erfolgreicher Kaufmann und ist mit seinem Schiff untergegangen. Er hatte nichts mehr. Er hat dann in einer Buchhandlung gearbeitet. Und er hat den Göttern für sein Unglück gedankt, da er sich nun endlich mit Philosophie befassen konnte.

Viele Menschen stellen sich niemals die Frage, warum wir hier sind. Ich habe sie für mich beantwortet. Und ich halte mich an drei Grundsätze. Erstens möchte ein gutes (anständiges, gerechtes) Leben führen. Gute Entscheidungen treffen. Im Sinne der Schöpfung handeln. Das bedingt, ehrlich zu sein, gerade zu sein. Auch zu den Dingen zu stehen, die schieflaufen. Das Zweite ist, in der Zeitspanne, die mir bleibt, mich und meine Seele so weit zu entwickeln, wie es geht. Und wenn ich einmal in einem anderen Körper wiederkomme, dasselbe zu tun. Und das dritte ist, dies nicht alleine zu tun – da könnte ich mich auf einen Berg zurückziehen und Eremit werden. Ich bin überzeugt, daß es unsere Aufgabe ist, anderen Menschen und Kreaturen zu helfen, glücklich zu werden. Das sind die drei Grundsätze, an denen ich mich orientiere.

Lieber Dirk, ganz herzlichen Dank für das sehr tiefe und wieder sehr offene Gespräch. Ich freue mich schon auf das nächste Mal!

Das Interview führte
Michael Hoppe

Buchtipp:
Machtbeben
Heyne Verlag
ISBN: 978-3-453-20489-8

Weitere Informationen:
Zum Dirk Müller Premium Aktien Fonds unter
www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter
www.cashkurs.com

Kolumne: Wie retten wir unser Bargeld?

Am 28.6.2023 war es so weit: Die Europäische Kommission hat einen Verordnungsvorschlag (Gesetzesentwurf) für den Schutz des Bargeldes herausgebracht. In diesem 21-seitigen Papier ist u.a. eine Annahmepflicht von Bargeld für den Handel festgeschrieben. Ein Einzelhändler darf gemäß diesem Vorschlag Bargeld nicht mehr so einfach ablehnen, wie es in den letzten Monaten insbesondere in Großstädten immer öfter praktiziert wurde. Dieser nun vorgeschlagene gesetzliche Schutz für das Bargeld ist ein guter, wenn auch längst überfälliger Schritt zum Erhalt des Bargeldes.

Auf den ersten Blick erscheint dies sogar wie ein historischer Sieg. Auf den zweiten Blick ist dies jedoch der vorletzte Schritt zur Bargeldabschaffung. Warum dem so ist, durchleuchte ich in diesem Artikel. Am selben Tag hat die Europäische Kommission nämlich einen weiteren Verordnungsvorschlag herausgebracht, der mit 61 Seiten fast das 3-fache Volumen besitzt. Dieser Vorschlag beinhaltet einen detailliert ausgearbeiteten Gesetzestext mit 42 Artikeln zur Einführung des digitalen Euros, auch bekannt als E-Euro.

Weltweit arbeiten aktuell schon 114 Staaten an einem digitalen Geld, das über die jeweiligen Notenbanken herausgebracht werden soll. Der Fachbegriff dafür heißt CBDC (Central Bank Digital Currency), also eine digitale Notenbank-Währung. Es ist geplant, daß mit dieser digitalen Währung das Bargeld abgebildet wird. Anstatt einer physischen Geldbörse in unserer Tasche haben wir zukünftig auf unserem Smartphone eine Geldbörse in Form einer App. Damit können wir alles bezahlen, so wie wir es mit Bargeld bisher tun – nur in digitaler Form. Zudem soll es mit dieser App möglich sein, auch untereinander Geld zu transferieren, also privat von Bürger zu Bürger.

E-Euro als Parallelwährung?

Der offizielle Sprachgebrauch ist, daß der E-Euro nicht das Bargeld ersetzen, sondern ergänzen soll. Fakt ist jedoch, daß der E-Euro ein direkter Konkurrent zu Bargeld wird und dadurch noch mehr Bürger dem Bargeld den Rücken kehren und sich dem digitalen Geld zuwenden werden. Die sogenannte Barzahlungsquote (wie oft mit Bargeld bezahlt wird) wird dadurch weiterhin rasant fallen, und das ist für das Bargeld brandgefährlich. Warum? Die Europäische Zentralbank hat vor fast genau einem Jahr unmißverständlich geäußert, wie lange sie das Bargeld aufrechterhalten möchte. Dort heißt es:

»Das Eurosystem wird weiterhin Banknoten anbieten und deren Nutzung ermöglichen, solange die Nachfrage besteht.«

Man muß kein Wirtschaftsspezialist sein, um zu erkennen, daß die Nachfrage nach Bargeld schon seit Jahren rasant fällt, gefördert durch:

- die milliardenschweren Werbeprogramme der Finanzindustrie für deren digitale Zahlungssysteme
- Einführung von Gebühren bei Aus- und Einzahlungen von Bargeld
- Einzelhändler, die Bargeld schon ablehnen
- und vielem mehr.

Und man muß auch kein Prophet sein, um vorherzusehen, daß die Einführung eines E-Euros, der von Staat und EZB protegiert wird, diese Abwärtsspirale zusätzlich beschleunigen wird. Es ist dann nur noch die Frage, was die EZB als »Nachfrage« definiert. Eine Barzahlungsquote von 30%? Oder 15%? Oder 10%? Wann ist es unverhältnismäßig, Bargeld als Zahlungsmittel aufrecht zu erhalten?

Aber das alles ist nur die Spitze des Eisbergs. In Wirklichkeit wird durch die Einführung des E-Euros die Bargeldabschaffung per Knopfdruck ermöglicht.

Wußten Sie, daß eine Bargeldabschaffung per Gesetz aktuell gar nicht möglich ist? Denn eine Bargeldabschaffung ist nicht durchsetzbar, da dies entscheidende Grundrechte verletzen würde. Aus folgenden Gründen kann Bargeld nicht abgeschafft werden:

- 13 Mio. Bürger in der EU haben kein Bankkonto.
- Menschen mit funktionalen Einschränkungen oder begrenzten digitalen Fähigkeiten dürfen nicht vom Zahlungsverkehr ausgeschlossen werden. (Behinderte, Asylanten, sozial Schwache, Alte) Diskriminierung!
- Datenschutz.
- Stromausfall (keine Offline-Zahlungen möglich).
- Es gibt keine Alternative zum einzigen gesetzlichen Zahlungsmittel Bargeld.

Bei einer Bargeldabschaffung wären momentan z.B. 13 Millionen Bürger vom Zahlungssystem ausgeschlossen. Sie könnten sich nicht einmal das Lebensnotwendigste kaufen und würden regelrecht verhungern. Eine Bargeldabschaffung ist deshalb nicht Grundgesetzkonform.

Die Gesetzeslage

Interessant ist, daß im Verordnungsvorschlag zum digitalen Euro sämtliche grundrechtlichen Probleme behandelt und gelöst wurden, wie z.B.:

- Alle Bürger bekommen Zugang zum E-Euro.
- Der E-Euro wird so gestaltet, daß er von jedem bestmöglich genutzt werden kann.
- Der E-Euro gewährleistet einen hohen Standard beim Schutz der Privatsphäre und des Datenschutzes.
- Der E-Euro wird offline verfügbar sein.
- Der E-Euro soll den Status eines gesetzlichen Zahlungsmittels erhalten.

Wie zufällig wird mit dem E-Euro nicht nur ein direkter Konkurrent zum Bargeld erschaffen, sondern auch alle dazugehörigen grundrechtlichen Probleme gelöst. Aber noch entscheidender ist zu realisieren: Ab Einführung des E-Euros ist die Abschaffung des Bargeldes per Knopfdruck möglich!

Zuerst wird die Alternative zu Bargeld erschaffen. Das macht man in Form des E-Euros. Und danach kann man problemlos das »veraltete« Bargeld aus dem Verkehr ziehen. Das Blöde dabei ist, daß unser Geld dann in der digitalen Welt eingesperrt und unser Bargeld und somit ein entscheidender Aspekt unserer Freiheit für alle Zeiten beseitigt ist. Denn ist das Bargeld erst einmal abgeschafft, ist es nicht mehr möglich, es neu einzuführen. Der Aufwand hierfür wäre einfach viel zu hoch und auch politisch und wirtschaftlich nicht gewollt. Diese Entscheidung, sich vom Bargeld abzukehren, ist dann tatsächlich endgültig! Für uns, die jetzigen und auch die nachfolgenden Generationen.

Sobald der E-Euro eingeführt ist, benötigt man nur noch eine Rechtfertigung für die Abschaffung des Bargeldes. Solch eine Rechtfertigung zu finden ist leicht. Dies kann sein:

- Bargeld ist unverhältnismäßig teuer (weil nur noch Wenige damit bezahlen)
- Bei einem terroristischen Anschlag, der mit Bargeld finanziert wurde
- Bei einer Wirtschaftskrise, oder wenn es zu einem Bankenrun kommt (das böse Bargeld)
- Etc.

Lösungen

Aus meiner Sicht ist es kaum möglich, den E-Euro zu verhindern. Er ist politisch gewollt.

Die Lösung ist in der Aussage der EZB zu finden:

»Das Eurosystem wird weiterhin Banknoten anbieten und deren Nutzung ermöglichen, solange die Nachfrage besteht.«

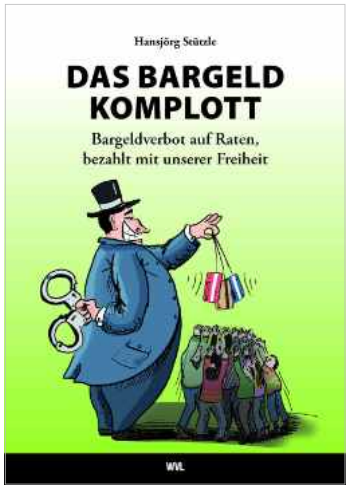
Die Lösung ist somit, daß möglichst viele Menschen so oft wie möglich mit Bargeld bezahlen. Und wie ist das zu schaffen? Ganz einfach – indem die Menschen den Nutzen, den Wert und die Magie des Bargeldes wiederentdecken. Denn ich bin mir absolut sicher, daß jeder, der diese Magie des Bargeldes kennt, gerne und immer, wo es möglich ist, mit diesem bezahlen möchte. Er wird das Bargeld lieben.

Damit die Menschen diese Magie des Bargeldes erfahren können, habe ich eine kostenfreie 7-tägige Bargeld-Challenge entwickelt. 7 Tage bar bezahlen – 7 Aufgaben und jede Menge überraschender Erkenntnisse. Jeder kann mitmachen. Ob jung oder alt, ob reich oder arm, ob angestellt oder selbständig. Jeder ist herzlich eingeladen mitzumachen. Mehr Informationen hierzu erhalten Sie unter: www.bargelderhalt.info.

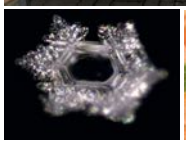
Autor:
Hansjörg Stützle

Buchtipp:
Das Bargeld-Komplott
Hansjörg Stützle
ISBN: 978-3-89060-390-2
Preis: 20,00 Euro

Kontakt und weitere Infos:
www.wertvollleben.net
www.bargeldverbot.info



Casa Medica
GESUNDHEITSZENTRUM DANTER-QUELLE
CHRISTINA LESER
Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.de info@casamedica.de



Quellwasser-Dauerbrause und AVWF® Methode - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

Der verordnete Denkrahmen und die individuelle Freiheit

Wir lernen in der Schule nichts über das Denken, die Logik, das Bewußtsein, den Verstand, die Vernunft, die Vorstellung, die Intuition, das Fühlen, die Empfindung, die Empathie und die Erkenntnis, obwohl diese unsere inneren Fähigkeiten und Wesensbestandteile ständig von außen informiert werden. Einen Menschen formieren bedeutet, den inneren unsichtbaren Menschen zu bearbeiten – im Gegensatz zum äußeren sichtbaren Menschen.

Wir werden mit Inhalten angefüllt, ohne daß wir uns der geistigen Organe bewußt sind, die diese Inhalte aufnehmen. Es handelt sich schließlich um ganz wichtige Elemente unseres Menschseins. Warum wissen wir nichts über den inneren Menschen? Warum lernen wir nichts über die nicht-körperlichen und nicht-verstandesmäßigen Aspekte unserer Persönlichkeit? Warum ist die Gefühlsfunktion im Lehrplan nicht vorgesehen? Warum werden der Verstand und die intellektuelle Funktion auf Kosten der Gefühle betont? Warum wird die spirituelle Erziehung vergessen? Warum schließen wir das Herz aus?

Die Entwicklung des Menschen zu einem höheren Bewußtsein soll verhindert werden. Selbständiges, unabhängiges Denken, eigenverantwortliche freie Entscheidungen, beherztes Tun und Bewußtseinserweiterung durch Arbeit an sich selbst, an den eigenen Schwächen und Fehlern, sollen abgewendet werden. Die humanistischen Gedanken der Menschlichkeit, der Selbstbestimmung und der Entwicklung des Menschen zur Freiheit werden durch den von außen verordneten Denkrahmen erfolgreich unterdrückt.

Dem gegenüber steht: Der Mensch entwickelt sich zur Freiheit. Der Mensch muß das Göttliche im eigenen Inneren finden, denn den Schlüssel zum Himmelreich Gottes hat der Herr in unser eigenes Herz gelegt. Der Weg zum Geist muß über das eigene Denken und das In-sich-gehen (in das ICH zurückkehren) gefunden werden. Der Mensch muß aus seinem innersten Impuls heraus nach Wahrheit streben und aus freien Stücken das Gute wollen und tun. Jeder von uns hat die Gotteskraft in sich und kann sich der inneren Quelle von Liebe und Weisheit zuwenden. Die alte Unterscheidung von weltlichem Leben und heiligem Leben stimmt nicht, denn die ganze Welt ist eine Manifestation des Göttlichen.

Der Status Quo

Der vorgegebene Denkrahmen, in dem wir uns bewegen, wird nicht nur durch die Schule und die Bildung festgelegt, sondern auch durch Politik und Medien. Durch die staatliche Bildung wurden wir beispielsweise dazu erzogen, einseitig mit dem Verstand zu entscheiden und selten mit dem Herzen. Wir alle wurden dazu angeleitet, das Herz zu umgehen und es aus allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen – Bildung, Wirtschaft, Gesundheitswesen, Religion, Regierung, Medien – herauszuhalten. Politische Entscheidungen werden fast ausschließlich verstandesmäßig getroffen, ohne dabei das Wohl des Volkes zu berücksichtigen.

Das offenkundige Versagen der Politiker und der sogenannten akademischen Schicht

in der Corona-Krise, die gegenüber den Kindern und Alten keinerlei Schutzfunktion übernahmen, ist auf den anerzogenen Intellektualismus zurückzuführen, einer Haltung, die nur auf den Intellekt setzt und Gefühl und Intuition nicht ernstnimmt. Man könnte auch sagen, daß die zwei gegensätzlichen Kräfte – Yin und Yang, Herz und Verstand – völlig aus dem Gleichgewicht gekommen sind. Der Verstand herrscht uneingeschränkt vor und das Herz ist verkümmert.

Der verordnete Denkrahmen ist wie ein unsichtbares Straßennetz, auf dem sich unsere Gedanken bewegen dürfen und welches wir nicht verlassen sollten, sonst droht Ungemach. Die Ideen, die aus dem Denkrahmen fallen, werden aufs Schärfste bekämpft und abgewürgt. Die Menschen, die diese Ideen vertreten, werden diffamiert, sozial geächtet und sogar kriminalisiert. Jeder von uns kennt die Schere im Kopf, die innere Zensur, die Angst, die uns beschleicht, wenn wir Dinge denken, die wir nicht denken dürften. Der Meinungskorridor wird immer enger, und alles wird immer mehr kontrolliert und verboten.

Der Begriff ‚Politische Korrektheit' bezeichnet die Methoden der ständigen systematischen persönlichen oder medialen Beeinflussung des Denkens und Verhaltens der Menschen im Sinne der modernen, linksorientierten Ideologien wie Klimakrise, offene Grenzen und Gendering. Die politische Korrektheit zerstört die Gemeinschaft und das gegenseitige Vertrauen, da andere Meinungen als die auf-oktroyierte Einheitsmeinung nicht mehr akzeptiert werden. Notwendige gesellschaftliche Debatten werden im Keim erstickt, und die Lösung der Probleme wird so verhindert. Die Intoleranz ist überall spürbar. Die einzig legitime politisch korrekte Meinung wird dann auch mit religiösem Eifer bis aufs Blut verteidigt.

Der Mainstream

Die Medien, die wir täglich konsumieren, vermitteln uns nicht, wie viele Menschen glauben, objektive ausgewogene Inhalte, sondern bereits vorselektierte Informationen, die uns tatsächlich eine manipulierte Weltsicht und ein gewisses Wertesystem vermitteln sollen. Die Aufgabe der Medien ist es auch nicht, wie uns fälschlicherweise Glauben gemacht wird, als vierte Gewalt, die Politiker zu kontrollieren und Machtmißbrauch zu verhindern, sondern die Gedanken der Menschen zu programmieren gemäß den Vorgaben der eigentlichen Machthaber zu deren größtem Vorteil.

Die Politiker sind nur Marionetten, die jederzeit ausgetauscht werden können, sollten sie aus dem Gleichschritt fallen. In der Regel übernehmen die deutschen Fernsehanstalten 3 bis 4 Ereignisse von den drei großen anglo-amerikanischen Nachrichtenagenturen und präsentieren die Nachrichten dann unisono mit den gleichen Schlagzeilen auf allen Kanälen. Man nennt das dann »Medienvielfalt«, oder sollte man besser sagen »Medieneinfalt«? Die Medien erzeugen aber auch Gefühle in den Menschen durch emotionsgeladene Bilder, wie z.B. das Herausreißen von Frühgeborenen aus Brutkästen (die Brustkastenlüge des zweiten Golf-Kriegs) oder die Armee-Lastwägen mit Corona-Toten aus Bergamo. Das Militär war in Wahrheit nicht etwa eingesetzt worden, weil Berge von Leichen nicht anders hätten abtransportiert werden können, sondern weil die Verantwortlichen aus Angst vor dem »Killervirus« die sofortige Einäscherung aller Corona-Toten angeordnet hatten (normalerweise werden nur die Hälfte aller Verstorbenen eingeäschert). Die Anzahl der Verstorbenen war dabei nicht höher als bei manchen Grippewellen in Italien. Sehr oft sind das die negativen Gefühle der Angst, der Schuld und der Ohnmacht, die von den Medien erzeugt werden, denn ängstliche und unglückliche Menschen lassen sich besser kontrollieren und steuern als furchtlose und glückliche Menschen.

Die öffentliche Meinung ist die wichtigste Waffe der Herrschenden. Als öffentliche Meinung werden die in einer Gesellschaft vorherrschenden Meinungen und Urteile zu unterschiedlichen Sachverhalten bezeichnet. Die Macht der Medien über die öffentliche Meinung ist immens groß, denn es findet eine massive Konditionierung der Menschen durch die Medien statt. Informationen zu verbreiten und ständig zu wiederholen, schafft »Wahrheit« und »Wissen«, obwohl die zugrundeliegenden Informationen auch fiktiv oder gefälscht sein können. So werden auch Lügen als Tatsachen in den Köpfen der Massen etabliert (siehe Brutkastenlüge), ganz gleich ob die Ereignisse so stattgefunden haben oder nicht. Solange jedermann »weiß", daß etwas stattgefunden hat und es damit Allgemeingültigkeit besitzt, ist es »wahr«. Die Medien lügen ja nicht.

Mittlerweile ist die Medienmacht schon so weit gediehen, daß wir nicht mehr nur von einer allgemeinen Gehirnwäsche sprechen, sondern von einer regelrechten kognitiven Kriegsführung. Unter diesem Begriff werden alle Aktivitäten verstanden, die die Einstellungen und Verhaltensweisen der Menschen so beeinflussen, daß deren Erkenntnisse manipuliert oder gestört werden, um einen Vorteil zu gewinnen, in Synchronisation mit anderen Machtinstrumenten der Mächtigen. Wir sprechen da von Desinformations-Kampagnen oder

Das authentische Reiki

Authentisches Reiki ist eine Hausapotheke für Körper, Seele und Geist. Mit universeller Energie stärken wir unser Immunsystem, unsere Resilienz, aktivieren unsere Selbstheilungskräfte und meistern die Herausforderungen des Lebens mit heiterer Gelassenheit.

Vorträge und Seminare in München und Hamburg

Info/Anmeldung: Barbara Simonsohn · Termine: www.Barbara-Simonsohn.de
Holbeinstr. 26 · 22607 Hamburg
Tel.: 040 - 89 53 38, eMail: info@barbara-simonsohn.de

Schirner-Verlag, 144 S., € 9,95

3E - Alternative Krebstherapie im 21. Jahrhundert

Erleben, was Menschen getan haben, die Krebs auf natürliche Weise überwunden haben.

3E GESUNDHEITS-ZENTRUM

www.3e-zentrum.de

von partizipativer Propaganda, bei der jeder Bürger Teilnehmer ist, wie wir das z.B. bei der staatlichen Impfkampagne während der Corona-Krise erlebt haben. Der Mensch selbst wird zum Schlachtfeld von psychologischen Waffen. Die NATO wendet diese Techniken ganz offiziell an, nicht nur beim Feind, sondern auch bei der eigenen Bevölkerung, denn kein Krieg kann ohne die kognitive Kriegsführung an der Heimatfront geführt werden.

Propaganda

Die psychologische Kriegsführung ist unter allen Ländern der Erde in Deutschland am schlimmsten. Das hat mit unserer Geschichte als Verlierer der beiden Weltkriege zu tun. Die Alleinschuld an den Kriegen, die es im ganzen Universum nirgends gibt, außer in Deutschland, wurde uns aufgebürdet. Als Deutschland am Ende des zweiten Weltkrieges flach auf dem Boden lag, innerlich und äußerlich vollkommen zerstört, und die Siegermächte über unser Land frei walten und schalten konnten, da etablierten sie ein System der Umerziehung des deutschen Volkes, das auf Propagandalügen basierte und welches bis heute Bestand hat. Wir alle haben viele Lügen als historische Tatsachen aufgenommen.

Der geistige Rahmen in Deutschland wurde komplett auf den Kopf gestellt, so daß das deutsche Geistesleben heute wie gelähmt ist, weil die geistige und kulturelle Substanz des deutschen Volkes von Grund auf zerstört wurde. Die Umerziehung wurde bewerkstelligt mit der Lizenzierung der Funk- und Printmedien durch die Alliierten, den Neudruck der Schulbücher durch die Alliierten, die Ausbildung der Politikerkaste durch die Alliierten und so weiter und so fort. In Deutschland gibt es die größte Zensur und die meisten Bücher, die auf dem Index stehen. Die deutschen Politiker sind lediglich Vasallen, die äußeren Interessen dienen, denn die Entwicklung in Deutschland findet seit Beendigung des zweiten Weltkrieges unter der Prämisse der angloamerikanischen Machtentfaltung statt. Es wurde ein Schuldkult als Staatsreligion etabliert, von dem wir offenbar niemals erlöst werden können und der schwere seelisch-geistige Schäden bei den meisten Menschen verursacht. Von Kindesbeinen an werden uns Scham und Schuld und ein negatives Urteilsdenken einprogrammiert, das uns untereinander unfreundlich und verurteilend sein läßt.

Wie kommen wir da wieder raus?

Wie können wir frei werden? Es gibt nur einen Weg, und das ist der Weg nach innen. Wir müssen die saure Mühe des selbständigen Denkens auf uns nehmen und eine gesunde Urteilskraft ausbilden und persönliche Moralität entwickeln. Wir müssen uns wieder an die Realität des Geistigen erinnern. Wir sind für unsere seelisch-geistige Verbindung nämlich selbst zuständig, nicht die Kirche. Es ist Zeit, die kindliche Rolle, die wir so lange gespielt haben, abzulegen, und die Verantwortung für eigenständiges Denken anzunehmen. Wir sollten die gesellschaftlichen Probleme und Mißstände nicht mehr länger leugnen. Wenn wir unseren Lebensmut behaupten und unsere innere Würde wiederfinden, dann bringt uns das in die Göttliche Kraft. Wir dürfen die Schuld nicht mehr zulassen, und wir müssen die Erniedrigung endlich beenden. Das ist aber nur mit echtem, wahrheitsmäßigem Wissen möglich, das wir uns selbst im Netz holen sollten, denn es wird uns nicht in den Massenmedien serviert.

Der Gesundheitslehrer Raik Garve zitiert in dem sehenswerten Video- Interview »Unglaubliche Wahrheiten offenbart!« mit Felix van Frieden den, wie ich finde, sehr bedenkenswerten Satz »Jeder dient im Ausmaß seines Verstehens sich selbst und im Ausmaß seines Nichtverstehens anderen, die mehr verstehen.«

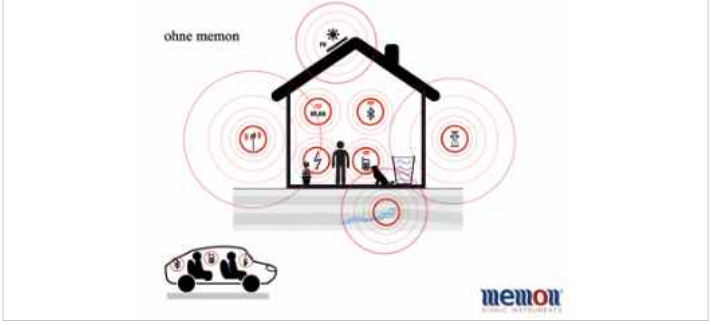
Autorin
Sabine Gebhardt

Kontakt:
sabine.anna.gebhardt@outlook.de

Der Artikel erschien zuerst im WALNUSSblatt

Innovative Produkte für ein weltweit zunehmendes Problem

Wie man sich mit der memon Technologie vor schädlichen Umwelteinflüssen schützen kann und was die Corona-Krise mit Feinstaub und Elektrosmog zu tun hat.



»memon... schon mal gehört... aber was machen die eigentlich?« Gerade im Rosenheimer Umfeld ist die Firma memon mittlerweile ein fester Begriff. Zu verstehen, was memon macht, ist zugegebenermaßen nicht einfach. Tatsächlich ist es eine kleine Sensation, was die Produkte bewirken, die seit mittlerweile 20 Jahren in Rosenheim produziert und in alle Welt verkauft werden.

Feinstaub, Mobilfunk & Co.

Die Corona-Krise hat es gezeigt: Italienische Wissenschaftler vermuten einen Zusammenhang zwischen der hohen Feinstaubbelastung und der schnellen Verbreitung des Coronavirus in der Po-Ebene Italiens. Sie sehen es als sehr wahrscheinlich an, daß Feinstaubpartikel mitverantwortlich sind für den Transport, die Ausbreitung und Vermehrung von Virusinfektionen.

Die memon Technologie trägt dazu bei, die Raumluft in den Innenräumen wesentlich zu verbessern und schützt dadurch vor der schädlichen Belastung durch Feinstaub, Elektrosmog, WLAN und Mobilfunk. Neben der sich ständig erhöhende Feinstaubbelastung, gerade in Innenräumen, ist auch der Mobilfunk & 5G weltweit auf dem Vormarsch.

Wenn die 5G-Technologie demnächst eingeführt wird, werden wir eine Erhöhung von Hochfrequenzen erleben, die in der Spitze etwa 3000 Prozent höher sein wird, als es bei der Einführung mobiler Kommunikation Anfang der 1980er Jahre der Fall war. Immer mehr Ärzte und Verbände warnen eindringlich vor den gravierenden Langzeitfolgen für unsere Gesundheit.

Besonders signifikant ist der Effekt auf die menschlichen Bindegewebszellen. Unter dem Einfluß von WLAN-Strahlung kann man beobachten, wie diese regelrecht zerplatzen. Ein massiver Verlust an Zellvitalität ist die erschreckende Folge. Kein Wunder also, daß in den Bedienungsanleitungen der WLAN-Router Warnhinweise zu finden sind.

Eine zugegeben eher unrealistische Lösung wäre es, sich dem Fortschritt zu verweigern und auf alle strahlungsaktiven Geräte zu verzichten. Zu einem modernen Lifestyle gehört es aber, technisch up to date zu sein. Memon bionic instruments bietet geeignete Lösungen an, die es erlauben, die Technik zu nutzen, ohne die negativen Folgen in Kauf zu nehmen zu müssen.

Wie funktioniert memon?

Mit den »memonizern« können die Strahlungsquellen in der Umgebung effektiv und umfassend harmonisiert werden. Memonizer neutralisieren die von Elektrosmog ausgehende, negative Wirkung, mindern Zellstreß und sorgen für mehr Lebensqualität – und das dank unterschiedlicher Modelle: sowohl zu Hause als auch am Arbeitsplatz, im Auto oder für das Smartphone für unterwegs.

Dabei wirken die Geräte auf Basis der Prinzipien der Natur und nicht auf elektrischen, chemischen oder magnetischen Verfahren, die selbst wieder negative Auswirkungen haben können. Die Premium-Geräte sind zellbiologisch getestet, zu 100 % ‚Made in Germany' und arbeiten mit einem weltweit einzigartigen, natürlich-intelligenten Wirkprinzip.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie mehr über memon erfahren? Dann melden Sie sich bei mir.

Kontaktdaten:
Cornelia Kibgis
Schnaiter Str. 2, 73630 Remshalden
Tel: 0176/10549012
www.kibgis.memon.eu
eMail: c.ki@gmx.net

Marcus Aurelius und der Stoizismus

Mark Aurel (*121 – 180 n. Chr.), auch als Marcus Aurelius bekannt, war von 161 bis 180 n. Chr. römischer Kaiser und ein bedeutender Philosoph. Viele seiner Lebensweisheiten werden noch heute gerne zitiert. Als Vertreter des im antiken Griechenland entstandenen Stoizismus war Mark Aurel überzeugt, daß alles in der Schöpfung seine Ordnung hat und nichts zufällig geschieht.

Als Princeps und Nachfolger seines Adoptivvaters Antoninus Pius nannte sich Mark Aurel selbst Marcus Aurelius Antoninus Augustus. Mit seiner Regierungszeit endete in mancherlei Hinsicht eine Phase innerer und äußerer Stabilität und Prosperität für das Römische Reich, die Ära der sogenannten Adoptivkaiser. Mark Aurel war der letzte von ihnen, denn in seinem Sohn Commodus stand ein leiblicher Erbe für die Herrscherfunktion bereit.

Innenpolitische Akzente setzte der bekennende Stoiker Mark Aurel in Gesetzgebung und Rechtsprechung bei der Erleichterung des Loses von Benachteiligten der damaligen römischen Gesellschaft, vor allem der Sklaven und Frauen. Außergewöhnlichen Herausforderungen hatte er sich hinsichtlich einer katastrophalen Tiberüberschwemmung zu stellen sowie in der Konfrontation mit der Antoninischen Pest und angesichts spontaner Christenverfolgungen innerhalb des Römischen Reiches.

An den Reichsgrenzen mußte er nach einer längeren Friedenszeit wieder an mehreren Fronten gegen eindringende Feinde vorgehen. Insbesondere waren der Osten des Reiches durch die Parther, über die Mark Aurels Mitkaiser Lucius Verus triumphierte, und der Donauraum durch diverse Germanen-Stämme bedroht. Sein letztes Lebensjahrzehnt verbrachte Mark Aurel daher vorwiegend im Feldlager. Hier verfaßte er die »Selbstbetrachtungen«, die ihn der Nachwelt als Philosophenkaiser präsentieren und die mitunter zur Weltliteratur gezählt werden.

Die Stoa

Der Stoizismus hat seinen Ursprung im antiken Griechenland und erstreckt sich über fast sechs Jahrhunderte in drei distinkten Strömungen: der antiken, der mittleren und der jüngeren Stoa, wobei Seneca, Epiktet und Mark Aurel bedeutende Vertreter letzterer sind. Die einzigen vollständigen Werke des Stoizismus, die uns erhalten geblieben sind, entstammen der Zeit der jüngeren Stoa. In dieser umfangreichen philosophischen Strömung wird das Glück durch ein Negativ definiert: es besteht – ähnlich wie im Buddhismus – in der Ataraxie, das heißt in der Abwesenheit von Leiden der Seele, also der geistigen Ausgeglichenheit. Es handelt sich um eine eudämonistische Philosophie, die das Glück für das Ziel der menschlichen Existenz hält, und Besonnenheit für die Bedingung, um es zu erreichen.

Welche Schicksalsschläge uns auch immer ereilen, der Stoizismus hilft uns, sie zu akzeptieren und zu überwinden. Er ist daher eine wirklich therapeutische Philosophie. Nie klagt ein Stoiker über sein Los oder läßt sein Herz über seinen Verstand siegen. Marc Aurels Lehrer Epiktet, ehemaliger Sklave und Stoiker, ist hierfür ein regelrechtes Musterbeispiel: Eines Tages vertrieb sich sein Herr die Zeit damit, ihm sein hinkendes Bein mit einem Folterinstrument zu verdrehen. Also warnte ihn der Philosoph in ruhigem Ton vor dem Risiko, ihm damit das Bein zu brechen – und es kam, wie es kommen mußte: das Bein brach. »Ich habe es Ihnen ja gesagt, daß Sie mir so das Bein brechen würden. Da haben Sie es, es ist gebrochen«, sprach Epiktet kühl nach dem Drama. Als Stoiker beunruhigte ihn sein Übel nicht. Ein Stoiker bleibt also unter allen Umständen gelassen, egal, ob seine Verletzung seelischer oder körperlicher Natur ist.

Die stoische Ethik hält sich an einfache Prinzipien, die auch heute nichts von ihrer Bedeutung verloren haben. Epiktet meinte, daß es wichtig sei, zwischen dem, was wir beeinflussen können und dem, was wir nicht beeinflussen können, zu unterscheiden: »Was wir

beeinflussen können, das sind unsere Auffassungen, unser Verlangen, unsere Abneigungen – also Akte unseres Geistes. Was wir nicht beeinflussen können, das ist unser Körper, unsere Besitztümer, unser Ansehen, öffentliche Ämter – also alles, was nicht Akt unseres Geistes ist.« Sofern wir etwas nicht beeinflussen können, ist es müßig, zu weinen. Ganz im Gegenteil: nach der stoischen Logik müssen wir diese Trauer überwinden. Die gesamte stoische Ethik dreht sich demnach um den richtigen Gebrauch menschlicher Vernunft, welcher es uns ermöglicht, in allen Lagen die Kontrolle über unsere Ansichten zu behalten.

Stoizismus in der Praxis

Es gibt unzählige externe Ereignisse, auf die wir keinen Einfluß haben, die uns aber manches Unglück bringen können. Nehmen wir nur die katastrophale politische Situation, die wir gerade erleben. Nach der stoistischen Maxime »erdulde und verzichte« macht sich der Stoiker immun gegenüber der Außenwelt. Er nimmt sein Schicksal an und lernt, Unglück »stoisch« zu ertragen. Es liegt nämlich nicht in seiner Macht, dieses Unglück zu überwinden, also warum sollte er ein Glück begehren, das sowohl vergeblich, als auch utopisch ist. Wie bei Albert Camus´ »Sisyphos« in »Der Mythos des Sisyphos« ist es just das Leben in der Gegenwart, ohne einen unmöglichen Ausweg aus seinem tragischen Schicksal zu suchen, durch das er sein Glück findet.

So ist der Stoizismus nicht nur eine Anleitung, mit Schicksalsschlägen umzugehen, sondern ein Lebensmodell für unserer Existenz im Allgemeinen, was den Stoizismus zu einer universellen und zeitlosen Philosophie macht.

Was das Thema Liebe betrifft, so betrachtet der Stoizismus diese sehr nüchtern als einen seelischen Effekt, eine natürliche Neigung, die jedoch unter dem Einfluß des sozialen Milieus steht, in dem wir leben. Die Stoiker glauben, daß es Erziehung und Gewohnheit sind, die uns von bestimmten Dingen überzeugen, zum Beispiel, daß Schmerz etwas Schlechtes ist. Der Verstand muß daher als Filter agieren, der bestimmte Emotionen zuläßt oder nicht und sie reguliert. Man kann daher verliebt und ein Stoiker sein, jedoch nur, wenn diese Liebe unter einem gewissen Grad der Kontrolle verbleibt.

Der Diskurs in Epiktets »Handbuch« ist daher durchaus noch aktuell. »Bei allem, was dir geschieht, denke daran, in dich hineinzuhören und dich zu fragen, welche Fähigkeit du besitzt, um damit umzugehen. Du erblickst einen schönen Mann oder ein hübsches Mädchen? Finde Enthaltsamkeit in dir. Du leidest? Finde Geduld. Auf diese Weise bist du nicht länger Spielball deiner Ansichten. Sage niemals, daß du etwas verloren hast. Sage, du hast es übergeben. Dein Kind ist tot? Du hast es übergeben. Deine Frau ist tot? Du hast sie übergeben.« So ruft der Stoizismus dazu auf, das Leben in Balance zu halten, nicht emotional in rosarote Höhen aufzusteigen, wenn das Herz Widerhall findet, oder in schwärzeste Tiefen abzutauchen, wenn uns ein Schicksalsschlag trifft.

Vorurteile gegenüber dem Stoizismus

Trotz der verständlichen Lehre ist der Begriff »stoisch«, genau wie der Begriff »epikureisch«, heute mit einer Vielzahl von Vorurteilen behaftet. Sehen wir uns die gängigsten Vorurteile einmal genauer an.

- »Der Stoiker ist unsensibel, hat keinerlei Gefühle und ist

Ausbildung in der Peter Hess®-Klangmassage

- Abbau von Stress
- schnelle Tiefenentspannung
- Unterstützung von Genesungsprozessen

In Ludwigsburg mit Beate Pihale
- Fantasiereisen I + II 26.–29.10.23
- Urvertrauen-Wandlung 23.–26.11.23

1 Tages-Workshops • Info unter: Klang@B-Pihale.de

Anmeldung und Info
Tel.: 04252 9389114
E-Mail: info@peter-hess-institut.de
www.peter-hess-institut.de

PETER HESS® INSTITUT

Naturheilpraxis Merkle

Bioresonanz, Bioenergetischer Gesundheits-Check
Osteopathie (auch Kinder und Säuglinge)
Dorn-Breuss, pneumatisches Schröpfen
Emmett-Technik (Schmerztherapie)
TCM/Akupunktur, NPSO (Siener-Therapie)

Renate Merkle Heilpraktikerin/Osteopathin
Bühlgartenweg 20 * 74354 Ottmarsheim
Tel. 07143/409576
Email: naturheilpraxis.merkle@web.de
Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

vollkommen abgestumpft.«

Gefühle hat er jedoch sehr wohl, gibt sich ihnen jedoch nur hin, wenn er dabei die Kontrolle nicht verliert. Er rationalisiert seine Leidenschaften. Es ist durchaus möglich, zu lieben und doch stoisch zu sein, sofern es uns gelingt, unsere Vorstellungen der Liebe zu beherrschen.

- »Der Stoiker läßt den Dingen ihren Lauf. Wenn er krank ist, wartet er auf den Tod.«

Wieder einmal handelt es sich um eine falsche Vorstellung vom Stoizismus. Wenn er krank ist, ruft der Stoiker einen Arzt und läßt sich behandeln, da es in seiner Macht steht, einen Arzt zu rufen und sich behandeln zu lassen, und da Gesundheit körperlichen Beschwerden vorzuziehen ist. Wenn die Krankheit sich dagegen als unheilbar herausstellt, nimmt er es hin und lebt gelassen seine letzten Tage.

- »Der Stoizismus ist eine egoistische Philosophie, die sich nicht mit dem Gemeinwohl beschäftigt.«

Es ist richtig, daß der Stoiker zuallererst seine eigene Ausgeglichenheit anstrebt und Liebe in der Form von Nächstenliebe in seiner Philosophie nicht an erster Stelle steht. Aber dieser Egoismus ist völlig relativ, da der Stoiker trotzdem ein Mensch, und der Mensch von Natur aus ein soziales Wesen ist. Es besteht überhaupt kein Gegensatz zwischen Philanthropie und dem Stoizismus. Es handelt sich lediglich um eine klardenkende Philanthropie und nicht um Selbstaufgabe für einen anderen. Jedoch ist niemand, der der stoischen Lehre folgt, auf Philanthropie angewiesen.

Der Stoizismus ist in der Theorie eine philosophische Lehre, die den Verstand bzw. die Vernunft als Mittel gegen die Leiden des Lebens begreift. Es ist nämlich genau dieser dem Menschen eigene Verstand, der es uns – vom Geiste richtig geführt – ermöglicht, Glück (im Sinne der Ataraxie) im Leben zu erreichen, und das ungeachtet der Lebensumstände. Ob Sklave oder Herr, Arbeiterklasse oder Oberschicht, der Stoiker bleibt Herr seiner Ansichten, also seiner Einstellung den Dingen gegenüber. Er sieht die Dinge, wie sie sind und ist sich ihrer Vergänglichkeit bewußt. Und er gibt sich nur mit Verstand und Vernunft seinen Leidenschaften hin.

Selbstbetrachtungen

Wo wir wieder bei Marc Aurel wären. Die Neigung zur Philosophie soll sich früh bemerkbar gemacht haben. Von klein auf wurde ihm Ernsthaftigkeit nachgesagt. Kaiser Hadrian, mit dem er entfernt verwandt war und der ihn später in die Regelung seiner Nachfolge einbezog, nannte ihn »verissimus« – den Wahrhaftigsten. Im Alter von 12 Jahren verordnete er sich nach dem Vorbild der Kyniker statt des bequemen Betts ein hartes Nachtlager auf dem Boden und kleidete sich nach Art der Philosophen mit einem kurzen Umhang. Unter seinen Lehrern hebt er im ersten Buch der Selbstbetrachtungen besonders jene dankbar hervor, die ihn in die Philosophie einführten und ihn dazu brachten, gemäß philosophischen Leitsätzen zu denken und zu handeln. Sie waren alle Stoiker.

Summa: Marc Aurel hat es geschafft, die Rolle des Kaisers und des asketischen Philosophen zu vereinen. Inmitten der »römischen Dekadenz« ging er einen ganz eigenen Weg – im Rahmen seiner Möglichkeiten. Was sich sehr positiv auf seine Regierungsentscheidungen auswirkte. Sowohl das römische Volk, als auch die gesellschaftlich Benachteiligten profitierten davon.

Obwohl 2500 Jahre alt, ist die Philosophie des Stoizismus aktueller dennje. Mit der Quintessenz: Nicht immer sofort emotional auf die Ereignisse in der Außenwelt zu reagieren, sondern »bei sich« zu bleiben. Entscheidungen vernünftig abzuwägen, anstatt blind dem »Mainstream« zu folgen. Schicksalsschläge hinzunehmen, anstatt an ihnen zu zerbrechen. Die Kontrolle über das eigene Leben nicht an andere abzugeben. Und den alten Gelassenheitssatz zu leben, daß wir akzeptieren, was wir nicht ändern können, ändern, was wir ändern können, und lernen, zwischen beidem zu unterscheiden.

Die »Selbstbetrachtungen« sind ein fast zwei Jahrtausende altes Juwel und ein Leitfaden für ein gelasseneres Leben. Es lohnt sich, einmal hineinzulesen. Zum Abschluß noch ein Zitat, mit welchem Marc Aurel den Weg zum »Glück der Seelenruhe« beschreibt, das nur der leitende Teil der Seele bahnen kann – das Hegemonikon:

»Der führende Teil der Seele ist der Teil, der sich selbst weckt, sich seine eigene Richtung gibt und sich selbst zu dem macht, was er jeweils will, und der es bewirkt, daß ihm alles, was geschieht, so erscheint, wie er es will.«

Ergo: Wir sind selbst die Architekten unseres Schicksals.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen
SWR2
https://youtube.com/watch?v=vz3r8AmUWOM

Gesundheit und Heilung im Fokus

Deine Reise zur Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung beginnt hier. Seit meiner Kindheit fasziniert mich die Vielfalt und Einzigartigkeit der Menschen. Warum entwickelt sich die Persönlichkeit in die eine oder die andere Richtung? Was sind die Erfahrungen und Erlebnisse, die uns zu dem machen, was wir sind? Und vor allem, wie können wir hierauf Einfluss nehmen und gewünschte Veränderungen herbeiführen?

Mein Therapieverständnis basiert auf der psychodynamischen Perspektive. Ich betrachte Verhalten und bestehende Krankheiten als sichtbare Symptome, die auf tieferliegende Ursachen, unbewußte Prozesse und innere Konflikte hinweisen. Mich interessiert vor allem, wie diese Faktoren die aktuellen Denk-, Gefühls- und Verhaltensmuster beeinflussen.

Durch die Auseinandersetzung mit diesen inneren Konflikten und die Heilung der zugrunde liegenden Ursachen können nachhaltige Veränderungen erreicht werden. Ich glaube daran, daß die Bewältigung dieser Konflikte und die Veränderung der unbewußten Prozesse die Grundlage für ganzheitliche Gesundheit bilden.

Meine Leistungen umfassen:

Persönlichkeitsanalysen: Erfahre mehr darüber, wer du bist, was du der Welt zu bieten hast und was dir im Weg steht. Mit Hilfe der Chirologie (Handlesen), der Graphologie (Handschrift) und deines Geburtsdatums (Pentalogie und Kabbala) erstelle ich für dich eine Persönlichkeitsanalyse. Diese dient als Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Ich und als Basis für die weitere Arbeit.

Coaching mit Kreativität: Es ist egal, mit welchem Thema du zu mir kommst. Jeder Mensch erfährt seine Probleme, Herausforderungen und Erfahrungen auf höchst individuelle Weise. Das Coaching mit Kreativität stellt eine einzigartige Möglichkeit dar, sämtliche Themen auf höchst persönliche Weise anzugehen. Durch den Einsatz einer Vielzahl kreativer Coaching-Methoden wird eine maßgeschneiderte Lösung entwickelt, die speziell auf die persönliche Situation zugeschnitten ist.

Dabei kommen innovative Ansätze wie Hypnosetherapie, Rückführungen, Neuro-Linguistisches Programmieren (NLP), Quantenheilung, Emotional Freedom Techniques (EFT) und Aufstellungsarbeit zum Einsatz, um nur einige der bedeutendsten zu nennen. Diese Methoden ermöglichen eine direkte Kommunikation mit dem Unterbewußtsein und eröffnen somit neue Wege zur Lösung von Problemen und zur persönlichen Weiterentwicklung.

Spezialprogramme (begleitend zur schulmedizinischen Therapie)

- **Heilung der Seele: Krebs und mentale Gesundheit:** Die Diagnose »Krebs« ist für die meisten Menschen ein Schock, der ihre Welt zum Einsturz bringt. Es ist verständlich, daß bis zu 60 % der Betroffenen mit Angst, Wut, Verzweiflung und Niedergeschlagenheit zu kämpfen haben. In dieser schwierigen Zeit erarbeiten wir gemeinsam die notwendigen Strategien, um deinen Körper auf »Heilung« zu programmieren, deine Selbstheilungskräfte zu aktivieren und deine mentale Stärke zu stabilisieren.
- **Grenzenlos Mutig!** Das Coaching-Abenteuer für dein Leben ohne Angst: Wir werden gemeinsam den Ursprung deiner Ängste finden und Blockaden sowie Glaubenssätze auflösen. Dieses Programm ist so viel mehr als ein Coaching zu Ruhe und Gelassenheit, es ist eine Reise zurück zu dir und deiner Essenz.

- **Vom Überleben zum Leben! Das Programm bei Depression und Burnout: Fühlst du dich, als hätte man dir den Stecker gezogen?** Oder das Licht ausgeknipst? Gilt es, nur noch über den Tag zu kommen? Klienten fühlen sich »ausgebrannt« und »ausgezehrt«, befinden sich in einem Teufelskreis, aus dem sie allein nicht mehr herauskommen. Viele Symptome vom Burnout erinnern an eine Depression. Tatsächlich sind die Übergänge fließend. Wir finden gemeinsam mögliche Perspektivenwechsel sowie einen Aktionsplan, der dir hilft, wieder zurück ins Leben zu finden. Umgang mit Konflikten, Ressourcenmanagement und Streßbewältigung sowie die Aufarbeitung der Vergangenheit sind die Bausteine des Erfolges.

Lösungen und Wege finden: Erlebe ein einzigartiges Aufstellungswochenende vom **17. bis 19. November 2023!** Unter professioneller Anleitung hast du die Möglichkeit, ein aktuelles Thema in der Gruppe aufzustellen, zu bearbeiten und zu lösen. Tauche ein in deine eigene Kraft, und entdecke den Zugang zu deinen Fähigkeiten. Das Feld der Klärungsmöglichkeiten ist dabei riesig. Gemeinsam gehen wir zurück zu den Ursprüngen deiner Themen, ganz gleich, welche sie sind. Diese Reise wird leicht und spannend zugleich.

Entdecke die faszinierende Reise zu dir selbst. Ich bin hier, um dir zu helfen, deine innere Welt zu erkunden und verborgene Schätze zu entdecken. Mach den ersten Schritt und vereinbare jetzt einen kostenlosen Kennenlerntermin.

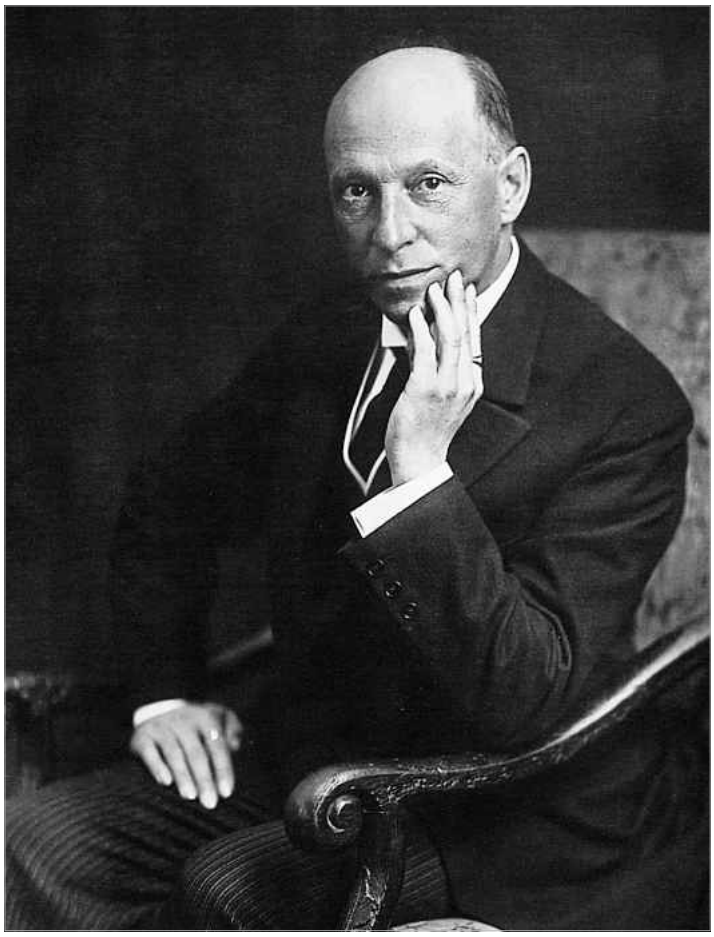
Lass uns gemeinsam diese spannende Reise beginnen.

Schreib mir oder ruf mich an, und laß uns herausfinden, was dich erwartet.

Kontaktinformationen:
Diana Neu
Praxis für energetische Heilmethoden
Friedrich-Gutöhrlein-Straße 3
74589 Satteldorf
Tel. 0160 5853537
E-mail@diana-neu.de
www.diana-neu.de

IM LICHTE DER WAHRHEIT – Oskar Ernst Bernhardt und seine Gralsbotschaft

Da die Frage »Was ist Wahrheit?« Kernthema dieser NATURSCHECK-Ausgabe ist, stellen wir hier nochmals einen besonderen Menschen vor, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland und in Österreich lebte und uns das sogenannte »Gralswissen« hinterlassen hat. In seinem Buch »IM LICHTE DER WAHRHEIT – Gralsbotschaft von Abd-ru-shin« gibt der in Bischofswerda geborene Schriftsteller Oskar Ernst Bernhardt einen faszinierenden Einblick in den Aufbau der Schöpfung und den tieferen Sinn unserer Existenz. Und er ruft alle Menschen dazu auf, nur das zu glauben, was wir in uns selbst als wahr empfinden.



Im 18. und 19. Jahrhundert galt Deutschland noch als das Land der Dichter und Denker. Zahlreiche Philosophen, Künstler und andere Freigeister wirkten an einer Erneuerung der Welt, die sich aus dem konfessionellen und politischen »Gewohnheitsglauben« heraus und in ein eigenverantwortliches, vollbewußtes Menschentum hineinentwickeln sollte. Das Ziel war das kollektive geistige Erwachen.

Nachdem viele Menschen jahrhundertelang alle Eigenverantwortung abgegeben hatten, – ihre Seele an die Kirchen, ihre Gesundheit an die Wissenschaft und ihre Stimme an sogenannte »Volksvertreter« – galt es nun, die alten Gewohnheitsketten zu sprengen und endlich wahrhaft Mensch zu sein. Die Aufbruchstimmung war groß, und überall erhoffte man sich, daß an diesem neuen deutschen Wesen die Welt genesen könnte.

Im Lichte der Wahrheit

Heute wissen wir, daß alles ganz anders gekommen ist. Anstatt dem Rest der Welt »spirituell« vorauszugehen und den alten Menschen in sich selbst zu überwinden, steht Deutschland als Mahnmal des 20. Jahrhunderts. Selten ist ein berufenes Volk so tief gefallen. Man ist den Ver-»Führern« gefolgt und hat die halbe Welt in Schutt und Asche gelegt, anstatt sie zu erneuern.

Was jedoch nicht heißen soll, daß die Geschichte hier zu Ende ist. Denn noch immer wirkt das alte Wissen, welches berufene Geister zu jener Zeit auf die Erde gebracht haben. Und noch immer geht von Deutschland eine spirituelle Bewegung aus. Auch wenn diese nur durch einen kleinen Teil der Bevölkerung getragen wird.

Eine Sonderstellung unter den spirituellen Werken der jüngeren Vergangenheit hat ganz sicher die »Gralsbotschaft«. Sie entstand in den Jahren 1923 bis 1938 und enthält insgesamt 168 Vorträge, die der Verfasser Oskar Ernst Bernhardt (18.4.1875 – 6.12.1941) unter dem Pseudonym »Abd-ru-shin« veröffentlicht hat. Er beschreibt darin in klaren und lückenlosen Bildern den Aufbau der Schöpfung bis hinauf in für den Menschengeist unerreichbare Sphären. Woher er dieses Wissen hatte, daran scheiden sich bis heute die Geister.

Lange vor allen modernen Weisheitslehrern wies »Abd-ru-shin« auf die besondere Macht der Sprache hin, auf die schicksalhafte Wirkung unserer Gedanken und die alles überwindende Kraft der Liebe. Er rief dazu auf, endlich die vollkommenen Natur- und Schöpfungsgesetze zur Grundlage unseres Erdenlebens zu machen und da-

mit eine friedlichere Welt zu erschaffen. Denn nur, wenn wir uns in die göttlichen Gesetze einfügen, anstatt bewußt oder unbewußt gegen sie zu verstoßen, bleiben wir von unschönen Rückwirkungen verschont.

Die Schöpfungsgesetze

Im Grunde ist das Erlernen der universellen Grundgesetze ganz einfach, denn im Grunde sind sie uns längst bekannt:

1. Das Gesetz der Wechselwirkung (Karmagesetz), das besagt, daß alles, was wir denken, sprechen oder tun, irgendwann auf uns zurückfällt. Also nichts »zufällig« geschieht, sondern wir immer selbst die Ursache gelegt haben. Auch wenn wir uns vielleicht nicht mehr daran erinnern.

2. Das Gesetz der Anziehung der Gleichart (Resonanzgesetz), das uns vermittelt: So wie wir selbst sind, so sehen wir die Welt. Denn sie spiegelt uns unser eigenes innerstes Wesen. Und wir ziehen das in unser Leben, was mit unserem derzeitigen Zustand in Resonanz ist. Wenn wir also etwas verändern wollen, müssen wir zuerst uns selbst ändern. Denn wir selbst sind die Architekten unseres Schicksals.

3. Das Gesetz der Schwere (Bewußtseinsgesetz), das uns erleben läßt, wie lichte, gute Gedanken unsere Stimmung heben und unseren Horizont erweitern, während schwere, depressive, negative Gedanken uns niederdrücken und unser Bewußtsein einengen – bis wir irgendwann »im Dunkel« versinken und das Licht nicht mehr sehen. Wir tragen also Himmel und Hölle in uns selbst!

Daß diese einfachen Gesetzmäßigkeiten bis heute noch immer nicht berücksichtigt werden, zeigt das globale Geschehen. Wo handeln wir gegenüber unseren Mitmenschen so, wie wir selbst behandelt werden möchten? Wo freuen wir uns für andere, statt »neidisch« zu sein – was mehr Freude in unser eigenes Leben ziehen würde? Wie oft warten wir auf ein »göttliches Wunder«, anstatt selbst die richtigen Samen zu säen? Wie oft reagieren wir negativ und erwarten dennoch ein positives Ergebnis?

Den konditionierten menschlichen Verstand (das Ego) entlarvte Abd-ru-shin als eigentlichen Gegenspieler des Geistes. Der »erdgebundene« Verstand ist nicht in der Lage, über das Irdische hinauszudenken. Er vergleicht, bewertet und verkleinert – und erschafft dabei die Welt nach seinem Ebenbilde neu. Somit sind alle Verstandesmenschen weitestgehend vom geistigen Leben abgeschnitten: Sie glauben nur an das, was sie sehen und lehnen alles andere ab.

Und doch hat jeder Mensch zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, zu erwachen und sich für das »wahre Leben« zu öffnen. Es liegt also immer an uns selbst.

Der Heilige Gral

Die Gralsbotschaft befaßt sich mit allen Lebensbereichen: Sie zeigt, was den Menschen nach seinem Ableben in jenseitigen Regionen erwartet. Wie wir lernen können, den »Herd unserer Gedanken« reinzuhalten, damit keine destruktiven Ideen mehr in uns aufsteigen. Welche Funktion die wesenhaften Kräfte in der Natur haben. Woher wir selbst stammen, und was die Welt im Innersten zusammenhält. Etc.

Den mythologischen »Heiligen Gral« beschreibt Abd-ru-shin als real existierende Kraftübertragungsstelle, die in höheren Sphären göttliche in geistige Energie umwandelt, um die Schöpfung stets mit neuer Energie zu versorgen. Auch das in der Graslegende verklärte »ritterlich Männliche« und das »edle, reine, priesterlich Weibliche« wird ausführlich thematisiert.

Und beim Lesen spürt so mancher Wahrheitssucher ein sehnsuchtsvolles Kribbeln, da etwas in uns angerührt wird, das zwar tief verschüttet, jedoch nicht in uns ausgelöscht ist. Egal, wie wahnsinnig sich die »moderne« Welt um uns herum gerade gebärdet.

Oskar Ernst Bernhardt

Daß die Gralsbotschaft gerade den etablierten Religionen ein Dorn im Auge war und teilweise noch ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Auch heute noch halten viele Glaubensdogmatiker an Vorstellungen fest, die so fern aller erlebten Realität sind, daß Leid und Schmerz vorprogrammiert sind. Noch immer predigt man den Unterschied zwischen den Glaubenskonstrukten, anstatt endlich das Gemeinsame in allen Religionen zu erkennen. Noch immer wird das Schwert gepriesen und nicht die Friedenstaube. Noch immer wird der Opfertod über die »frohe Botschaft« der Befreiung gestellt und das Sühnen und im-Staube-kriechen über die Kunst der Lebensfreude.

Oskar Ernst Bernhardt sah seine Berufung darin, diese alten Vorstellungen und Glaubenssätze aufzulösen – durch die Kraft der Wahrheit! Denn nur die Wahrheit macht uns frei. Und jeder Mensch kann sie in sich selbst spüren, wenn er den Mut hat, sich für sie zu öffnen.

Die Gralsbotschaft

Inzwischen ist die »Gralsbotschaft« in 17 Sprachen übersetzt und weltweit erhältlich. Doch so wie es Menschen gibt, die sich nach Weiterentwicklung und Erkenntnis sehnen, gibt es natürlich aus solche, die dies »dogmatisch« ablehnen. Darum schrieb Oskar Ernst Bernhardt in seinem Vorwort: »Ich spreche nur zu denen, welche ernsthaft suchen. Sie müssen fähig und gewillt sein, sachlich dieses Sachliche zu prüfen! Religiöse Fanatiker und haltlose Schwärmer mögen ferne davon bleiben (-) Die Botschaft wird nur solche treffen, die noch einen Funken Wahrheit in sich tragen und die Sehnsucht, wirklich Mensch zu sein.

Manchem Leser mag die verwendete Sprache und der darin schwingende tiefe Ernst überholt erscheinen. Verkörpert der »Gralsgedanke« doch einen sehr hohen ethischen Anspruch! Nicht umsonst standen die historischen »Gralsritter« für edles Menschentum, unerschütterliche Treue und gelebten Gottesdienst – und waren mutige Beschützer der reinen, tugendhaften Weiblichkeit.

Wie weit wir in unserer heutigen Denk- und Lebensweise von diesem Idealbild entfernt sind, kann jeder tagtäglich selbst erleben. Selten war eine Menschheit so ziel- und orientierungslos wie heute! Vielleicht wäre es also an der Zeit, sich wieder mit wahren, zeitlosen Werten zu befassen.

Autor:
Michael Hoppe

Der nutzlose Mensch – eine Freude für Gott
Ein Beitrag der Schweizer Theologin Pia Maria Hirsiger

Wer die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz im Blick hat und weiß, was auf uns zukommt, kennt die Rede vom nutzlosen Menschen. Immer mehr Menschen werden arbeitslos, weil ihre bisherige Arbeit durch Roboter erledigt wird. Roboter werden nicht krank, sie haben keine Hochs und Tiefs, ihre Leistung ist planbar, sie sind effizient und optimal programmiert. Schon vor mehr als zwanzig Jahren gab es in Korea und Australien bereits Altersheime, wo die alten Menschen von Robotern versorgt werden. Sie spielen mit ihnen Karten und gehen mit ihnen spazieren – solange die Stromversorgung gesichert ist.

»Die vielleicht größte Frage in der Wirtschaft und Politik der kommenden Jahrzehnte wird sein, was man mit all diesen nutzlosen Menschen macht«, sagt der Autor Yuval Harari und sieht die Lösung darin, den Menschen mit Computerspielen und Drogen ruhig zu stellen.

Deshalb legt man ihm das Abtauchen in die virtuelle Welt vor die Füße. Damit existiert er gesellschaftlich nicht mehr, denn ohne wirtschaftliche Bedeutung hat er auch keine politische Macht.

Der Mensch als Nutztier wird nun genauso überflüssig wie damals der Ochse vor dem Pflug. Er wird zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte »nutzlos«. Warum also sollen so viele Menschen auf dieser Erde leben, die es gar nicht braucht. Das belastet nur das Klima und, deshalb ist es besser, wenn es sie nicht mehr gibt. Nachzulesen bei Klaus Schwab in seinem Buch »The Great Reset«.

Als »nützliche« Menschen sieht sich jene Elite, die zu dem gehört, was heute als »digital-finanzieller Komplex« bezeichnet wird, d.h. die das Geld und die Daten mit der entsprechenden Technologie in der Hand hat. Sie will mit einem überholten Menschenbild ihre Vorstellung einer besseren Welt umsetzen: Eine Welt ohne Menschen. Das war im Jahr 2014 der Titel einer Doku auf Arte über den Transhumanismus. Damals habe ich verstanden, um was es geht. Und weil der Großteil der Menschheit nicht das Gefühl hat, nutzlos zu sein, und sogar weiter Kinder auf die Welt setzen will, versucht man mit Propaganda, Lüge und Gewalt, mit der Keule der Angst, das Verschwinden des Menschen zu veranlassen. Soweit zum nutzlosen Menschen von heute.

Der Nichtsnutz der Vergangenheit

Nun gibt es den nutzlosen Menschen aber schon länger, bereits in der Heiligen Schrift. Und es lohnt sich, zu begreifen, was mit dieser Bezeichnung passiert ist. Je nach Übersetzung heißt es im Buch der Sprüche (6,12-15):

»Ein Nichtsnutz, ja ein Gauner ist, wer daherkommt mit Lügen im Mund, wer mit den

Augen zwinkert, mit den Füßen Zeichen deutet, Zeichen gibt mit den Fingern. Tücke im Herzen, stets voll böser Ränke, zettelt er jederzeit Händel an. Darum wird plötzlich das Verderben über ihn kommen, im Nu, ohne Rettung wird er zerschmettert.» (Einheitsübersetzung)

Dem Sinn nach ist der Nichtsnutz, der nutzlose Mensch, einer, der verschlagen und verlogen auf seinen Vorteil aus ist, dessen Herz böse ist und der gezielt und bewußt Böses tut und Unheil schafft. Das ist der nutzlose Mensch in der Heiligen Schrift.

Wer genau hinschaut, kann erkennen, wie der nutzlose Mensch der Heiligen Schrift durch den Transhumanismus in sein pures Gegenteil verkehrt worden ist. Er gehört heute zur »Elite«, also zu jenem kleinen Teil der Menschheit, der dem Rest der Welt die Existenz und die Freiheit abspricht oder ihn verzweckt zur eigenen Geld- und Machtvermehrung. Die Verdrehung des Wortes, der Sprache ist immer eine Verdrehung von Wirklichkeit und Sinn, also Lüge. Die Lüge ist die Wurzel aller Zerstörung, sie ist die Wurzel des Bösen.

Wir tun gut daran, uns an das Wort Gottes zu halten. In seinem Wort-Kosmos finden wir auch unsere eindeutige Identität. Weil wir Menschen keine Nutztiere sind, sind wir selbstverständlich nutzlos. Denn wir stehen als Bild Gottes außerhalb dieser Kategorie. Ein Bild muß nicht nützlich sein, sondern etwas offenbaren. Vom nützlichen oder nutzlosen Menschen zu sprechen, ist deshalb schon eine Verfehlung des Themas »Mensch«.

Wir haben den Geist empfangen, das dreieinige Geistleben Gottes. Wir sind geschaffen, um Gott zu erkennen, ihn zu lieben, uns an ihm zu freuen; um uns am Reichtum seines Hauses zu sättigen; um uns zu berauschen an der Dynamik seines Lebens, seiner Pracht und seiner Herrlichkeit. Alles völlig nutzlos, aber der eigentliche Sinn unseres Lebens.

Alle, die in diesem Nutzen-Spiel der Welt nicht mitspielen, die dazu nicht taugen, die darin keinen Sinn sehen, die unter die Räder der herrschenden Ideologie geraten, gehören zu denen, die Christus seligpreist: die Armen, denen die Gemeinschaft verweigert, die Gesundheit zerstört, die Existenz abgesprochen wird; die trauern über den Tod der Wahrheit und Liebe; die hungern nach Gerechtigkeit und Sinn und Frieden; die ringen um reine Resonanz für Gott.

Inmitten von Schmerz, Erbärmlichkeit und Leid inkarniert sich in den Armen unaufhaltsam das andere Leben, das von Gott kommt, es entsteht Schalom, ein Leben frei von jeder Verzweckung, es öffnet sich tiefer Sinn.

Die Seligkeit für den nutzlosen Menschen

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott – denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden – denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen – denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit – denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen – denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die rein sind im Herzen – denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften – denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen – denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. So wurden nämlich schon vor euch die Propheten verfolgt. (Matthäus 5,1-12)

Autorin
Pia Maria Hirsiger
Theologin

Weitere Informationen
www.mystik.art

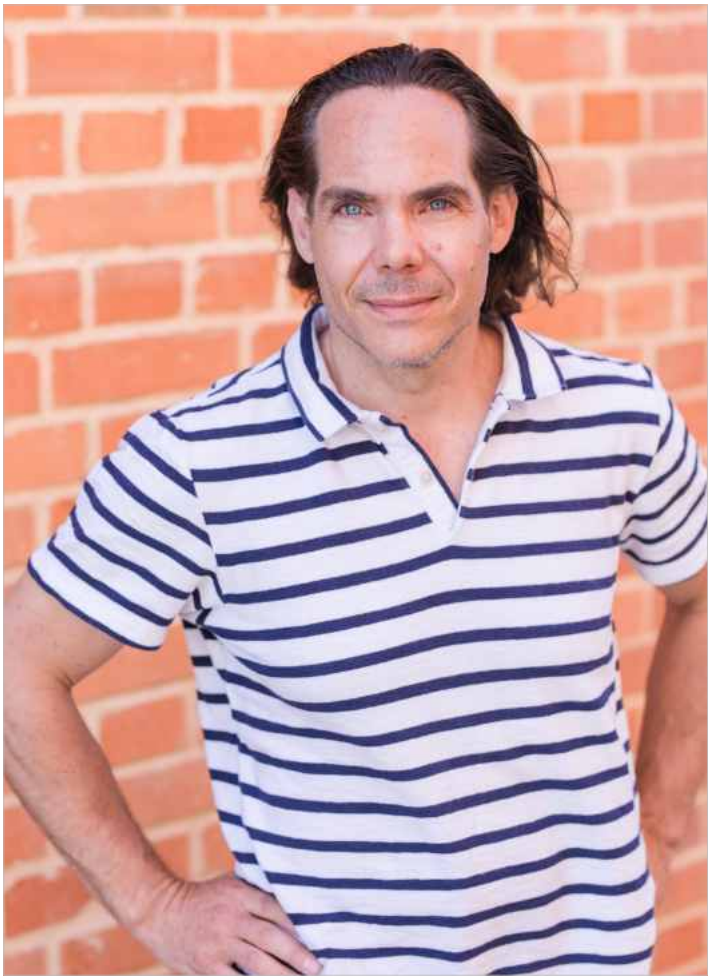
KI ist eine disruptive Technologie – Interview mit dem Medienexperten Prof. Volker Helzle

Die Schlagwörter AI/KI (»Artifical Intelligence« und »Künstliche Intelligenz«) sowie ChatGPT (»Chatbot zur Kommunikation mit Nutzern über textbasierte Nachrichten auf Basis von KI«), sind in aller Munde. Im Interview mit dem NATURSCHECK gibt Prof. Volker Helzle vom Animationsinstitut der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg einen Einblick, wie KI bereits in der Filmakademie verwendet wird. Der Experte für Audiovisuelle Medien sieht die Chancen vom Einsatz von KI nicht nur in der Filmbranche. Gleichzeitig macht sich der passionierte Fan von Science Fiction-Büchern auch seine Gedanken über den eventuellen Mißbrauch von KI, wenn beispielsweise keine transparenten Rahmenbedingungen abgesteckt werden.

Herr Prof. Helzle, schön, daß Sie sich die Zeit für ein Interview nehmen. Sie sind am Animationsinstitut für den Bereich Forschung und Entwicklung verantwortlich und sind leitender Dozent in der Studienvertiefung »Technical Directing«. Sie sind sicher mit den neuesten Technologie-Trends im Medienbereich und der Kreativwirtschaft bestens vertraut. Wie erleben Sie den technologischen Fortschritt in Ihrer Branche, seit Willy Brandt im August 1967 das Farbfernsehen in Deutschland mit einem symbolischen Knopfdruck gestartet hat?

Prof. Volker Helzle: Die Filmwelt hat sich seit der Zeit der Schwarzweiß-Movies und Stummfilme in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts technisch enorm weiterentwickelt. Im Medienbereich wird auf spannende Technologien wie Augmented Reality und Virtual Reality gesetzt. 3D-Filme warten mit besonderen Spezialeffekten auf. Inzwischen wird durch den Einsatz der Echtzeit-Technologie auch versucht, den Nachhaltigkeitseffekt in der Filmbranche zu erhöhen. Aufgrund des Ukraine-Konflikts bestimmen Energiethemen auch immer häufiger den Alltag in der Kreativwirtschaft. Ein schönes Beispiel ist der Einsatz von ressourcenschonenderen LED-Hintergründen im Rahmen der bundesweiten Initiative für mehr Green Shooting bei Medienproduktionen. In Deutschland soll die klima- und ressourcenschonende Medienproduktion vorangetrieben werden.

Die LED-Technik setzen wir mit den Studenten bei Filmprojekten ein, um virtuelle Hintergründe wirkungsvoll auszuleuchten. KI wird hier bereits beim kreativen Entstehungsprozeß genutzt. Die Filmakademie in Ludwigsburg beteiligt sich ebenfalls an den beiden EU-Projekten emil-xr.eu, max-r.eun2, in denen KI eine wichtige Rolle spielt. Es gibt inzwischen sogar eine exemplarische Serienepisode der beliebten Comicreihe South Park, die auf KI basiert. Auf der anderen Seite müssen wir bei dem großen Hype um KI und Chat GPT noch abwarten, wie groß beispielsweise der Energieverbrauch von ChatGPT sich künftig darstellt. Schätzungen gehen hier von bis zu 963 Megawattstunden aus. Immer mehr Menschen nutzen die Sprach-Modelle, die hinter ChatGPT stecken. Twitter-Boss Elon Musk will ja auch eine eigene künstliche Intelligenz entwickeln. Das Training von künstlicher Intelligenz benötigt bis dato viel Energie.



KI wird vermutlich viele Branchen künftig stark beeinflus-

sen und zwar nicht nur die Medienbranche und Kreativwirtschaft, oder?

Prof. Volker Helzle: Das Internet war ja schon immer von großer Dynamik geprägt. Denken Sie zum Beispiel an die dynamische Verkehrsführung bei Google-Maps-Suchanfragen. Ich bin mir sicher, daß KI in Zukunft auch im medizinischen Sektor eine noch größere Rolle spielt. KI kann bei der Diagnose und Therapie den Medizinern hilfreich zur Seite stehen. Aber letzten Endes entscheidet nicht die KI, sondern immer noch das medizinische Fachpersonal über die geeignetste Therapieform für den Patienten.

Aber durch den Einsatz von KI im Medizinbereich lassen sich auch Kosten einsparen. Oft übernimmt der Mensch im medizinischen Sektor noch Aufgaben, die eigentlich viel zu teuer sind. Künftig wird KI diese Arbeiten übernehmen. Ich komme wieder auf die Kreativwirtschaft zurück. Es wird auch hier personelle Einschnitte geben. In Indien gibt es Betriebe mit 300 bis 400 Mitarbeitern, die sich auf das Upscaling Rotoscoping spezialisiert haben. Die Arbeitsteams rechnen Filmdateien und Fotodaten mit niedriger Auflösung, hochstellen bestimmte Bildanteile frei oder segmentieren sie mit händischen Masken. Solche Aufgaben könnten künftig durch KI wegfallen, massiv vereinfacht werden, und die Firmen benötigen dadurch weniger Personal. In der Versicherungsbranche oder im Automotive-Bereich dürfte KI noch wichtiger werden. Im Cyber Valley in Tübingen und im KI Lab im Technologiepark Wohlgelegen in Heilbronn wird geforscht, wie sich KI im Zeitalter von Industrie 4.0 von mittelständischen Unternehmen in den Produktionsprozessen stärker einbinden läßt.

In der Freiberufler-Szene herrscht derzeit eine perspektivische Unsicherheit. Fotografen, Illustratoren, Designer oder auch Übersetzer wissen noch nicht genau, ob durch den zunehmenden Einsatz von KI und ChatGPT ihre bisherigen Geschäftsmodelle künftig noch gefragt sind. So gibt es beispielsweise im Web inzwischen frei verfügbare Bildgeneratoren, die ich als Laie ohne Bildbearbeitungskenntnisse und ohne großen zeitlichen Aufwand nutzen kann. Die Ergebnisse sind teilweise überraschend gut, und so könnten diese neuen Design-Tools eine Konkurrenz für professionelle Grafikdesigner und Illustratoren darstellen. Wie sehen Sie das?

Prof. Volker Helzle: KI ist eine disruptive Technologie. Ich kann daher die Unsicherheit partiell nachvollziehen. Es ist aber wie mit der Kristallkugel. Es läßt sich nicht immer abschätzen, wohin die Reise technologisch gehen wird und welche Trends sich durchsetzen werden. Kodak hat beispielsweise auch lange Zeit gedacht, daß die digitale Fotografie nicht relevant ist und lag damit falsch.

Wichtig wird auf alle Fälle sein, daß ich mich als Selbständiger den neuen KI-Technologien nicht verschließe. Ich kann die technischen und kreativen Möglichkeiten der KI auch als Chance sehen, um sie zu nutzen und neue Geschäftsfelder zu generieren. Als Illustrator und Designer kann ich einen Bildgenerator auch nutzen, um mich inspirieren zu lassen und frische Impulse für meinen eigenen und unverwechselbaren Design-Stil bekomme. Ich denke, daß bei der Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen jemand mit viel Berufserfahrung im Vorteil ist. Als Dozenten bringen wir an der Filmakademie einen breiten Erfahrungsschatz in der Medienbranche ein und geben ihn daher gerne an unsere Studenten weiter. In geisteswissenschaftlichen Berufen könnte KI heikler sein. Wer hat jetzt die geistige Arbeit geleistet? Der denkende Mensch oder die Künstliche Intelligenz? Wem gehört das geistige Eigentum? Der geistige Input muß in Studiengängen wie Literatur und Philosophie noch immer vom Menschen kommen.

Wenn ich mit meiner Kamera oder meinem Smartphone ein Foto mache, dann bin ich ja quasi der Autor des Werks, weil ich dieses Kunstwerk selber geschaffen habe. Wie sieht es aktuell mit den Urheberrechten und Verwertungsrechten bei Illustrationen oder anderen kreativen Projekten aus, die vollständig mit KI erzeugt wurden?

Prof. Volker Helzle: Aktueller Stand ist, daß einer Maschine (KI) kein Urheberrecht zugesprochen werden kann. In Amerika wurde mit Datenschutz und Urheberrechten schon immer anders umgegangen als in Deutschland. In Amerika wurde erst einmal der technische Prototyp zusammengebaut und erst später wurde über Rechte verhandelt (lacht). Es überrascht mich daher ein bißchen, daß Elon Musk bei KI bereits während der Entwicklungsphase die Rechtslage klären möchte. Ich finde es gut, daß man sich auch hier in Europa so seine Gedanken macht. Die Europäische Union will mit dem AI Act ein verständliches Regulatorum und einen europäischen Ansatz für den Umgang mit KI schaffen. Inzwischen sehen sich auch die Amerikaner ge-

GARANT IMMOBILIEN
NEUBAU
Gesund wohnen mit der Kraft der Bäume
– Häuser als Oase der Geborgenheit –
- wohngesunde Häuser durch massive Außenwände aus mondgeschlagenem Holz
- leimfrei - pilzresistent - allergikergeeignet - bester Schallschutz - Schutz vor Hochfrequenzstrahlung
- Weltrekord bei den Wärmedämmwerten
- Wohngesundheit: ruhiger Puls, bessere Gesundheit, länger leben durch die Kraft der Bäume
- jede Architektur und jeder Baustil ist möglich, natürlich auch verputzte Innen- und Außenwände
Wir erstellen Ihnen ein wirklich vollständiges Komplettangebot mit Grundstück, Haus, Baunebenkosten und allem Drum und dran, das Sie haben wollen.
Wir haben ständig Bauplätze für Ihr wohngesundes Haus in Süddeutschland! Fragen Sie uns nach den Möglichkeiten.
Verkaufsleitung Neubau, Projektentwicklung, Sanierungen
Mobil: 0152 / 53 76 24 19
Ihr Immobilien-Experte mit über 42 Jahren Erfahrung am Bau!

Telefon: 0711 / 23 955-0 www.garant-immo.de

klarmodul ENERGIE

Photovoltaik
Installation und Reinigung
Elektrotechnik
Wärmepumpen
Gebäude-automatisierung

Wohlmuthäuser Str. 24 • 74670 Forchtenberg
☎ (0 79 47) 94 39 33-0 • www.klarmodul.de

Kalk-Laden & Kalk-Schule Kenter GbR

· Sumpfkalk (Kalkfarbe)
+ Kalksinterwasser
· Kalkputze
naturrein (ohne Zement)
· Pigmente
(Trockenfarben)
· Kalk-Seminare/Beratungen
· Restaurierungsbedarf
· Olivenölseifen
· Olivenölkosmetik

Deutschlands einziger Kalkladen

Am Weihergraben 21 · Frauenzimmern
Telefon 0 71 35 / 1 60 76 oder 01 72 / 7 54 57 62
E-Mail: info@kalk-laden.de · www.kalk-laden.de
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

nau an, was die Europäer hier beschließen wollen und werden sicher einige dieser Regeln aufgreifen.

Ein rechtliches Grundgerüst zum Thema KI ist nicht verkehrt. Es ist aber sicher nicht einfach, die Regeln auf dem neuesten Stand zu halten, weil KI und ChatGPT sich immer weiter entwickeln werden, oder?

Prof. Volker Helzle:
Es gibt noch viele ungeklärte Fragen. Wir haben an der Filmakademie einen Verhaltenskodex für unsere Studenten eingeführt. Die Studenten müssen transparent nachweisen können, an welcher Stelle und in welchem Umfang sie in ihren Filmprojekten auf KI zurückgreifen. Übrigens bestehen wir trotz den technologischen Möglichkeiten durch KI bei Animationsfilmen darauf, daß unsere Studenten auch mit dem klassischen Zeichenbrett und Zeichenstift umgehen können. Aber natürlich habe ich bei meinen Studenten nicht mehr viele Argumente, warum das Zeichenhandwerk noch von der Pike auf erlernt sein will, wenn es am Computer doch viel schneller geht. (lacht)

Als Technologie-Fan sehen Sie in der Kreativwirtschaft sicher viele Vorteile durch die KI-Technologie. Wo liegen für Sie beim Einsatz von KI auch Gefahren?

Prof. Volker Helzle:
Ich bin ja ein großer Fan von Science Fiction-Romanen. Neal Stephenson hat mit Snow Crash vor dreißig Jahren schon vorweggenommen, wie viel Macht und Einfluß von der digitalen Welt ausgeht. Auch Daniel Suarez beschreibt mit seinen Daemon-Romanen die Schattenseiten in einer digitalisierten Welt. Wir müssen davon ausgehen, daß sich die KI in speziellen Fällen verselbständigen könnte. Das kann negative Folgen für den Menschen nach sich ziehen, ohne daß gleich jemand dabei stirbt. Leider könnte es auch passieren, daß KI von einem Machtregime mißbraucht wird. Wir wissen alle, daß ein Machtregime kein Problem damit hat, die Überwachungstechnik auf Kosten der Freiheitsrechte für die eigene Bevölkerung weiter auszubauen. Wer in China bei Rot über die Ampel läuft, muß mit sozialen Strafpunkten rechnen und bekommt vielleicht nicht so schnell einen Kredit bei der Bank.

Die KI-Technologie schreitet rasant voran. Da dürfte es für uns Menschen vermutlich schwer sein, den Überblick zu behalten. Wie können wir zum Beispiel gewährleisten, daß der Mensch in den sozialen Medien auch Fake-Motive entlarven kann? Im Internet gibt es immer mehr Fake-Bilder von Politikern mit fragwürdiger Vita. Man muß schon genauer hinsehen, daß die heroische Siegerpose von Donald Trump beim Bad in der begeisterten Menge reiner Fake ist. Auch gibt es immer mehr Portale von unechten Influencerinnen. Wie sehen Sie das?

Prof. Volker Helzle:
Es schadet sicher nicht, wenn sich alle Altersgenerationen eine Medienkompetenz in Sachen KI und ChatGPT aneignen. Eventuell müßte hier die Politik sich noch mehr einschalten, um die Aufklärung der Bürger voranzutreiben. Wir haben an der Filmakademie in Ludwigsburg bereits Vorlesungen abgehalten, in denen wir unseren Studierenden die potenziellen Chancen und Risiken von KI im Medienalltag aufzeigen.

Herr Prof. Helzle, wir danken Ihnen für das aufschlußreiche Gespräch.

Das Interview führte
Andreas Scholz.

Unterstützung im Leistungssport durch die BEMER Physikalische Gefäßtherapie

Heute möchte ich anhand eines 18-jährigen, vielversprechenden Talents im Rennsport, Jacob Riegel, erzählen, wie BEMER unterstützt. Der Rennsport, wie auch viele andere Sportarten, sind nervenaufreibend und kräftezehrend. Die Konzentration und Belastbarkeit des Organismus werden teilweise an die Höchstgrenzen getrieben. So bleiben auch bei jungen Menschen erste Anzeichen von Rücken- und Gliederschmerzen nicht aus. Was kann nun die Physikalische Gefäßtherapie BEMER bewirken?

Heute möchte ich anhand eines 18-jährigen, vielversprechenden Talents im Rennsport, Jacob Riegel, erzählen, wie BEMER unterstützt. Der Rennsport, wie auch viele andere Sportarten, sind nervenaufreibend und kräftezehrend. Die Konzentration und Belastbarkeit des Organismus werden teilweise an die Höchstgrenzen getrieben. So bleiben auch bei jungen Menschen erste Anzeichen von Rücken- und Gliederschmerzen nicht aus. Was kann nun die Physikalische Gefäßtherapie BEMER bewirken?

Die ‚Physikalische Gefäßtherapie' BEMER® ist eine effektive Methode zur Verbesserung einer eingeschränkten Mikrozirkulation, also der Durchblutung der kleinsten Blutgefäße – das sind ca. 90 % des gesamten menschlichen Blutkreislaufs. In diesem Bereich finden die Stoffwechselprozesse statt.

Die Mikrozirkulation ist verantwortlich für die Versorgung der Körperzellen sowie für die Entsorgung von Stoffwechsel-Endprodukten. Die Folgen einer verschlechterten Durchblutung können von Befindlichkeitsstörungen über Rücken- und Gliederschmerzen bis zu chronischen Krankheiten reichen bzw. den Verlauf von Krankheiten verschlechtern.

Wirkung wissenschaftlich nachgewiesen

Die ‚Physikalische Gefäßtherapie' BEMER® stimuliert durch ein spezifisches elektromagnetisches Signal die eingeschränkte Vasomotion (Eigenbewegung der Gefäße) und kann dadurch die Mikrozirkulation verbessern. Die innovative Therapie der BEMER INT. AG aus Liechtenstein widmet sich seit Jahrzehnten der Erforschung und der steten Weiterentwicklung einer effizienten Behandlungsmethode. Die Wirkung auf eine eingeschränkte Mikrozirkulation ist wissenschaftlich nachgewiesen.

Das BEMER-Set beinhaltet ein leicht zu bedienendes Steuergerät und verschiedene Applikationsmodule für punktuelle Anwendungen. Die ‚Physikalische Gefäßtherapie' BEMER® wird weltweit in Privathaushalten, medizinischen Praxen und im Leistungssport erfolgreich eingesetzt.

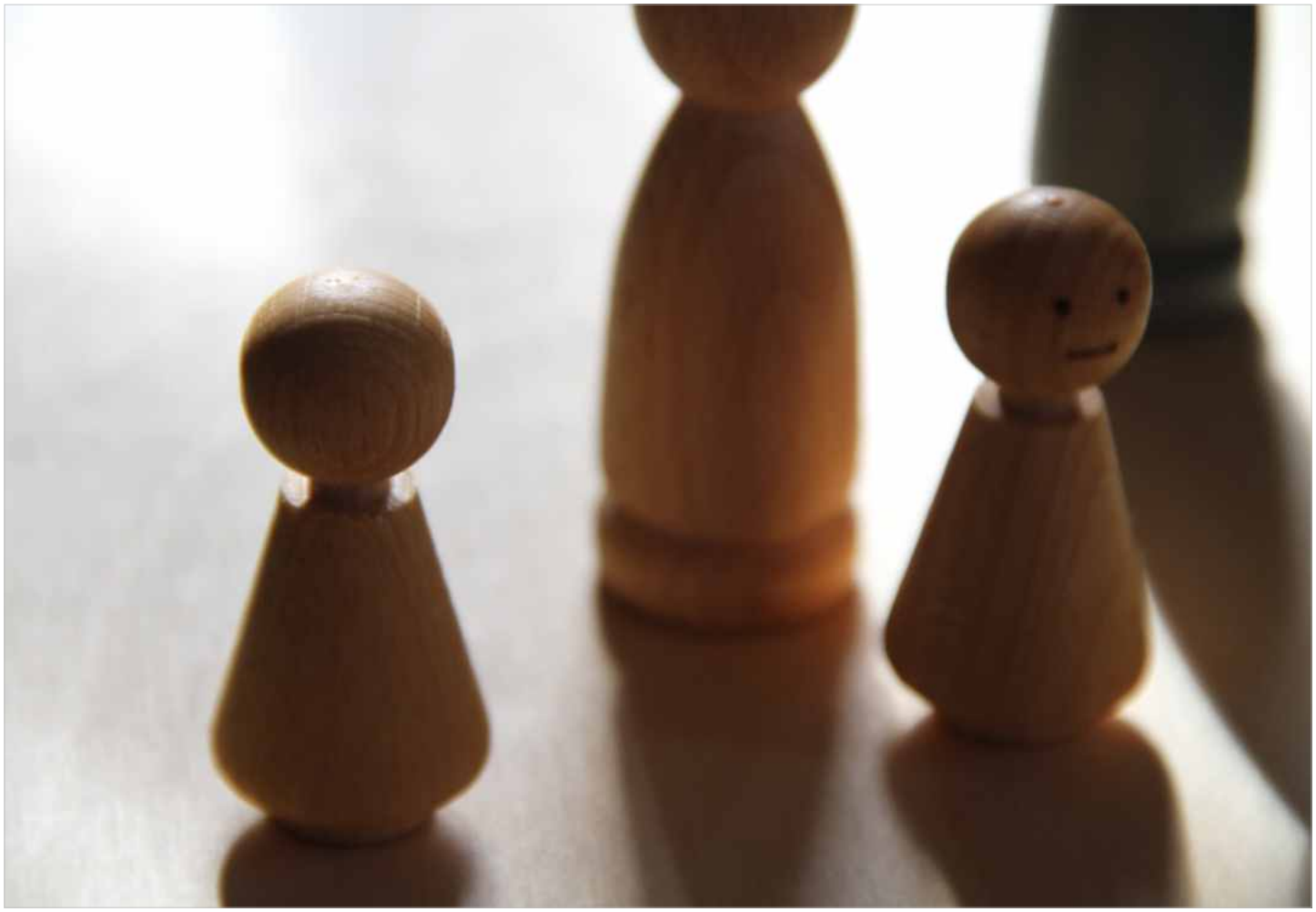
Im Leistungssport ist vor allem die Regeneration wichtig. Diese wird durch eine funktionierende Mikrozirkulation massiv unterstützt. So ist es auch kein Wunder, daß Jacob Riegel sich nach einem anstrengenden Renntag am liebsten auf seiner BEMER-Auflage entspannt und sich auf die nächsten Herausforderungen der Zukunft freut.

Möchten auch Sie Ihr Leben noch etwas aktiver gestalten? Dann zögern Sie nicht und melden sich bei mir.

Kontaktdaten:
Cornelia Kibgis,
Schnaiter Str. 2, 73630 Remshalden,
Tel: 0176/10549012
E-Mail: C.Ki@gmx.net
Web: Kibgis.bemergroup.com

Mit Aufstellungsarbeit Einsichten in (innere & äußere) Zusammenhänge gewinnen – Teil 2

Fast jede/r hat schon einmal etwas über Aufstellungsarbeit gehört oder gelesen. Die Aufstellungsarbeit basiert auf der Annahme, daß persönliche Probleme, Konflikte oder auch z.B. perspektivische Fragestellungen sich oft aus den Zusammenhängen eines größeren, systemischen Kontextes heraus und/oder durch unbewußte (Psycho-)Dynamiken der modellierten Wirklichkeitssysteme ergeben. Bei einer Aufstellung werden ins Räumliche hinein verschiedene Facetten und Qualitäten bzw. Personen oder auch »Introjekte«, die mit dem Thema zusammenhängen, aufgestellt.



Alle möglichen Themen können im Feld auf Zeugenschaft warten: Trauma-Erfahrungen, Verstrickungen in früheren Zeiten, geheime Beziehungen, verlorene Kinder, Selbstmorde, psychische Erkrankungen, Suchtdispositionen usw.

Es gibt keine perfekten Familien, wir sind hineingeboren in eine Geschichte, und die Frage dabei ist, was ist meine Aufgabe in diesem Feld, mit meinem Wesen, mit meinen Schätzen, die ich mitbringe. Was ist in meinem Leben wichtig, was will mit mir in Resonanz kommen als Intention für den nächsten Entwicklungsschritt.

Im Grunde handelt es sich bei der Aufstellungsarbeit um Forschungsarbeit. Der Raum und die Menschen, die sich darin bewegen und darin sind, bilden ein Forschungslabor, Experimentierfeld, der Selbst- und Gemeinschaftserforschung. Gelingt es, in der gegenwärtigen Aufmerksamkeit, das aus dem Feld zu schöpfen, was dran ist, entstehen durch die Öffnung Bewegungen, die uns unvorbereitet und »unvorausgedacht« etwas eröff-

nen, das vollkommen überraschend und neu ist....

Aus dem eigenen Raum herausgestellte Gefühle, Beziehungen, Situationen wollen wieder »hinein«, wieder zum System gehören, ein angenommener und geliebter Teil sein vom Ganzen. Und nur in diesem Hereinnehmen und Heimkommen ausgegrenzter Anteile können wir die »Gefühlsverklumpungen« wieder kultivieren, das heißt mit ihnen annehmend umgehen und sie verstehen, sie ausdifferenzieren und integrieren lernen. Sind die Anteile herausgestellt, bleiben sie dort, wie sie sind, im unveränderbaren Zustand und darben ungesehen, nicht entwickelungsfähig, dahin. Mit den ausgeschlossenen Qualitäten fällt es dann schwer, seinen ureigenen Platz im Leben zu finden.

Gestaute Lebensenergie reaktivieren

Das Leben läßt sich symbolisch mit einem Fluß vergleichen. Wie der Fluß aus der Quelle entspringt und im Meer mündet, ist ein Menschenleben eingespannt zwischen Geburt und Tod. Solange wir uns im Fluß des Lebens bewegen, fühlen wir uns lebendig. Wenn dieser Lebensfluß in uns sich aufstaut und ins Stocken gerät oder sogar in seinem Fluß unterbrochen wird, aus welchen Gründen auch immer, z.B. traumatische Erfahrungen, Vorausbefürchtungen in die Zukunft, innere Konflikte, die sich nicht verflüssigen lassen und deshalb unser System blockieren, oder weil wir keine Wir-Bewegung mit den widerstreitenden Kräfte anstoßen können, fallen wir aus dem kraftvollen Energielevel der Gegenwärtigkeit und der wachen, bejahenden Aufmerksamkeit, aus der Bejahung des nächsten Augenblicks, was auch immer dort geschehen soll.

In solchen Situationen der Selbstblockade, möglicherweise mit chronischer Unbeweglichkeit, die Druck und Leid erzeugt und keinen Ausweg findet, entstehen Krankheiten aller Art. Es kommt zu einer Art Stillstand des Lebens, der wiederum Panik und neurotische Ängste auslösen kann, um unser System aus der Bewegungslosigkeit aufzuschrecken, aber eben leider in einer kopflosen Qualität, um des »Überlebens willen«. Die Stauungen der Lebensenergie können sowohl psychischer als auch physischer Natur sein. Insofern kann es zu psycho-somatischen Reaktionen kommen, die sich körperlich auswirken, aber psychisch bedingt sind.

Mit Hilfe der Aufstellungsarbeit kann die Stauung der Lebensenergie, die als energetische Blockade wahrnehmbar ist und Inhalte transportiert, aufgesucht, ans Licht geholt und im Zuge der entstehenden Prozeßereignisse möglicherweise auch in ihrer Bedeutung verstanden werden. Ziel der Aufstellungsprozesse ist es, die Lebensenergie wieder ins fließen zu bringen, das Leben wieder lebenswert zu erfahren oder mindestens die Stelle, an der es nicht weitergeht, bewußt zu fühlen und sie in unserem Bewußtsein als momentanen Zwischenstand anzunehmen und anzuerkennen.

Krise als Weckruf der Seele

So leidvoll Krisen auch sind, bleibt es wichtig, deren tiefgründigen Sinn zu erschließen. Sie sind keine Schikanen des Schicksals, sondern aus dem Unbewußten kommende Blockaden, um uns innehalten zu lassen und dem Sinn der Krise auf die Spur zu kommen – und zu verstehen, welche Inhalte sich hier austragen wollen.

Trotz alledem stellen Lebenskrisen subjektiv eine enorme Belastung in der Lebensbewältigung dar. Die Begegnungen der verschiedenen Stellvertreter/innen und die durch sie verkörperten Anteile öffnen Raum und Zeit und schaffen eine Qualität von Zeitlosigkeit, in der wir eher schöpferisch-intuitiv geführt werden, als daß wir selbst führen. Die mit dem feststeckenden Konfliktthema verbundenen Inhalte gewinnen nach und nach Form/Gestalt und werden mehr und mehr in ihrem Thema zur Gewißheit.

Lassen wir den Prozeß geschehen, ereignen sich oft vorab undenkbare Zusammenhänge und Lösungswege hinein in eine Wir-Bewegung, die wir uns hätten nicht ausdenken können

Zusammenfassend:

Es gibt verschiedene Methoden, den Prozeß spürbarer und anschaulicher zu machen: In der Aufstellung bildet der Proband in der aufgestellten Szenerie die eigene Befindlichkeit mit Hilfe von zur Verfügung stehenden Stellvertretern (Menschen, Symbolen oder Figuren) ab. So kann anschaulich werden, welche inneren Bilder die Seele oder welche unglücklichen oder leidvollen Verknüpfungen den Klienten belasten, die vorher nicht nachvollziehbar und verständlich sich hätten in Worten ausdrücken lassen.

Konflikte haben meist auch einen oder mehrere Beziehungsanteile: diese können

sich in der szenischen Darstellung anschaulich in den Raum hinein zeigen und sich in Bewegung setzen.

Diese szenische Darstellung ermöglicht es auch, sich in die andere Seite hineinzuversetzen und zu erkennen, ob wir möglicherweise eigene Anteile auf andere übertragen und im anderen etwas kritisieren, was wir in uns als eigenen Anteil bearbeiten sollten.

Körper und Seele verstehen wir als kommunikative Einheit. Seelische Befindlichkeiten bedürfen des Körpers, um ausgedrückt und verstanden zu werden. Umgekehrt können körperliche Haltungen den Zugang zu seelischen Befindlichkeiten vorbahnen. Deswegen kann es in der Aufstellungsarbeit auch hilfreich sein, die Sprache des Körpers aufzugreifen, um die vermeintlich sprachlose Seele, die möglicherweise stumm schreiende oder weinende, wütende oder hoffnungslose Seele zu verstehen.

Neue Blickwinkel und Perspektiven

Die Dynamik des Lebens vollzieht sich im beständigen Wandlungsprozeß von Vergehen (Loslassen) und Werden (Gestalten). Um in der eigenen Entwicklung weiterzukommen, benötigen wir oftmals eine nahezu unaushaltbare Krise, um uns den empordrängenden Themen tatsächlich auch zu stellen. Wenn der Mensch zur Aufstellungsarbeit kommt und sein Thema aufgestellt haben möchte, hat er bezüglich des Druckaufbaus schon viel Vorarbeit geleistet. Ähnlich einem Schauspieler, der, bevor er auf die Bühne geht, Lampenfieber hat. Er hat den Kraftaufbau schon bewerkstelligt, der benötigt wird, um auf der Bühne glaubhaft und präsent seine Rolle zu sein.

Um die Herausforderung zu bestehen und um die gewünschte Veränderung sich selbst initiieren zu lassen, um damit die Krise dann auch vorübergehend zu bewältigen, geht es immer auch darum, welche Einstellungen, welche Glaubenssätze, welche Verknüpfungen sollen in ihrer unreflektierten Selbstverständlichkeit herausgefordert und in Bewegung gebracht werden, damit sie aus freien Stücken den bisherigen inneren und äußeren Standort verlassen, um neue Sichtweisen und neue Gefühlsqualitäten zu erfahren.

Nur wenn die Seele uns und dem gestalteten Prozeßraum vertraut, wird sie dazu beitragen, bisherige eingebrannte Wahrheiten aufzugeben, neue Blickwinkel und Perspektiven einzulassen und unser System zu »verrücken«. Gelingt dies durch vertrauensvolle Kooperation aller anwesenden Kräfte, dann können sich bislang ungenutzte Potentiale aufschließen, ein Energiestrom zufließen, der zur zukünftigen Lebensgestaltung hinzugezogen und eingebunden werden kann.

Alles Leben ist Wandlung. Und über diesen von der Gruppe gemeinschaftlich getragenen Wandlungsprozeß entsteht tiefe Verbundenheit, gemeinsames Wissen um die prozessualen Gesetze des Lebens und ein tiefes, intuitives Wissen, um das kollektive Unbewußte, das den Urgrund unseres Handelns Heimat gibt und uns alle trägt.

Autoren
Joachim Armbrust & Sandra Rose

Praxis für Psychotherapie, Paartherapie, Supervision, Coaching, Mediation und Prozessgestaltung

Lindenweg 12, 74542 Braunsbach-Geislingen a.K.

07906 / 9417774 | 0160 / 91719672 u. 0157 / 39100038 | joachim.armbrust@t-online.de

Einjährige Ausbildung zum/r Systemischen Berater/in

Die Ausbildung beinhaltet auch die Aufstellungsarbeit.
Start: 3./4./5. Mai 2024. Die Kosten für die 6 Module (6 x 2 1/2 Tage) belaufen sich auf 1.800 €.

Aufstellungstag

am 13.10. von 10.00 -18.00 Uhr inkl Mittagspause.
TN 40 € und Aufstellende 120 €

Gemeinschaftsbildender Wir-Prozess für Offene Gruppe

Eine andere, verbundenere und friedvollere Welt ist möglich...
11.-14. Dezember 2023, viertägiger Wir-Prozess jeweils 10.00 - 13.00 und 14.30 - 17.30 Uhr
Kosten 450 € plus MWSt. ohne Unterkunft
Alle Preise netto. Ratenzahlung ist möglich. Unterkunft kann vermittelt werden.
Ausbildungsort jeweils: Alte Schule bei der Linde

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Punkt-Genau-Seminare.de

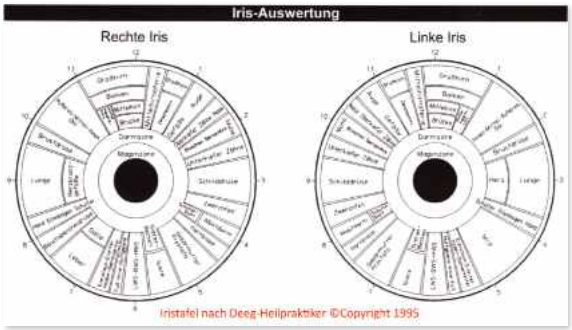
Sandra Rose
Joachim Armbrust

Das menschliche Auge ist ein Spiegel unseres Körpers – Einführung in die Irisdiagnostik: 30.9., 28.10., 25.11.2023

Liebe Mitmenschen, ein Thema, das mich selbst schon lange beschäftigt, ist der »Blick in die Augen«. Diese gelten nicht nur als Tor zur Seele – für all jene, die darin lesen können. Für den erfahrenen Heilpraktiker und Irisdiagnostik-Experten Lothar Deeg sind sie auch ein Spiegel unseres Erdenkörpers, in welchem sich organische und vegetative Zeichen erkennen lassen. Wie man lernt, in den Augen zu lesen, erfahren Interessierte am jeweils letzten Samstag des Monats in Wüstenrot, von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Es können sowohl einzelne, als auch mehrere Kurse besucht werden. Jeder Kurs bietet unterschiedliche Facetten dieses großen Themenspektrums.

Lothar Deeg war lange Leiter einer Heilpraktikerschule und betrieb über 35 Jahre eine Naturheilpraxis in Bietigheim-Bissingen. Um einen Termin zu erhalten, war oft Geduld gefragt, da die Praxis meist auf Monate ausbucht war. Umso mehr freuen wir uns, daß Lothar nun im »Ruhestand« sein Wissen an interessierte Menschen weitergeben möchte.
»Es ist mir immer wieder eine große Freude, wenn sich Menschen für die Irisdiagnose interessieren.«, erklärt der Besigheimer. »Mir liegt es besonders daran, die Irisdiagnose zu erhalten und weiter auszubauen. Ich möchte aber ausdrücklich betonen, daß die Irisdiagnose nur eine Methode unter zahlreichen anderen Methoden ist. Die Naturheilverfahren geben einen großen Spielraum für wirksame Behandlungsmethoden, doch im Erkennen der eigenen Grenzen und Möglichkeiten liegt der eigentliche Erfolg des Heilpraktikers.«

Neben seiner Praxisarbeit hat Lothar Deeg 1994 ein Irisgerät mitentwickelt. 1995 wurde die »Iristafel nach Deeg« patentiert und gilt als Vorlage für eine ganzheitliche Irisdiagnostik.



Bei den Einführungskursen lernen die Teilnehmer, anhand von Fallbeispielen mit Irisbildern, in Verbindung mit der klinischen/medizinischen Diagnostik, selbst Diagnosen zu erstellen. So soll ein erster Eindruck entstehen, welche Möglichkeiten die Iris-Diagnostik bietet. Die Einführungskurse sind sowohl für Ärzte und Heilpraktiker als auch für interessierte Laien geeignet. Max. Teilnehmerzahl 15 Personen.

Nachmittagskurse: 30.09.2023 – Einführung in die Iris-Diagnostik
28.10.2023 – Diagnostik: Erkennung der Zeichen im Auge
25.11.2023 – Diagnostik in den Iriden
jeweils von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Kurskosten: 110.- Euro je Veranstaltung (inkl. Skript, Getränke und kleine Snacks)

Information und Anmeldungen: Naturscheck Magazin
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot, Tel. 07945-943969, E-Mail: mh@naturscheck.de

WalkAway – Jugendliche auf dem Weg zu sich selbst

Wie können Jugendliche heute erwachsen werden? Wer kann ihnen dabei helfen? Und was bedeutet es in unserer modernen Gesellschaft überhaupt, erwachsen zu sein? Diese Fragen sind entscheidend, werden aber in unserer Gesellschaft gar nicht gestellt.

Fälschlicherweise besteht die Meinung, daß Jugendliche mit ihrem 18. Geburtstag gleichsam über Nacht erwachsen sind. Welch großer Irrtum! Denn dieses Datum markiert nur den rechtlichen Aspekt des Erwachsenseins – die Volljährigkeit. Aber sind unsere Heranwachsenden mit 18 Jahren dann auch psychisch, mental und charakterlich wirklich schon zu selbstverantwortlichen und selbständigen Erwachsenen geworden?

Für einen kleinen Teil von ihnen mag dies zutreffen. Viele von ihnen, die noch lange Ausbildungen oder ein Studium vor sich haben, verdienen noch nicht ihr eigenes Geld. Nicht wenige, besonders junge Männer, wohnen immer noch in der bequemen »Pension Mama«, selbst wenn sie schon 30 oder gar 35 Jahre alt geworden sind. Nur den Führerschein oder einen höheren Schulabschluß zu haben, ist noch keine Garantie für ein wirkliches Erwachsensein. Hier besteht in unserer Gesellschaft ein großes Unwissen und zudem ein bizarrer Widerspruch: Niemand sagt unseren jungen Leuten, was das Erwachsensein bedeutet und wie das Erwachsenwerden gehen soll. Beginnen sie aber nach Lehre oder Studium ihren Beruf, erwarten alle, daß sie dann erwachsen sind.

Das Erwachsenwerden geht aber nicht von selbst, es ist vielmehr ein jahrelanger, bisweilen auch gefährlicher Prozeß, der die Jugendlichen in den Raum der Erwachsenen führen soll. Alle indigenen Völker wie

etwa afrikanische Stämme, die Indianer Nord- und Südamerikas oder die Aborigines in Australien und Neuseeland wußten über diesen fundamental wichtigen Prozeß Bescheid und führten für ihrer Heranwachsenden in der Natur rechtzeitig geeignete Initiationsrituale – sogenannte »rites of passage« – durch, bei denen die Jugendlichen bereits ansatzweise erleben konnten, was das Erwachsensein bedeutet: Alleinsein können, Ängste und Entbehrungen aushalten, sich wichtigen Fragen nach dem Woher und dem Wohin in ihrem Leben stellen, über die eigenen Stärken und Schwächen Bescheid wissen, in das eigene Innere der Persönlichkeit schauen, Verantwortung übernehmen können usw.

Initiationsrituale – bedeutsamer Schatz indigener Völker

Die indigenen Völker wollten es nicht dem Zufall überlassen, daß ihre Jugendlichen durch langwierige eigene Erfahrungen, also durch »trial and error«, vielleicht mit der Zeit von selbst erwachsen werden würden. Dies hätte den Stamm gefährdet, der unbedingt kraftvolle und verantwortliche junge Leute für das Fortbestehen seiner Gemeinschaft brauchte – und nicht »Zwischenwesen«, die jahrelang weder Fisch noch Fleisch waren, zwar keine Kinder mehr, aber eben auch noch keine Erwachsenen.

Daher wurden Älteste aus der Gemeinschaft bestimmt, die für die Jugendlichen rechtzeitig herausfordernde Übergangsrituale organisierten, bei denen diese beweisen mußten, daß sie in der Lage waren, für eine bestimmte Zeit ganz alleine zu sein und für sich selbst zu sorgen. Nach einer gründlichen Vorbereitung in einem Jungen- oder Mädchen-Camp wurden die Initianden alleine und ohne Nahrung für mehrere Tage in die Wildnis hinausgeschickt. In dieser Zeit galten sie für alle Menschen als unsichtbar und durchlebten in der »Anderswelt« der Natur eine Transformation: Durch eine Art von »psychischer Häutung« wurde das alte, bisherige Kleid der Kindheit abgeworfen und das neue Gewand des Erwachsenen angezogen. Wenn sie dann nach dieser »Solozeit« wieder zur Gemeinschaft zurückkehrten, wurde ein großes Dorffest veranstaltet, bei dem die Initianden für ihren Mut gewürdigt und gefeiert und anschließend von den Ältesten zu erwachsenen jungen Männern und Frauen erklärt wurden. Ab dann galten sie als Erwachsene mit allen Rechten und Pflichten.

In unserer modernen, informationstechnischen, rational und wissenschaftlich orientierten und auf Effektivität, Erfolg und Konsum gedrillten Gesellschaft besteht die irrige Meinung, daß solche Initiationsrituale heute völlig unnötig und nur etwas für die »Wilden«, also für indigene Stammeskulturen seien, die sowieso vom Aussterben bedroht sind. Zudem meint man, daß durch die beständige Erreichbarkeit über das Smartphone keine weiteren »Maßnahmen der Selbsterfahrung« mehr nötig seien. Welch großer Irrtum! Welch grobe Fehleinschätzung! Dies kann ein Blick auf die heutige Lage der Jugendlichen in unseren westlichen Ländern sofort deutlich machen.

Gefährliche Ersatzrituale junger Menschen heute

Denn vor diesem Hintergrund der Initiations-Thematik werden manche Jugendphänomene wie gefährliche wilde Autofahrten auf Landstraßen oder gar in Städten, das berüchtigte Komasaufen, Schlägereien oder extremes Sportverhalten endlich verständlich: Gerade die starken und »wilden« Jugendlichen, in denen seit der Pubertät eine überschäumende, kaum zu bändigende Kraft erwacht ist, wollen durch solche Aktionen auf sich aufmerksam machen und zeigen, daß sie nun eben keine »kleinen braven Kinder« mehr, sondern Energie-geladene Erwachsene geworden sind. Es handelt sich also bei diesen Phänomenen bei rechter Betrachtung besonders bei jungen Männern um den verzweifelten Versuch, eigene Initiationsrituale zu setzen, um damit die in ihnen erwachte Männlichkeit zu zeigen, zu beweisen und ihnen Ausdruck zu verleihen. Sie wollen nun auch zu den Erwachsenen dazugehören!

Leider gehen solche Aktionen nicht selten schief: Manche von den jungen Leuten holen sich bei übermäßigem Alkoholkonsum, bei Schlägereien, mit Extremsportarten oder bei gefährlichen Auto- oder Motorradfahrten bleibende und nachhaltige Verletzungen, manche bezahlen diese »Selbstversuche der Initiation« sogar mit ihrem Leben, nicht wenige gefährden mit ihren unverantwortlichen und waghalsigen Taten auch noch andere. Wir als Gesellschaft müssen uns daher zurecht vorwerfen, warum wir unseren Heranwachsenden auch weiterhin keine geeigneten Übergangsrituale ins Erwachsensein anbieten, sondern die Jugendlichen bei diesem so elementaren Prozeß der Persönlichkeitsentwicklung und Initiation vollkommen sich selbst überlassen. Unverantwortlich!

Ein anderes Phänomen ist sogar noch häufiger festzustellen, weil Übergangsrituale fehlen: Viele Jugendliche und junge Volljährige kommen jahrelang nicht in die Puschen, sind ewig mit Ausbildungen beschäftigt, hängen lustlos und sinnlos herum, versacken im Drogensumpf oder in der Computersucht und geraten nicht selten in eine Lebensdepression. Sie wissen nicht, wer sie eigentlich sind und was sie tun sollen. Die Lockdowns während der Corona-Krise haben diese schon vorher existierende Tendenz nur noch verstärkt und schonungslos ans Licht gebracht. Hier könnte ein angemessenes Initiationsritual Wunder bewirken. Denn durch den Aufenthalt in der Natur mit herausfordernden, aber eben von verantwortlichen Leitern kontrollierten Mutproben werden die jungen Leute von ihrem Computer oder von ihrem Smartphone weggeholt, mit denen heute viele gleichsam ihr Leben (nur noch virtuell!) verbringen. In der Gemeinschaft von gleichgesinnten Initianden und in der Schönheit der Natur werden sie mit dem realen Sein des Lebens konfrontiert und wesentliche Entwicklungsprozesse in ihnen angefacht. Sie haben die Chance, endlich zu sich selbst zu kommen.

Unsere Jugendlichen heute haben solche von Mentoren geleiteten Zeremonien, durch die sie die Kindheit verlassen und in die neue Lebensphase des Erwachsenen eintreten können, bitter nötig. In Europa aber hat man das Wissen um Initiation und um Initiationsrituale hinein in die nächste Lebensphase des Erwachsenseins verloren, von einigen Handwerkern einmal abgesehen, die nach Abschluß ihrer Lehre für drei Jahre und einen Tag lang »auf die Walz gehen«. In dieser Zeit dürfen sie sich ihrem Heimatort nicht mehr als 50 Kilometer näheren. Viele von ihnen verbinden diese »Walz-

Zeit« mit einer Reise in europäische Nachbarländer, manche sogar bis nach Kanada oder Australien. Wenn sie dann nach drei Jahren zurückkehren, sind sie erwachsen geworden. Denn sie haben meist Ängste und Phasen des Alleinseins ausgestanden, sie mußten alleine bei dem jeweiligen Arbeitgeber zurechtkommen, neue Freunde finden, allein für sich sorgen usw.

Das naturpädagogische Übergangsritual des WalkAway

Diese Möglichkeit des Auf-die-Walz-Gehens betrifft jedoch nur noch einen sehr kleinen Kreis junger Leute, von den immer beliebter werdenden Work-and-Travel-Reisen abgesehen, die aber meist erst nach dem Abitur stattfinden und die Volljährigkeit voraussetzen. Welche anderen Möglichkeiten gibt es, die man den Jugendlichen heute anbieten könnte, gerade wenn sie noch in die Schule gehen, um ihren Prozeß der Persönlichkeitsentwicklung anzufachen, zu begleiten und zu bestätigen? Für diesen Prozeß hat sich das naturpädagogische Übergangsritual des »WalkAway« hervorragend bewährt, durch das 14- bis 18-jährige Jugendliche entscheidende Impulse zu mehr Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Selbstverantwortung auf ihrem Weg hin zum Erwachsenwerden bekommen können.

WalkAway bedeutet: Gehe deinen Weg allein hinaus in die Natur, konfrontiere dich mit dir selbst und finde heraus, wer du bist und was du tun willst! Der WalkAway ist ein viertägiges Ritual mit drei Phasen. In der ersten zweitägigen Phase, die der Vorbereitung dient, werden die Jugendlichen täglich mehrmals mit konkreten Naturaufgaben allein in den Wald geschickt, um sie mit dem Ritual-Raum vertraut zu machen, vor allem aber, um sie auf die zweite Phase, die eigentliche Kernphase des WalkAway, einzustimmen: auf die sogenannte »Solozeit«.

Dazu wird jeder Junge und jedes Mädchen am Morgen des dritten Tages einzeln von den Ritualleitern in einer kleinen Zeremonie verabschiedet und anschließend allein in den Wald geschickt – ohne Essen, ohne Zelt und vor allem ohne Smartphone. Für 24 Stunden gelten die Initianden jetzt als unsichtbar und vermeiden daher jeden Kontakt mit Menschen. Mit dabei haben sie nur fünf Liter Wasser, eine Regenplane, eine Matte, einen Schlafsack, einen kleinen Rucksack mit Wechselwäsche und ein Tagebuch, um sich alle Gedanken und Gefühle während dieser »Auszeit in der Natur« notieren zu können. In dieser »Anderswelt« der Natur und des Alleinseins sind die Jugendlichen nun sich selbst und den Wesen der Natur ausgesetzt: den eigenen Dämonen, Ängsten, Gedanken und Gefühlen ebenso wie Wind, Wetter, Hitze und Kälte sowie den Tieren, Pflanzen und Landschaftsformationen, denen sie nun begegnen können.

Jetzt sind sie ganz auf sich gestellt und mit sich allein – Chance und Risiko zugleich, in jedem Fall aber eine sehr ungewohnte Lebenssituation wie noch nie zuvor. Dadurch werden bei vielen der Teilnehmer in der Regel wesentliche Grundfragen unseres Menschseins ausgelöst: Wer bin ich? Woher komme ich? Was soll ich tun? Welche Stärken und Schwächen habe ich? Wie kann ich der Gemeinschaft dienen? Welchen Beruf soll ich einmal ergreifen?

Am Morgen des dritten Tages beginnt dann die dritte Phase: die »Rückkehr und Wiedereingliederung in die Gemeinschaft«, wenn die Jugendlichen im Beisein der angereisten Eltern, Geschwister und Angehörigen aus dem Wald getrommelt und anschließend rituell wieder sichtbar gemacht werden. Nach dem Fastenbrechen mit einer Brezel und einer Tasse Kräutertee wandern alle zum nahegelegenen Seminarzentrum, um von den jungen Initianden nacheinander die Geschichten »von allein da draußen im Wald« zu hören. Stundenlang kann man jetzt eine Stecknadel fallen hören, weil alle gespannt diesen Erlebnissen der jungen Leute, sowie dem anschließenden bestärkenden Feedback von Leitern und Eltern lauschen.

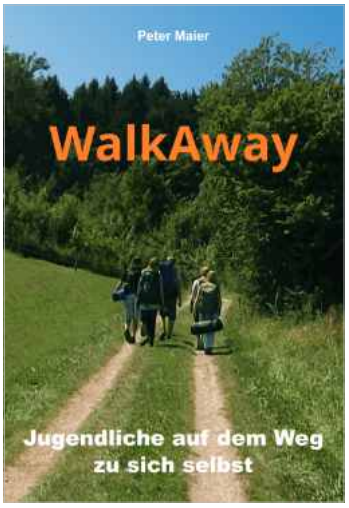
Als Leiter wird man jetzt Zeuge, wie sich in den Familien ein fundamentaler Schritt ereignet: Wenn im Beisein der Eltern und mit deren ausdrücklicher Zustimmung bei den jungen Initianden soeben ein Stück Kindheit stirbt und ein wesentlicher Schritt zu mehr Selbständigkeit und Selbstverantwortung hin zum Erwachsenen geschieht. Dieser Vorgang ist so ergreifend, daß nicht wenige Eltern vor allen zu weinen beginnen, denn sie wissen um die Bedeutung dieses Initiationsvorgangs bei ihren Kindern, die ab jetzt nicht mehr dieselben sind wie die, von denen sie sich vier Tage zuvor verabschiedet hatten. Etwas Wesentliches hat sich in ihren großgewordenen Kindern verändert.

Sind alle Geschichten erzählt und »gespiegelt«, endet das ganze WalkAway-Seminar mit einem feierlichen und fröhlichen Essen, das die Eltern mitgebracht haben. Mir als WalkAway-Leiter bleibt nur noch, meinen großen Respekt zu bekunden vor allen Jugendlichen, die bei den jahrelangen WalkAway-Seminaren den Mut hatten, sich dieser elementaren Zeremonie in der Natur zu stellen und so einen großen Gewinn für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung auf dem Weg zu sich selbst zu erringen. Chapeau!

Autor
Peter Maier
Gymnasiallehrer, Initiations-Mentor, Autor

Die Titel meiner Bücher lauten:
(1) »WalkAway – Jugendliche auf dem Weg zu sich selbst«
(2) »Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft« Band I: Übergangsrituale«
(3) »Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft« Band II: Heldenreisen.«

Weitere Infos und Buchbezug:
www.initiation-erwachsenwerden.de
www.alternative-heilungswege.de



»BIO & CHI« Garten- und Gesundheits-Messe

Bereits zum sechsten Mal findet die »BIO & CHI« Garten- und Gesundheits-Messe in den Gewächshäusern der Umbach Bioland Gärtnerei statt. 40-50 Ausstellende zeigen Unterschiedliches von Schmuck über Seifen bis hin zu Holzkunst, Klangschalen, Gesundheitsprodukten sowie viel Selbstgemachtem. Neu gibt es ein erweitertes Angebot an Kräuteranwendungen, Fitness, Massagen, alternativen Heilmethoden, Energetisches und Musik. Fürs leibliche Wohl ist mit abwechslungsreicher Bio-Gastronomie mit warmen Speisen und Salaten sowie Kaffee und selbstgebackene Kuchen und frischen Smoothies bestens gesorgt. Auch nennenswert sind die vielen interessanten Beiträge zum Thema Garten und Gesundheit. Besonders ist an diesem Wochenende ein Vortrag von Klaus Umbach zum legalen Hanfanbau in Heilbronn und die aktuellen Anwendungsmöglichkeiten von verschiedenen Hanfprodukten. An beiden Tagen sind Kräuterfrau Christel Ströbel aus Stuttgart und Balkonbotschafterin Birgit Schattling aus Berlin vor Ort und halten verschiedene Vorträge zu ihren Pflanzenthemen. Alle Ausstellenden haben ebenso die Möglichkeit zu Ihren Themen zu sprechen – das genaue Programm wird etwa zwei Wochen vor der Veranstaltung auf der Homepage der Gärtnerei veröffentlicht. Der Pflanzenverkauf im Hofladen der Gärtnerei hat an beiden Tagen geöffnet – Sie werden bestens beraten. Die Veranstaltung ist weitgehend barrierefrei – Parkmöglichkeiten werden ausgewiesen. Eintritt 5 Euro pro Tag – bis 16 Jahren frei.

Weitere Infos und Vortragsprogramm unter: www.gaertnerei-umbach.de

MIT BEGEISTERUNG AKTIV
FÜR IHRE GESUNDHEIT
UND UNSERE UMWELT.

Umbach
Bioland Gärtnerei

BIO & CHI
6. Heilbronner Garten- und Gesundheitstage

Samstag 23.09. 14–18 Uhr
Sonntag 24.09. 11–18 Uhr

Viele interessante Vorträge zum Thema Garten & Gesundheit

Zahlreiche **Ausstellende, kulinarische Köstlichkeiten** in Bioqualität sowie Kaffee & Kuchen

Nähere Infos unter: **www.gaertnerei-umbach.de**

BIO & CHI
6. HEILBRONNER GARTEN- UND GESUNDHEITSTAGE

Klinge 2 • 74074 Heilbronn • **www.gaertnerei-umbach.de**

Raus aus der Lähmung!

Die Zukunft ganz schwarz zu malen ist weder konstruktiv noch realistisch, denn es gibt immer Hoffnung, und es gibt immer Wunder.

Die politische Lage scheint sich immer weiter zu verdüstern. Alles läuft offenbar auf eine dystopische Zukunft mit immer weniger Freiheit, Frieden und Wohlstand hinaus. Aber können wir sicher sein, daß es so kommt? Besteht nicht Grund dazu, an unseren eigenen Zweifeln zu zweifeln? Es bräuchte hellseherische Fähigkeit, um mit Bestimmtheit sagen zu können, daß alles ganz furchtbar wird. Wer so denkt, kalkuliert die radikale Unvorhersehbarkeit der geschichtlichen Entwicklung und die kollektive Kreativität der menschlichen Spezies nicht mit ein. Die Geschichte war noch immer für eine Überraschung gut gewesen — nicht selten sogar für eine positive. Wir können nicht ausschließen, daß sich radikaler Pessimismus bewahrheitet; sicher ist jedoch, daß er Menschen lähmt und niederdrückt und somit die Chancen auf die Erschaffung einer besseren Zukunft eher verringert. Solange es auf der Erde Schönheit gibt, Liebe und Dinge, über die man staunen kann, besteht auch Grund zur Hoffnung.

Es ist mir nie in den Sinn gekommen, aufzugeben

Ich höre oft, wie deprimierend es ist, die Wahrheit darüber zu erfahren, was wirklich in unserer Gesellschaft und in unserer Welt vor sich geht, einschließlich in den Kommentarbereichen der Orte, an denen meine eigenen Schriften erscheinen. Ich werde immer wieder um Rat gefragt, wie ich weitermachen soll, wenn alles so trostlos erscheint.

Mein Blog hat größtenteils als ein Platz fungiert, an dem ich die kontinuierliche Erweiterung meines eigenen Bewusstseins und Verständnisses der Welt und all ihrer Übel dokumentiere, eine Art Weiterbildung, von der ich vermute, daß sie so lange anhalten wird, wie ich ein funktionierendes Gehirn habe. Aber um ehrlich zu sein, habe ich in den über sechs Jahren, in denen ich an diesem Projekt arbeite, noch nie einen Moment der Verzweiflung und Depression erlebt, von

denen mir Leute berichten, und es ist mir nie in den Sinn gekommen, aufzugeben oder mit dem Kämpfen aufzuhören.

Wenn die Leute mich fragen, wie ich Tag für Tag meinen Kopf hochhalte und weiterhin das tägliche Einerlei wegstecke, sage ich normalerweise etwas über die Bedeutung der inneren Arbeit, der Heilung alter Traumata und der Klärung der vielen Illusionen, die unsere Wahrnehmung der Realität verzerren. Und bis zu einem gewissen Grad stimmt das; eine solche Arbeit gibt Ihnen eine Grundlage für inneren Frieden, von der aus Sie funktionieren können, und eine klare Perspektive, die es viel einfacher macht, den Bullshit zu durchschauen. Wie jemand es schafft, sich Tag für Tag mit diesem Zeug auseinanderzusetzen, ohne eine rigorose Disziplin der inneren Arbeit und Selbstprüfung, werde ich nie erfahren.

Aber wenn ich darüber nachdenke, meine ich, daß Gleichmut im Umgang mit harten Wahrheiten auch auf einer viel einfacheren Grundlage beruht: daß es immer Hoffnung gibt und daß es immer Wunder gibt.

Keiner kennt die Zukunft

Hoffnungslosigkeit, wenn es um das Schicksal der Menschheit geht, ist eine irrationale Position. Der Glaube, daß wir uns alle unweigerlich selbst zerstören oder im Takt der Propagandatrommel weiter in die Tiefen der Dystopie marschieren werden, setzt einen Wissensstand voraus, den niemand haben kann. Niemand könnte möglicherweise genügend Informationen haben, um diese Schlußfolgerung mit einem gewissen Maß an Selbstvertrauen zu ziehen, und zu glauben, daß Sie dies haben, ist tatsächlich ein bisschen arrogant.

Sie wissen nicht, was die Zukunft für unsere Spezies bereithält, welche unvorhersehbaren soziologischen, technologischen, ökologischen oder situativen Überraschungen auf uns warten, die zu einer radikalen Abweichung von der Norm führen könnten. Sie wissen nicht nur nicht, was die Zukunft bringt, Sie wissen nicht einmal, was die Gegenwart bringt.

Sie wissen nicht, welche latenten Potenziale innerhalb der Menschheit existieren könnten, die eines Tages freigesetzt werden könnten. Sie wissen nicht, woraus die Realität letztendlich besteht oder welche unbekannten Kräfte dieses menschliche Abenteuer vorangetrieben haben könnten. Nur wenn Sie das Mögliche auf die winzig kleine, einschränkende Bandbreite des Bekannten reduzieren, können Sie verkünden, daß unsere Situation hoffnungslos ist.

Und wenn Sie viel Arbeit in die Erforschung Ihrer inneren Dimensionen investiert haben, haben Sie wahrscheinlich zumindest eine Ahnung, daß es in der Menschheit viel, viel mehr gibt als diese winzige, einschränkende Bandbreite. Sie sind sich wahrscheinlich zumindest einigermaßen bewußt geworden, daß in Ihrem Inneren eine ganze Menge mehr vor sich geht, als Sie aus herkömmlichen Erzählungen über die menschliche Erfahrung entnehmen würden.

Wenn ich nur für mich selbst spreche, habe ich Fähigkeiten und Potenziale in mir entdeckt, die von allem, was ich jemals über unsere Spezies gehört oder gelesen habe, und was uns antreibt, völlig unvorhergesehen waren, einige so seltsam und unerwartet, daß ich mich im Allgemeinen selbst nicht wohlfühle, darüber zu sprechen. Ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß solche seltsamen, unsichtbaren Möglichkeiten für mich einzigartig oder sogar selten sind oder sogar etwas, das nicht in jedem Einzelnen von uns existiert.

Aus meiner Sicht ist Hoffnungslosigkeit also eine unlogische Haltung, die aus Arroganz, schlampigem Denken und mangelnder Neugier auf die eigenen inneren Prozesse entsteht. Hoffnungslosigkeit ist das unbegründete und irrationale Zusammenschrumpfen von Möglichkeiten auf das Spektrum dessen, was bekannt ist. Das ist einer der Gründe, warum ich keine Verzweiflung kenne.

Ehrfurcht und Dankbarkeit

Ein weiterer Grund ist, daß Sie, wenn Sie Ihre Augen wirklich öffnen, die Welt vor so viel strahlender Schönheit knistern sehen und sich fragen werden, daß selbst wenn wir morgen alles verlören, das dann nicht doch ausgereicht hätte.

Eine klare Wahrnehmung der Realität bringt ein Erlebnis der Ehrfurcht mit sich und eine auf den Knien liegende Dankbarkeit für die Tatsache, daß es überhaupt jemals so etwas gegeben hat. Aus einer Perspektive, die nicht von mentaler Erzählung und innerer Ablenkung getrübt ist, ist jeder Moment ein zu wunderbares und unbezahlbares Geschenk, um sich an der Möglichkeit festzuhalten, daß er nicht von Dauer sein könnte.

Wunder sind immer zugänglich, selbst in den Tiefen der Traurigkeit oder Depression. Sie können sie vielleicht nicht immer in den Bäumen oder den Schmetterlingen finden, aber Sie können sie immer irgendwo finden, oft in der Traurigkeit selbst. Auch in Schmerz und Verzweiflung. Sogar in den Autoauspuffen und den zerfledderten Werbetafeln. Auch im Hintergrund schimmert das Dasein. Es ist immer da, um gefunden zu werden, Sie müssen vielleicht nur Ihre Kamera herauszoomen oder hineinzoomen, um Ihren Zugangspunkt dazu zu finden.

Staunen gibt es immer. Es gibt immer Schönheit. Und Gott sei Dank, denn was für eine Schande wäre es, wenn die Welt endete, ohne daß wir sie bestaunt und ihre Majestät gewürdigt hätten. Das könnte unser einziger Zweck sein. Haben Sie jemals daran gedacht? Vielleicht sind wir nur hier, um Zeuge zu werden und zu staunen. Das könnte ja auch gut so sein.

Zum einen gibt es also keine Grundlage für die Überzeugung, daß die Menschheit auf eine Katastrophe zusteuert, und zum anderen ist die Tatsache, daß alles enden könnte, ein sehr guter Grund, sich in Staunen und Wertschätzung zu stürzen, anstatt zu verzweifeln. Wie auch immer, ich sehe keinen guten Grund, uns von unserer kollektiven Situation vor Angst, Hoffnungslosigkeit und Depression lähmen zu lassen. Es gibt immer Hoffnung, und es gibt immer Wunder.

Autorin
Caitlin Johnstone
(Australische Journalistin, die in Melbourne lebt.)

Weitere Informationen unter
caitlinjohnstone.com

Ellbogengesellschaft – der Stärkere gewinnt

Wenn wir von einer Gesellschaft sprechen, sollte eigentlich eine Sitte gemeint sein, in der man einen Austausch auf Augenhöhe erleben darf. Gleichwertig aufgestellt, wertgeschätzt, liebgewonnen und vieles dergleichen mehr. Doch leben wir in einer solch gemeinschaftlichen Sitte? Umschreiben diese Wörter unsere heutige Gesellschaft? Eine Umgebung, die aus Menschen besteht, welche selbst leben und die anderen leben lassen, ohne verächtliche Bemerkungen?

Wir sind umgeben von Menschen, Menschen die uns vielleicht gar nicht gut genug kennen, um uns einschätzen zu können, und doch tun sie es. Sie nehmen sich das Recht heraus, ein Urteil über uns, über dich zu sprechen, doch dabei kennen sie nicht einmal den kleinsten Teil deines Lebens. Wir sind umgeben von denen, denen man mit Anstand und Respekt gegenübertreten soll, doch umgekehrt mag das keiner für uns tun. Aufgrund von Getuschel, Tratsch und Klatsch kann das Leben die eine oder andere Richtung einschlagen, weil die Umgebenden sich ein Bild machen, was vielleicht nur einer Karikatur gleicht. Es mag einem vorkommen, als wäre das ein bloßer Filmtrailer, aber sind wir ganz ehrlich: wir erleben solche Situationen täglich. Also sag mir: Was ist liebevoll und wertschätzend an unserer Gesellschaft, wenn sich jeder nur den Ellbogen, anstatt die Hand reicht?

Was wird uns vermittelt?

Eine der ersten Fragen, die man uns in jungen Jahren stellt, ist: »Was möchtest du mal werden?« – Niemand fragt dich, wer du bist. Der ganze Blick ist in einen Tunnel der Zukunft gerichtet, anstatt dein gegenwärtiges »Ich« zu schätzen und zu fördern. Kinder werden wie Ton geformt und modelliert, dabei sind sie doch unsere Zukunft, oder? Warum müssen sie ständig gestutzt und bewispelt werden? Sie sollten entdecken dürfen. Etwas suchen, woran sie Spaß empfinden und Ereignissen nachgehen, die ihre Augen zum Leuchten bringen. Sie sollten daran glauben, daß sie wundervoll sind. Stattdessen stecken wir sie in die Schulen – sechs Stunden oder mehr am Tag – und erwarten, nein… befehlen ihnen sogar, still zu sitzen!

Nun, dann sag mir jetzt, was wird uns also in jungen Jahren schon vermittelt? Wenn man uns immer nur fragt, was wir werden wollen und sich nicht nach dem erkundigt, wer wir jetzt sind? Ist da Wertschätzung? Dürfen Kinder sich ihrer Kindheit widmen, wenn wir sie mit sechs Jahren schon in den Sturz der Gesellschaft mit einbringen? Ihre erste Aufgabe ist es, als erster mit einer Schulaufgabe fertig zu sein und ihre Mitschüler zu übertrumpfen. Sie lernen, daß ihre Noten ihr vermeintlicher Spiegel des Könnens sind. Doch wir alle wissen ganz genau, daß dem nicht so ist. Kinder haben das meiste zu bieten, viel mehr als ein Erwachsener jemals könnte. Weisheiten, worüber man schmunzelt, dabei steckt lediglich so viel Tiefe in diesen Aussagen. Sie sind klein, aber im Herzen groß. Sie alle sind nämlich ein Wunder. Und bitte erinnere dich jetzt daran, daß du auch einmal ein Kind warst und im Herzen ebenso immer eins sein wirst.

Sag mir, was geschieht in dir, wenn du jeden mit Respekt, Höflichkeit und Anstand behandelst, du aber nie so behandelt wirst? Dennoch erwartet man immerzu diese Förmlichkeiten von dir. Ist das eine Anstandsgesellschaft, die uns auf Augenhöhe betrachtet und behandelt?

Was ist, wenn unsere Gemeinde, die Gesellschaft, die Ländersitte nur nach dem Grundsatz des »Höher, Besser, Schneller« handelt und nicht die Werte vertritt, die man uns zu vertreten weißmacht? Wir werden ständig aufgefordert, ob jung oder alt, anderen respektvoll zu begegnen. Man lehrt uns in jungen Jahren die Geste: »Schlägt man dir auf die rechte Wange, dann halte noch die linke hin.« – Sag »Ja«, denn ein »Nein« ist unfreundlich. »Du sollst, mußt, und ich befehle es dir!«. Wie sollen wir anders handeln, wenn man es uns nicht anders lehrt? Wissen wir denn, was eine liebevolle Gemeinschaft ist, die sich die Hand reicht, wenn man wieder aufstehen muss? – Der eine tratscht, der andere klatscht, und wenn derjenige selbst am Boden liegt, hört er auf zu lachen, denn niemand reicht ihm die Hand. – Das ist keine respektvolle, liebenswürdige, gemeinschaftliche Gesellschaft. Es ist purer, in die Haut gebrannter Neid, der auf der Stirn geschrieben steht.

Ellbogengesellschaft

Ich darf also nicht sagen, was mir gefällt, und tun oder lassen soll ich es auch nicht. Es interessiert niemanden so brennend, wer ich eigentlich bin, aber wenn ich jemand mit »materiellem« Erfolg bin, wollen sich alle an mir bereichern. Sage ich doch »Nein« und nicht »Ja«, dann bin ich dümmlich und anstands-, oder respektlos. Aber die Geste des freundlichen Händedrucks ist oft auch bloß eine Lüge. Mein Vorgesetzter [oder: Chef, Gegenüber, Lehrer, »der, der den höhere Rang hat«] darf mich anschreien, lügen, betrügen, frech, pietätlos, dreist, verächtlich und aufmüpfig sein zusätzlich Grenzen überschreiten? Und doch kommen diejenigen damit durch und erwarten stets, daß du und ich es ohne weiteres so annehmen oder hinnehmen…

Also, wer dürfen wir eigentlich in einer Ellbogengesellschaft sein, die sich unablässig nur nach den narzisstischen Zügen des Darwinismus richtet und dies auch durchsetzt?! In einer Gesellschaft, in der das »Nein« nicht akzeptiert wird und mit dem »Ja« kaschiert werden soll.

Der Fakt ist, daßß wir für die meisten Menschen so lange unbedeutend sind, solange wir kein Interesse in ihnen geweckt haben. Doch können sie von unserem Werden profitieren, dann sind wir interessant für sie.

In einer Ellbogengesellschaft erwartet man von uns immer mehr, aber niemand will etwas hergeben. Also sag mir: Mußt du, oder mußt du nicht? Kannst du, oder kannst du nicht?

»Wenn du wissen willst, wer dich beherrscht, achte darauf, wen du nicht kritisieren darfst.« – Voltaire

Ich glaube, diese Fragen sind selbst zu beantworten, und meine Kritik bleibt daher ganz offen stehen und richtet sich an unsere Gesellschaft! Was haben wir zu sagen, wenn man uns den Mund verbietet? Ist es nicht lächerlich, daß wir aufgrund von darwinistischen Theorien in einer narzisstischen Gesellschaft landen und leben? Der Stärkere gewinnt und setzt sich durch. Eine Schablone legt sich über unser Land, und wir wundern uns darüber, daß die Rücksichtslosigkeit zunimmt. Es ist eine pure Schande, daß Kinder so dermaßen gedrängelt und gestutzt werden. Man läßt sie weder Kind sein, noch ihren eigenen Weg wählen.

Also laßt uns eines an Hand diesen Tatsachen feststellen: Willkommen in unserer Gesellschaft, willkommen in Deutschland.

In Liebe,
Mara Flor (18. J.)

Kontakt:
www.maraflorblog.de

Baum des Jahres 2023: Die Moor-Birke und ihr Lebensraum verschwinden

Am 30. November 2022 wurde die Moor-Birke von der Dr. Silvius Wodarz Stiftung zum »Baum des Jahres 2023« ausgerufen. Der Verein Baum des Jahres e. V. wurde im Jahr 1972 von Dr. Wodarz als eine der frühen deutschen Umweltorganisationen gegründet und hieß bis 1999 noch Umweltschutzverein Wahlstedt.

Die seltenere Schwester der Hänge-Birke ist häufig in Mooren anzutreffen und symbolisiert deren Bedeutung für das Klima und die Biodiversität. Die Birke erkennt wohl fast jeder Mensch, denn mit der überwiegend weißen Rinde und der lichten, hellgrünen Krone hat sie ein charakteristisches Erscheinungsbild. Bei den Birken in Gärten und Parks handelt es sich um die Hänge-Birke, auch Sand-Birke genannt. Die Moor-Birke sieht ähnlich aus, ist aber ungleich seltener. Unterschiede gibt es in der Form der Blätter und darin, daß sich die Rinde der Moor-Birke im Alter rötlich färbt. Außerdem sind ihre Zweige – anders als bei der Hänge-Birke – nicht überhängend.

Symbol für den Erhalt der Moore

Wie der Name schon sagt, sind Moor-Birken am häufigsten in Mooren anzutreffen, und zwar in den gemäßigten Klimazonen Mitteleuropas, Skandinaviens, Asiens und Islands. Dort bilden sie oft die einzige Baumvegetation. In Deutschland sind Moor-Birkenwälder stark gefährdet und deshalb gesetzlich geschützt.

Am häufigsten findet man den Baum des Jahres 2023 allein am Rand von Mooren. »Moore sind für die Bindung von CO2 wichtig und ein Zuhause für seltene Arten«, erklärt Stefan Meier, Präsident der Baum des Jahres – Dr. Silvius Wodarz Stiftung. Doch durch den Torfabbau und die Trockenlegung von Flächen für die Landwirtschaft sind die wenigsten Moore in Deutschland intakt: Heute sind 90 Prozent der Moore Deutschlands entwässert, sodaß das ursprünglich gebundene CO2 wieder frei wird – ein großes Problem für das Klima. Außerdem dienen Moore als Wasserspeicher und sind wichtige Lebensräume für Insekten, Vögel und andere Tiere. Daher ist die Wiedervernässung von Mooren eine wichtige Maßnahme des Klima- und Umweltschutzes.

Johanna Werk, die neue Deutsche Baumkönigin, freut sich darauf, im Jahr 2023 für die Moor-Birke unterwegs zu sein und Renaturierungsmaßnahmen tatkräftig zu unterstützen.

Das Potenzial der Moor-Birke

Dort, wo Moore renaturiert werden, wird die Moor-Birke ihren Standort erst einmal aufgeben müssen. Da es in den unmittelbar angrenzenden Wäldern aber nasser wird, findet sie dort passenden Lebensraum. Und nicht nur das: Es bietet sich eine gute Chance für die Integration der Moor-Birke in eine nachhaltige Bewirtschaftung der feuchten Wälder, die auch ökonomisch interessant ist. Zwar wird das Holz der Birke derzeit in erster Linie als Brennholz genutzt, weil es leicht verwittert und daher als Möbelholz nur für den Innenbereich geeignet ist, aber das könnte sich bald ändern.

Denn Birken lassen sich ohne großen Aufwand zu geradestämmigen und hochgewachsenen Bäumen entwickeln. Anbauversuche zeigen zudem, daß Moor-Birken eine bessere Holzqualität als Hänge-Birken haben können. Außerdem zeigt sich, daß im Wald belassene Birken das Binnenklima und die Bodenfruchtbarkeit in dem Bestand verbessern. In Nordeuropa hat man dieses Potenzial schon erkannt. Dort wird das helle, leicht gelbliche Hartholz für den Möbelbau, die Furnier- und Sperrholzproduktion und zum Drechseln verwendet.

Der Verein Baum des Jahres

In der Debatte um das sogenannte »Waldsterben« entstand 1983 zunächst die Aktion »Rettet den Wald«. Angeregt durch andere Aktionen wie »Vogel des Jahres« kam Wodarz auf die Idee, jedes Jahr eine Baumart besonders herauszustellen. Der erste »Baum des Jahres« war 1989 die Stieleiche. Der gemeinnützige Förderverein wird von seinen Mitgliedern getragen und finanziert durch Spenden die Erstellung von Informationsmaterialen und -medien rund um die jeweiligen Jahresbäume.

Kolumne: Rosinas Gesundheitstipps

Die renommierte Autorin und Heilpraktikerin Dr. Rosina Sonnenschmidt ist bekannt für ihre ganzheitliche Sicht auf Krankheit und Heilung. In ihrer »Gesundheits-Kolumne« erklärt sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, wie man mit einfachen Mitteln und kleinen Übungen gesund bleiben kann. Wird man doch einmal krank, kennt sie Mittel, die schnell helfen, wieder in die eigene Mitte zu kommen.

Klarer Geist

Heute sind Menschen mit einem klaren Verstand schon in jungen Jahren selten geworden. Durch das Internet wuselt jeder in der Überfülle an Informationen. Da bleibt das eigene klare Denken oft auf der Strecke. Durch die Überbelastung an Mikrowellen nimmt sogar die Frühdemenz schon bei Kindern und Jugendlichen zu.

Was verstehe ich unter einem klaren Geist?

Darunter verstehe ich einen Menschen, der zuerst sich selbst und seinen Erfahrungen vertraut, der selbstbestimmt Anforderungen und Herausforderungen prüft, der »wohlgefällig auf seine Werke schaut« und Qualität vor Quantität setzt. Das sind nur ein paar Beispiele, die jedoch in der Praxis zeigen, daß sie immer mehr Mangelware werden. Daher verordne ich zunächst mal ohne Arzneien, die Eigenautorität und Selbstbestimmtheit zu aktivieren, um ein positives Selbstbild an den Start zu setzen. Das heißt nicht, Schwächen schönzureden oder so zu tun als ob. Nein, ein klarer Geist kennt seine Grenzen und arbeitet an seinen Schwachpunkten, was der Weg in die Selbstverwirklichung ist. Er kann sich auch ausdrücken.

Ich erlebe aber heute das Phänomen der Frühdemenz schon bei Jugendlichen. Da stelle ich die Frage: Was macht die Kinder und Jugendlichen oder jungen Erwachsenen sprachlos, wo sie doch permanente Anwender moderner Kommunikationstechniken sind? Was läuft da wider die Natur? Indem auch junge Menschen geistig verarmen, ihre Sprache verarmt, stellt sich auch die Frage: Wie gehen wir mit Lebenserfahrung um? Wie gehen wir überhaupt angesichts der ständigen Informationsfülle mit »Erfahrung« um?

Aus der Sicht der Ganzheitsmedizin ist mir klargeworden: Demenz ist eine »Fülle-Krankheit«. Da wird nur angefüllt und nicht mehr losgelassen, da wird nur gespeichert, bis der emotional-mentale Potenzialraum voll ist und nicht der natürliche Weg der Entladung, der Entlassung, des Loslassens gewählt wird, sondern das totale Abschalten. Bei manchen kommt es noch zu anfallartigen Ausrastern, Amokläufen und Affekthandlungen – leider immer häufiger bei Kindern und Jugendlichen – aber es endet auch dies in einer totalen Abstumpfung des Geistes. Wenn wir in der Zukunft die Demenz bei Jung und Alt vermindern wollen, müssen wir die Ursachen anschauen, Frühzeichen erkennen und sie abstellen. Raus aus dem Flucht- und Isolationsmodus, hinein in den Lebensfluß!

Die Klärung des Geistes in der Kur

Kurmäßig lassen sich erste Zeichen von Vergeßlichkeit, Wortstörungen, Verwirrtheit und dementen Zügen wunderbar selber behandeln. Dafür setze ich ein Komplexmittel erfolgreich ein: »Klarer Geist«. Es besteht aus: Anacardium orientale + Barium carbonicum + Aethusa cynapium + Nux moschata

Was ist das Wesen dieser Informationen?

Anacardium orientale (ostindischer Tintenbaum, Elefantenlaus): Schwaches Gedächtnis, nervös, reizbar und depressiv, alle Sinneswahrnehmung sind geschwächt, große Angst vor Herausforderungen, Abneigung gegen Arbeit, kein Selbstvertrauen.

Barium carbonicum, Bariumcarbonat: Bei Kindern und Senioren, die geistig nicht wachsen, zu Stumpfsinn neigen, schlechtes Gedächtnis, alles scheint undurchdringlich, dubios, unklar, Neigung zur Senilität, Abneigung gegen Bekanntschaften, will lieber allein sein, fühlt sich immer schwach, der Kopf ist verwirrt, Unentschlossenheit, Verlust des Selbstvertrauens.

Aethusa cynapium, Hundspetersilie: Unruhig, ängstlich, weinerlich, kann nicht denken, hat keine Konzentration, kindisches Verhalten wechselt mit Wutanfällen, fühlt sich immer unbehaglich, geistige Schwäche schlägt immer auf Magen und Darm.

Nux moschata, Muskatnussbaum: Wechselhaftes Gemüt, verwirrt, Gedächtnisschwäche, verwirrt in den Empfindungen, hat das Gefühl, in einem Traum zu sein, seltsame Einbildungen, immer schläfrig, alle Schwächen erzeugen Kopfschmerzen.

Niemand hat alle Schwächezeichen, aber ein Komplexmittel ist mehr als seine Einzelteile bzw. Einzelinformationen. Deshalb schwingen die 4 Informationen so, daß sich im Bewußtsein alles zurechtrückt

Der Kurablauf:

Sie nehmen 3x pro Tag ein paar Globuli »Klarer Geist«.

In diesem Falle gehe ich davon aus, Sie ernähren sich gesund, bewegen sich genügend an frischer Luft und haben nur Frühzeichen und gelegentliche Gedächtnisschwächen, verwirrende Sinneswahrnehmungen oder geistige Müdigkeit.

Nach 3- 4 Wochen sollten Sie eine Pause machen und prüfen, was sich verbessert hat.

Autorin
Dr. Rosina Sonnenschmidt

Weitere Informationen
www.inroso.com

Buchtipp: Die Stadt der Wahrheit – von James Morrow

Was wäre wenn … wir plötzlich alle nur noch die Wahrheit sagen könnten? Wenn es keine Lüge mehr gäbe, da uns die Fähigkeit zu lügen bereits in der Kindheit »operativ« entfernt wird? Wenn die Millionen tagtäglicher privater, politischer, medialer und Werbelügen nicht mehr möglich wären? In seinem Roman »Die Stadt der Wahrheit« aus dem Jahre 1990 hat der Autor James Morrow dieses Wahrheitsexperiment durchgespielt – mit einem überraschenden Ergebnis!

Die Handlung

Veritas (Wahrheit) ist eine Stadt der Zukunft, aus der jede Unwahrheit verbannt worden ist. Alle Bewohner werden im Alter von zehn Jahren einer Gehirnwäsche unterzogen und sind fortan nur noch in der Lage, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen. Menschliche Beziehungen sind rational, aber ehrlich. Alles »Irrationale« wie Kunst, Literatur, Religion, Naturheilkunde etc. wird von sogenannten Kritikern auf seinen »objektiven« Wahrheitsgehalt geprüft und dann vernichtet.

Jack Sperry ist einer dieser Kritiker. Er zerstört täglich alte Kunstwerke und lebt ein vernünftiges, weitestgehend emotionsloses Leben. Bis sein kleiner Sohn an einer unheilbaren und absolut tödlichen Infektion erkrankt!

Der Schock sitzt tief! Jack Sperry möchte nicht, daß sein Sohn die Wahrheit über seinen wirklichen Gesundheitszustand erfährt, und er möchte ihn retten – wider jegliche Vernunft. Da erinnert er sich plötzlich an alte Schriften über Selbstheilung und positives Denken, die er vor deren Vernichtung gelesen hat. Diese gelten jedoch als Lüge – deshalb macht er sich auf die Suche nach den »Schwindlern«, einer Gruppe von Menschen, die ihre Konditionierung rückgängig gemacht haben und wieder lügen können. Können die Schwindler ihm helfen, das Schicksal seines Sohnes in eine andere Richtung zu lenken?

Veritas versus Satirev

Die Stadt der Wahrheit ist eine Parabel, ein Gleichnis, bei der mit »Veritas« die rationale Welt der Wahrheit dem fantastischen »Satirev« (Satire?!) gegenübergestellt wird. Während in Veritas eine gewisse Gefühlskälte vorherrscht und Lokalitäten so »ehrliche« Namen tragen wie »Miese Mixgetränke«, in denen es »Ermordete Kuh auf welkem Salat« zu essen gibt, herrscht unter den Saterivianern eine große Euphorie. Hier scheint alles möglich, und wenn nicht, wird es eben schöngeredet.

Jack Sperry bewegt sich zwischen diesen Welten, getrieben von der Hoffnung, seinen geliebten Sohn einem unabwendbaren Schicksal entreißen zu können. Ein tragischer Held, den die Liebe antreibt, sein Lebenskonzept komplett neu zu überdenken.

Der Autor

James Morrow, geboren 1947 in den USA, wandte sich früh der moralisierenden, warnenden Art von Science Fiction zu, für die sein Mentor Kurt Vonnegut (»Die Sirenen des Titan"«) Pate stand. Im Stile eines Aldous Huxley hinterfragte er die Zukunft, auf die wir – wenn wir so weitermachen – unweigerlich zutreiben.

Denn auch heute schon ist die tägliche Gehirnwäsche durch Mainstream und Medien ein prägender Teil unserer Gesellschaft. Wer es wagt, den vorgegebenen »politisch korrekten« Konsens zu hinterfragen, wird schnell von den »Brutalos« wieder auf Linie gebracht – wie die »Sittenpolizei« im vorliegenden Roman genannt wird.

Andererseits ist auch das komplette Abdriften in das esoterische Satirev keine tragbare Lösung, da hier zwar mehr Freiheiten vorhanden sind, jedoch der ewige Glaube an den rettenden Messias vorherrscht, der von der eigenen Verantwortung ablenkt.

Irgendwo dazwischen verbirgt sich die »wahre Wahrheit«, die jedoch nur hört, wer wieder lernt, auf seine innere Stimme zu lauschen.

»Die Stadt der Wahrheit« wurde 1993 mit dem renommierten Nebula Award der Science Fiction-Kritiker als beste Novelle des Jahres geehrt. Es ist uns nicht bekannt, ob das Buch in letzter Zeit neu aufgelegt wurde. Gebrauchte Exemplare sind u.a. noch bei Amazon zu haben.

Weitere Informationen

Die Stadt der Wahrheit / City of truth, 1990; Heyne 1993,
ISBN 3-453-06621-9

Buchtipp: Der Mensch und seine Transformationsreise – Auf der Suche nach dem Homo Spiritualis

»Immer mehr Menschen erkennen heute, daß wir uns inmitten einer Übergangsphase unserer evolutionären Entwicklung befinden. Der alte Verstandesmensch wird aussterben, weil es ihm nicht gelingt, im Einklang mit sich selbst, seinen Mitmenschen und der Natur zu leben. Der neue Mensch wird kommen und mit ihm eine neue Form von Bewußtsein. Was heißt, er wird kommen? Er ist bereits da. Er weiß es nur noch nicht!«

Liebe Mitmenschen, wie fühlen Sie sich auf dem Planeten Erde? Empfinden Sie ihn als Heimat oder als Übergangsstation? Möchten Sie am liebsten für immer hierbleiben, oder könnten Sie sich auch eine andere Welt vorstellen? Als ich im Sommer 1964 (wieder einmal?) auf diesem Planeten inkarnierte, war das für mich so, als wäre ich aus einem überirdischen Nest gefallen. Hilfe, dachte ich! Wo bin ich denn jetzt gelandet?

So sehr ich mich auch bemühte, mich für die aktuellen »irdischen Themen« wie Schule, Karriere oder Zukunftsplanung zu interessieren, es gelang mir nur bedingt. Ich fühlte mich stets wie ein Fremdling!

So suchte ich mein Heil in der Literatur, und eines Tages fand ich einen Gleichgesinnten: den Philosophen Friedrich Nietzsche (*15.10.1844 – 25.8.1900). Auch er irrte durch die Welt und versuchte, dem Geheimnis des Lebens auf die Spur zu kommen. Zudem war er überzeugt, daß einst eine neue Menschenart auf dem Planeten Erde erscheinen müsse, wenn unsere menschliche Odyssee nicht in einem Abgrund enden sollte.

Friedrich Nietzsche glaubte fest an den Homo Spiritualis, den geistigen Menschen, den die Schöpfung einst hervorbringen würde. Er nannte ihn den »Übermenschen«. Und in seinem Schlüsselwerk »Also sprach Zarathustra« bringt er diese Suche zum Ausdruck – um schließlich resigniert festzustellen, daß der neue Mensch noch nirgendwo in Erscheinung tritt. Diese Erkenntnis machte ihn sehr traurig...

Buchtipp:

Inzwischen sind viele Jahre vergangen. Und das geistige Erwachen ist in allen Lebensbereichen spürbar. Dieses Buch enthält Artikel und Essaies, die »auf der Suche nach dem neuen Menschen« in den letzten Jahren entstanden sind. Dazu

eine »metaphorische Retrospektive«, in welcher ein fiktives Wesen zu Wort kommt, welches – wie wir Menschen – lange seinen Weg nicht gefunden hat. Abgerundet wird das Thema Selbstsuche durch einige praktische Übungen, die uns aus der Theorie in die Praxis führen können – wenn wir sie umsetzen.

Weitere Informationen

»Der Mensch und seine Transformationsreise«
Hardcover, ca. 250 Seiten
Autor: Michael Hoppe

Erhältlich ist das Buch
zum Preis von 18.- Euro
(zzgl. 3 Euro Versandkosten)
beim Verlag für Natur & Mensch
Tel: 07945-943969
Fax: 07945-943964
mh@naturscheck.de

Umbruch, Transformation, Paradigmenwechsel.

Das WALNUSSblatt – ein Magazin für Geist, Herz und Verstand – dokumentiert und begleitet den Wandel.

Die Ausgabe Nr. 10 mit dem Titel »Souverän durch stürmische Zeiten« ist ab sofort erhältlich.

Informationen und Bestellung unter walnuss-blatt.de oder per E-Mail: info@walnuss-blatt.de

Die Zeitschrift ist ein Vereinsprojekt von DAGADO – Zukunft gestalten e.V.

GRANDER WASSERBELEBUNG

Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Denn seit 30 Jahren wächst die Zahl der Anwender kontinuierlich. Hunderttausende von »Belebungsgeräten« sind allein in Deutschland in Betrieb. Ob in Hotels, in Bäckereien, in Krankenhäusern oder in Privathaushalten, überall wird geschädigtes und energiearmes Wasser (wieder-)belebt. Und überall zeigt sich ein ähnliches Bild:

Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert.

Für all jene, die mehr über die Grander Wasserbelebung wissen möchten, Informationen bei:

Bestellungen & Infos

Michael Hoppe
Berater für Grander-Technologie
07945-943969
mh@naturscheck.de

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Aktuelle Termine 2023: 25.9. – 30.10. – 20.11

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger LESER-STAMMTISCH statt.

Dabei treffen sich ganzheitlich Interessierte zum gemeinsamen Gedankenaustausch. Moderiert wird dieser »kulinarische Gesprächskreis« von NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Politik, Finanzen, Beruf, Ökologie, Bildung, Spiritualität, u.v.a.m. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Und wem ein Thema besonders am Herzen liegt, der kann es hier zur konstruktiven, gemeinsamen Diskussion stellen.

Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr. Um 20.00 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 21.30 Uhr gehen alle wieder nach Hause.

Da die Zahl der Teilnehmer limitiert ist, wird um rechtzeitige und verbildliche Anmeldung gebeten.

Termine in 2023

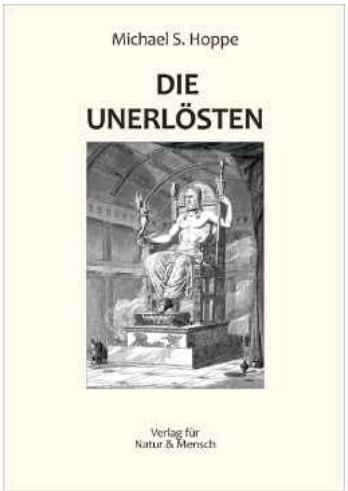
25.9. – 30.10. – 20.11
jeweils von 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr
Ort: 71543 Wüstenrot-Finsterrot
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 30.- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Projekt)

Infos & Anmeldungen

Michael Hoppe
mh@naturscheck.de
Tel.: 07945-943969

Buchtipp: Die Unerlösten

Eine Geschichte über Tod und Wiedergeburt, und die ewige Verwandlung aller Dinge.



Von NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe ist 2012 das Buch »Die Unerlösten« erschienen. Ein Lebensmüder möchte seinem Leben ein Ende bereiten und landet in einer sonderbaren Welt, in der die Zeit stillzustehen scheint. Dort leben zwölf Unerlöste – die größten Helden der Geschichte, die alle ein ungelöstes Geheimnis in sich tragen.

»Die Unerlösten« schildert eine Reise durch die griechisch-mythologische Welt der Tragödie, eine Reise, deren Ziel die Verwandlung ist. Die Bilder, die dabei entstehen, sind so zeitlos wie das Leben selbst. Und ebenso aktuell. Denn wer kann schon von sich behaupten, die Welt der Tragödie noch niemals betreten zu haben?

Oder sich nicht nach Erlösung zu sehnen?

DIE UNERLÖSTEN
170 Seiten
Autor Michael Hoppe

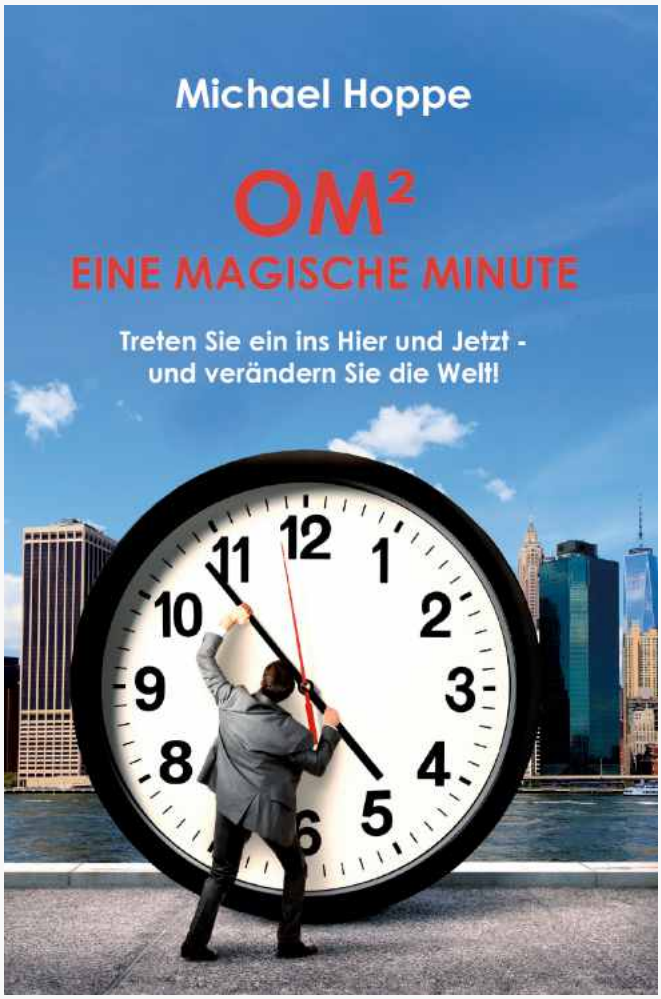
Erhältlich zum Preis von 10 Euro
(zzgl. 3.- Versandkosten)
beim Verlag für Natur und Mensch
07945-943969 Fax 943964
oder mh@naturscheck.de

OM² – Das Praxisbuch

In dem Buch OM² finden Sie 60 praktische Übungen, die in einer Minute durchgeführt werden können. Denn eine Minute genügt oft schon, um das Schicksal in eine andere Richtung zu lenken.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?

Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt. Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir nur eine Minute die Luft anhalten können? Warum eine Minute 60 Sekunden hat?



Und warum das gesunde Herz in einer Minute 60 Mal schlägt? Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung. Wem es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.
Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern.
Bestellen können Sie »OM² – Eine magische Minute« beim Naturscheck Magazin zum Preis von 15.- Euro - versandkostenfrei:

Kontakt
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
07945-943969
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und
Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16, 71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

DIENSTLEISTUNGEN

Reeh-Projekte
In Zusammenarbeit mit
Garant Immobilien
Häuser aus Massivholzwand
Schlüsselfertige Massivhäuser
Fertighäuser, Modul-Häuser
Wochenendhäuser, Bauplätze
Bauberatung und Baubegleitung im
Einfamilienhausbau Projektentwicklung
Aufteilung von großen Grundstücken
Erschließung von Bau-Arealen
Postfach 157
71715 Beilstein
Tel. 07141-9745825
Mobil 0152-53762419
E-Mail: reeh-projekte@gmx.de

Peter Steinhausen
Naturbaustoffe, Baubiologe IBN
Rodbachhof 24, 74397 Pfaffenhofen
Tel: 07046-881275
Fax. 07046-881276
mail@steinhausen-naturbau.de
www.steinhausen-naturbau.de
www.baubiologie.de

Kellenbenz Lüftungsbau GmbH
Lebensmittel Luft
Immer gute Luft
Grundlage unseres Lebens
Käppelesäcker 11, 74235 Erlenbach
07132/9633-10
www.kellenbenz-lueftungsbau.de

Ingrid Kappesser – Ebert
Dipl. Betriebswirtin(FH)
Wirtschaftsmediatorin (IHK)
I – K – E
Individuell – Konstruktiv – Effektiv
Georg-Minner-Straße 9
70806 Kornwestheim
Fon 07154 155 4856
Fax 07154 155 3140
Mobil 0170 311 4989
ike@ebertweb.de
www.ebertweb.de

FUSSPFLEGE

Medizinische Fußpflegepraxis
Ute Treffert
Ramsbach 3, 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791-84262
Termine nach Vereinbarung

GESUNDHEIT & WELLNESS

Grün-Klima- Baubiologie UG
Geschäftsführer: Markus Kurz,
Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle Schimmel- und
Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check ... denn
Gesundheit fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

Vitakeim vegane Naturkost
»Nichts wird die Chance des Überlebens auf der Erde so steigern, wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.«
Dieser Ausspruch von Einstein drückt
unsere Firmenphilosophie aus.
Bei Vitakeim finden Sie ausschließlich
pflanzliche Nahrungsmittel in Bio,
ohne Zucker und Zusatzstoffe
in umweltverträglicher Verpackung.
www.vitakeim.de

Mawell Resort
Es beginnt hier - Wellness
im Einklang mit der Natur.
Ob ein Cocktail in luftiger Höhe, ein
Tagesaufenthalt
im Rahmen des Day SPA,
eine kurze Auszeit in den liebevoll
gestalteten Zimmern & Suiten oder
kulinarische Genüsse bei einem Genießer-
Menü im Show-Restaurant
»Genussmanufaktur Tenne« – das Mawell
Refugium vermittelt Wohlgefühl pur.
Roseneck 5
74595 Langenburg
Telefon: 07905 9414-0
E-Mail: info@mawell-resort.de www.
mawell-resort.de

Medisoul für Körper, Geist und Seele
Praxis für Physikalische Therapie und
Sauna
Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage
Medizinische Massagen
Wellnessmassagen
Aromamassage, Fango
Traktion, Schlingentisch
Elektrotherapie, Ultraschall
Heißluft, Wärmelampe
für alle Kassen
Im Kupfertal 6
74670 Forchtenberg
Tel. 07947-9438840
www.sauna-hohenlohe.de

HEILPRAKTIKER

Harmonie für Körper, Geist
& Seele - Naturheilpraxis-
Ute-Sabine Zoller
klassische-, Bindegewebs- u.
Fußreflexzonenmassage, Ayurveda, Dorn-
Breuß-Methode, Schröpfen, Akupunktur,
Irisdiagnose n. Deck
Orffstraße 3
74348 Lauffen
Tel.: 07133/2299810

Naturheilpraxis Merkle
Bioresonanz, Bioenergetischer
Gesundheitscheck, Osteopathie,
Emmett-Therapie, Dorn-Breuß,
HNC, NPSO, TCM/Akupunktur/
Yamamoto, pneumatisches
Schröpfen, Klangtherapie/Körpertambura
Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis.merkle@web.de

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

Susanne Mietzner
Naturfriseur – Naturkosmetik
Angelstr. 28
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin, Neurofeedback
Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback, Mediator
Karlsstraße 139/2, 74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-grathwohl.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen.
Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» Veranstaltungen und private Kleinanzeigen: 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden.
Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **25.11.2023**
Erscheinungstermin: **4.12.2023**

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen

GESUNDHEIT & WELLNESS

Heilpraxis Birgit Sinn
Familien -und Paartherapie
Körperarbeit und Traumatherapie
Trauerbegleitung, Sterbeamme®
Online Workshops, Seminare
Präsenz-Tage Familienaufstellungen:
02.12./03.12.
Wochenend-Seminar:
15.12. bis 17.12.23 Konflikte und Polaritäten
Mehr Termine sowie
Weitere Infos & Anmeldungen:
Newsletter, Blogartikel, Ausbildungen
74199 Untergruppenbach
07131-970652
0157-76073943
www.birgitsinn.de

Gesundheits-Praxis
Anneliese Schlinger
Craniosacral-
Fußreflexzonen-
Viscerale Bauch-Massagen
Wellnessmassagen
Familienaufstellung.
Wenzelstr. 13, 71560 Sulzbach an der Murr
Tel. 0175 4774146
E-Mail: Anneliese.Schlinger@web.de
www.gesundheitspraktikerin71560.com

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen,
Ausleitungsverfahren;
Chelattherapie, Oxyvenierung,
Alternative Krebsbegleitung,
Pilzheilkunde, Taping,
Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

DIENSTLEISTUNGEN

Energetik für Ihr Tier
Energetische Behandlungen
bei körperlichen + seelischen
Beschwerden aller Art, bei
Verhaltensauffälligkeiten,
Ängsten, OPs, Umzügen.
Diese Dienstleistung erfolgt als Fernsitzung mit Vor- und Nachgespräch.
Petra Vizi
Info Tel. 07264-959 8888
servicemitherz@gmx.net

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

YOGA.erde
Yoga-Retreat im Kloster Schöntal
»Yoga & achtsame Momente erleben«
immer im Frühjahr und Herbst
Infos und Anmeldung:
www.yoga-erde.de
Yoga-Studio in 74363 Güglingen
Tel: 07135-8970029

Naturheilpraxis Eva-Monika Schubert
Ich möchte 30 Jahre Berufserfahrung mit
klassischer Homöopathie weitergeben
Einführung in die Arbeitsweise der klassischen Homöopathie
Vortrag: 13.11.2023 um 19.00 Uhr
Kostenbeitrag 10 Euro
Infekt behandeln nach den Regeln der klassischen Homöopathie
Vortrag: 4.12. und 12.12.2023
jeweils um 19.00 Uhr
Kostenbeitrag 12.50 Euro je Abend
Vortragsort:
Rippergstr. 15, 74523 Schwäbisch Hall
Anmeldungen erbeten 015206440248

Authentisches Yoga - Yogakurse, Workshops, Seminare,
200 Std. Yogalehrer/innen-Ausbildung
(im Frühjahr 2024 startet die nächste Ausbildung).
Finde deine eigene authentische Yoga-Haltung und stärke so deine innere Haltung.
DEVI authentic YOGA
Eva Devi Kerkmann
emk@emkerkmann.com
www.authentic-yoge.de

FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK berichtet seit 2009 über Themen, die uns alle angehen. Inzwischen wird das eigentlich »regionale« Magazin in ganz Deutschland, in Österreich und in der Schweiz gelesen. Und doch sind die meisten Leser in den Regionen Stuttgart, Heilbronn und Hohenlohe beheimatet.

Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ganzheitlichen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf (zzgl. 30,- Euro Porto bei Postversand)

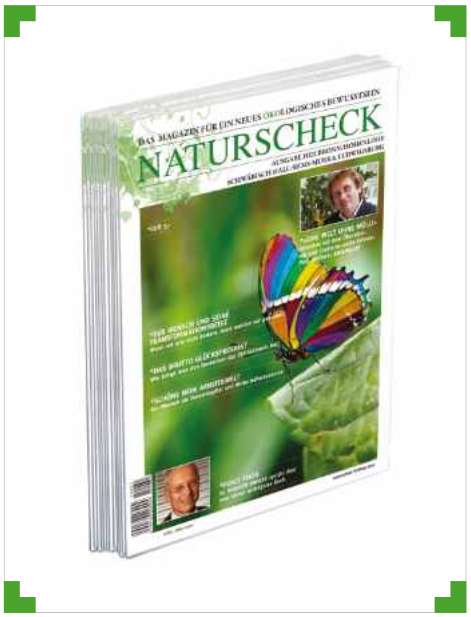
FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 5,- Euro)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis auf www.naturscheck.de

Webanzeige

ÄRZTE

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und
Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16, 71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

Kleinanzeige



25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ganzheitliche Werbeplattform, und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**
beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

NATURSCHECK-Abonnement – Ab 25,- EUR pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Fördern auch Sie die ganzheitliche Bewußtseinsbildung!

› Abonnieren Sie den NATURSCHECK ab 25.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ich möchte den NATURSCHECK für 25,- Euro pro Jahr abonnieren.
Das Abonnement verlängert sich nach einem Jahr automatisch, wenn ich nicht schriftlich oder telefonisch kündige. (zzgl. 10,- Euro Porto bei Auslandsversand)

☐ Ich möchte den NATURSCHECK für 25,- Euro pro Jahr verschenken.
Das Geschenkabonnement endet nach einem Jahr automatisch.

☐ Ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und bezahle für mein Einzelabonnement einen »Förderbeitrag« in Höhe von 99,- Euro pro Jahr. Dafür erhalte ich auf Wunsch einen Eintrag auf www.naturscheck.de unter »Partner«.

☐ Ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur kostenlosen Weitergabe oder zum Verkauf. (zzgl. 30,- Euro Porto bei Postversand)

☐ Ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: ☐ **Frühling** ☐ **Sommer** ☐ **Herbst** ☐ **Winter**

Anschrift des Bestellers:

Name: ..... **Vorname:** .....

Straße / Nr.: ..... **PLZ / Ort.:** .....

Telefon: ..... **E-Mail:** .....

Anschrift des Beschenkten – nur ausfüllen für das Geschenkabonnement:

Name: ..... **Vorname:** .....

Straße / Nr.: ..... **PLZ / Ort.:** .....

☐ **Ich bezahle per Lastschrifteinzug** ☐ **per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro**

IBAN: .....

.....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Winterausgabe 2023

WAS IST GALVANISCHE-FEINSTROMTHERAPIE?

Es ist die Durchströmung des Körpers mit galvanischem Strom in körpergleicher Stärke. Durch langsames Ein- und Ausschalten des Stromes schleicht er sich, ohne einen Reizimpuls abzugeben, in den Körper. Ohne Reizimpuls und nur in körpergleicher Stärke ist diese Therapie absolut nebenwirkungsfrei und kann keine Nachteile bringen, auch nicht bei Anwendungsfehlern, wie z.B. bei Fehldiagnose. Solche Selbstbehandlungs-Geräte werden auf dem Markt schon seit etwa 1900 angeboten. Entwickelt hat diese Therapie der Mediziner und Anatomieprofessor Luigi Galvani (1737–1798). Sie wird u.a. auch zur alternativen Krebsbehandlung eingesetzt.

Werbepartner dieser Ausgabe

3E-Zentrum, Ayurveda-Kurzentrum, Barbara Simonsohn Reiki, Casa Medica, Danhof Antike Möbel, Der Holzhof GmbH, Dorn Bestattungen, Dr. Eyok, Dr. Nadj-Papp, Falkenstein Lebensenergie, Föll Biohof, Garant – Uwe Reh, Gärtnerei Umbach, Hotel Rappenhof, Ingrid Kappesser-Ebert, Kenter Kalkladen, Klarmodul GmbH, Martin Lang Immobilien, Mathias & Partner, Merkle NHP, Metzgerei Hack, Naturfriseur Mietzner, Naturland Bio Obsthof Gräßle, Peter-Hess-Institut Pihale, Praxis Bihlmaier, Punktgenau Seminare, Reber Wassertechnik, Schoppel Wolle GmbH, Sicherersche Apotheke, Treffert Fußpflege, Wilhelm Hohenloher Schaumweine, Zachersmühle

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: mg@naturscheck.de

Produktionsleitung
Pedro Kraft Mediengestaltung
Wilhelmstraße 67, 65582 Diez
pedrokraft@me.com

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Württemberg Nord

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 5,- Euro
Jahresabopreis: 25,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

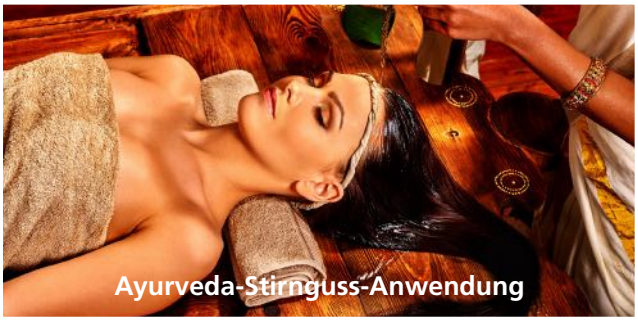
Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org
MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C009717

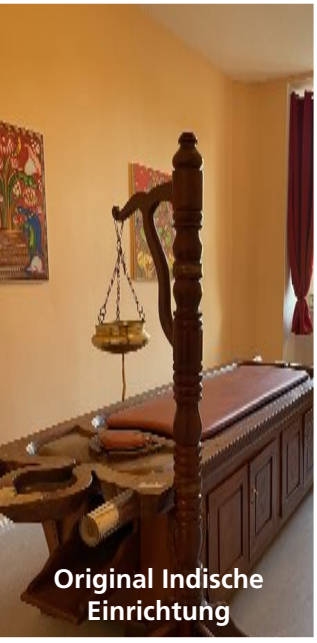
Bildnachweise
PopTika/Shutterstock.com: 69
PeopleImages.com: 20
Yuri A/Shutterstock.com: 20
Vandana Shiva: 6
iStockphoto:10, 16, 64
Pexels: 15
Hofmetzgerei Hack: 24
Andreas Scholz: 26 – 29
Eulhof: 30 – 31
Animaflora PicsStock/
Shutterstock.com: 32
Pixabay: 34, 44, 54, 60, 70, 74
Diana Monson: 36
Dirk Müller: 38
Wikimedia Commons: 48
Prof. Volker Helzle: 56
Pixelio: 72

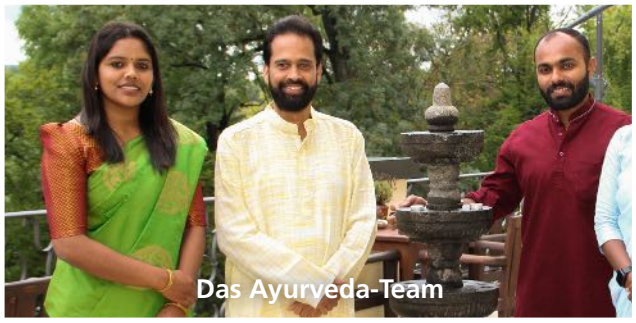
— AYURVEDA ZENTRUM —
SCHLOSS KIRCHBERG
MASSAGEN, KUREN & YOGA

Schloss Kirchberg an der Jagst


Ayurveda-Stirnguss-Anwendung

Ayurveda-Hall


Original Indische Einrichtung


Das Ayurveda-Team

Ayurveda-Komfort-Zimmer

Yoga-Saal

Ayurveda-Ärztinnen

Ayurveda-Öl-Massage

Ayurveda-Kur-Gästezimmer

Terasse im Ayurveda-Kurzentrum

Herbst-Kur:
Kayakalpa-Rejuvenation

Klassische ayurvedische Kur zur Entschlackung und Stoffwechselanregung.

Unser Herbstangebot ist gültig bis 30. November 2023.

6 Tage (Ankunft ab 8.30 Uhr)

- 5 x Übernachtung im BioHotel Schloss Kirchberg
- Ayurvedische Vollverpflegung: 5 x Frühstück, 6 x Mittagessen und 5 x Abendessen inklusive Ayurvedischen Getränke und Wasser
- 6 x Consultation mit Ayurveda Doktor
- 6 x individuelle Ayurveda-Behandlung am Vormittag (je 60 Min.)
- 5 x individuelle Ayurveda-Behandlung am Nachmittag (je 30 Min.)
- 5 x Yoga & Meditation (je 60 Min.)
- Sauna, Entspannungsraum & Terrassen (täglich nutzbar)

pro Person ~~1560 €~~ 1290 € Euro

Unser komplettes Massagen- und Kurangebot finden Sie auf unserer Website.

Ayurveda-Kurzentrum
Schloss Kirchberg an der Jagst
Schlossstraße 16/1, 74592 Kirchberg/Jagst
Telefon: (07954) 9 86 90-01
Mobil: (0162) 6 35 87 89
E-Mail: ayurveda-center@biohotel-schlosskirchberg.de
www.ayurveda-kurzentrum-schloss-kirchberg.de

GRANDER
WASSER

PURER TRINKGENUSS

GRANDER-WASSER FÜR IHRE HAUSTIERE!

Leitungswasser in den **GRANDER-Trinknapf füllen** und belebtes Wasser erhalten

- Damit unterstützen Sie das Wohlbefinden von Hund und Katze
- Das Wasser hält länger frisch, die Reinigung fällt leichter
- Haustiere lieben nach GRANDER belebtes Wasser, sie trinken mehr und sind dadurch agiler, aktiver und bereit für Spaß und Spiel